

KLA-Arbeitsgruppe

# Bewertung von Statistikunterlagen

Abschlussbericht

Juni 2016

**Der Arbeitsgruppe gehörten an:**

Dr. Volker Eichler                      Hessisches Hauptstaatsarchiv    Vorsitz bis Januar 2015

Kristin Kalisch                         Staatsarchiv Hamburg             Vorsitz ab Januar 2015

Prof. Dr. Christian Keitel             Landesarchiv Baden-Württemberg

Barbara Limberg                        Bundesarchiv

Dr. Markus Schmalzl                  Bayerisches Hauptstaatsarchiv

**Die Arbeitsgruppe tagte am**

2. – 3. Juli 2014 in Wiesbaden

9. – 10. Dezember 2014 in Wiesbaden

6. – 7. Oktober 2015 in Hamburg

## Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:.....	3
Kurzfassung .....	4
1. Arbeitsauftrag / Arbeitsweise .....	6
2. Hinweise auf aktuelle Diskussionen .....	8
2.1 Überlieferung der Elektronischen Publikationen und der Website des Statistischen Bundesamtes durch die Deutsche Nationalbibliothek.....	8
2.2 Übernahmen von Statistiken aus dem Archivierungsmanagementsystem (AMS) .....	10
2.3 Archivierungsplan.....	11
3. Überlieferung von Statistiken, die nicht in diesen Bewertungsempfehlungen berücksichtigt worden sind .....	12
3.1 „Altdatenmaterialien“ .....	12
3.2 Erhebungsbögen.....	14
4. Forschungsdatenzentren.....	14
5. Zur Archivierung vorgeschlagene Statistiken .....	17
6. Empfehlungen für die Umsetzung.....	62
6.1 Grundsätzliches .....	62
6.2 Übernahme der Daten.....	63
6.3 Umgang mit „Altdatenmaterialien“ .....	65
6.4 Notwendigkeit einer koordinierenden Stelle .....	65
6.5 Wünschenswerte Einheitlichkeit der „Archivierungsliste“ .....	66
6.6 Archivierung von außerhalb der Statistischen Ämter anfallenden Statistiken .....	67
7. Zusammenfassung und Ausblick .....	68
Anhang A: Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) Systematik auf der drittobersten Hierarchieebene („EVAS-Dreisteller“).....	70
Anhang B: Bewertung der Statistiken (Bewertungskatalog).....	81
Anhang C: In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken, die sich auf ein einzelnes Bundesland beziehen (sog. spezielle Landesstatistiken).....	83
Anhang D: In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken, über deren Mikrodaten die Statistischen Ämter nicht verfügen („Fremdstatistiken“).....	85
Anhang E: Vereinbarung über Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern.....	88
Anhang F: Literatur.....	92

## Kurzfassung

In den Jahren 2005 bis 2008 erarbeitete eine ARK-Arbeitsgruppe Bewertungsempfehlungen für die digitalen Datenmaterialien (Mikrodaten) der von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder produzierten Statistiken. Grundlage der Bewertung war die zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den zuständigen Archiven getroffene Vereinbarung über die Anbietetung und Übernahme digitaler Datenmaterialien, die am 01.01.2007 in Kraft getreten ist. Die im Mai 2008 vorgelegten Bewertungsempfehlungen bedürfen aufgrund der bei den Statistischen Ämtern vorgenommenen Änderungen von Zeit zu Zeit einer Revision. Diese Aufgabe hat ein Ad-hoc-Arbeitsgruppe der KLA zwischen Mai 2014 und Dezember 2015 übernommen.

Die vorliegenden Bewertungsempfehlungen wurden auf den Stichtag 01.01.2015 hin für insgesamt 129 Statistiken überprüft und ggf. angepasst. 64 Statistiken wurden seit dem Jahr 2008 neu in das Einheitliche Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aufgenommen und deshalb neu bewertet. Statistiken, die lediglich Bezug zu einem Bundesland haben und Fremdstatistiken wurden wiederum nicht bewertet. Die Bewertungsempfehlung der Arbeitsgruppe versteht sich trotz ihrer Stichtagsbezogenheit zum 01.01.2015 grundsätzlich auch rückwirkend. Insbesondere für die Großzählungen sowie für Statistiken, die kaum von Änderungen betroffen sind, lassen sich die Bewertungen ohne weiteres auch auf die Vergangenheit beziehen.

Die KLA-Arbeitsgruppe schlägt insgesamt Datenmaterialien zu 77 Statistiken aus 47 thematischen Einheiten zur Archivierung vor. Die Anzahl als auch die Bandbreite der positiv bewerteten Statistiken hat sich damit im Vergleich zum Jahr 2008 vergrößert.

Die im Jahr 2008 an dieser Stelle formulierten Handlungsempfehlungen besitzen auch weiterhin Gültigkeit und wurden für den vorliegenden Bericht nur ergänzt:

Zur langfristig erfolgreichen Archivierung der Datenmaterialien sieht die Arbeitsgruppe nunmehr als dringliche Folgeaufgaben für die Archive:

### **Sicherstellung der weiteren Umsetzung der Vereinbarung über Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien.**

Die Statistischen Ämter von Bund und Ländern haben nach dem Zustandekommen der Rahmenvereinbarung alle Aufbewahrungsfristen auf dreißig Jahre bzw. unbefristet angehoben und möchten die Anbietetungen von Statistiken nach Ablauf der Verwahrungsfrist von zehn Jahren nicht in Anspruch nehmen. Die erste Anbietetung einer aktuell ins AMS überführten Statistik kann somit frühestens im Jahr 2045 erfolgen. Der Grund für die Verlängerung der Aufbewahrungsfristen und die nicht Inanspruchnahme der Verwahrungsfrist nach zehn Jahren ist, dass nach Kenntnis der Statistischen Ämter eine Datenübergabe innerhalb der behördlichen Aufbewahrungsfrist in einigen Bundesländern zwingend mit der Löschung der Daten in den Statistischen Ämtern verbunden ist. Deshalb ist aus deren Sicht eine frühere Übergabe der Daten ausgeschlossen. Aus archivischer Sicht ist diese späte Ablieferung von IT-gestützten Systemen durchaus mit dem Risiko einer technischen Unzugänglichkeit oder gar eines Totalverlusts behaftet und daher nicht wünschenswert.

### **Sicherung der verlustbedrohten sog. Altdatenmaterialien**

Als „Altdatenmaterialien“ werden diejenigen Datenmaterialien bezeichnet, die vor der erstmaligen Erstellung des jährlichen Archivierungsplans bei den Statistischen Ämtern bereits zur innerbehördlichen Langzeitspeicherung vorgesehen waren. Da der erste Archivierungsplan 2015 fertiggestellt worden ist, handelt es sich damit um alle Datenmaterialien zu Statistiken der Berichtszeiträume aus der Zeit vor 2015.

In Anbetracht dessen, dass bislang lediglich vereinzelt Datenmaterialien der Statistischen Ämter von den Archiven übernommen worden sind, empfiehlt die Arbeitsgruppe den Archiven dringend, bei dem jeweiligen Statistischen Amt darauf hin zu wirken, dass „Altdatenmaterialien“ nicht gelöscht werden und sie bei der von den Statistischen Ämtern nun für das Jahr 2016 vorgesehenen Entscheidung über die weitere Verwahrungswürdigkeit der „Altdatenmaterialien“ zumindest beratend hinzugezogen werden.

Die Arbeitsgruppe hält es außerdem für dringend geboten, die aus den betreffenden Berichtszeiträumen in den Auskunfts- und Publikationsdatenbanken der Statistischen Ämter noch verfügbaren Daten – ersatzweise für nicht mehr vorhandene digitale Mikrodaten – in die Archive zu übernehmen. Noch bei den statistischen Ämtern vorliegende analoge Unterlagen und insbesondere Erhebungsbögen zu einzelnen Statistiken sollten ebenfalls sobald als möglich von den zuständigen Archiven übernommen werden.

### **Einheitliche Anwendung des Bewertungskatalogs**

Der Aufwand für die Anforderung und Übernahme der zu archivierender Datenmaterialien kann bei einer einheitlichen Anwendung des Bewertungskatalogs deutlich reduziert werden. Zudem würden die Archive damit auch künftigen Nutzerinteressen an bundesweit einheitlich vorliegenden Daten entsprechen.

## 1. Arbeitsauftrag / Arbeitsweise

Im Jahr 2007 haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit den für diese zuständigen Archiven eine Vereinbarung über die Anbietung und Übergabe digitaler Datenmaterialien getroffen. Beteiligt waren seitens der Archive das Bundesarchiv sowie die zuständigen Archive aller Bundesländer mit Ausnahme von Berlin und Schleswig-Holstein.<sup>1</sup>

Gegenstand der Rahmenvereinbarung ist die künftige periodische Anbietung der bei den Statistischen Ämtern aufbewahrten Datenmaterialien, die auf der Grundlage des Bundesstatistikgesetzes sowie der Statistikgesetze der Länder erstellt worden sind, sowie deren Übergabe an die Archive zur dauernden Aufbewahrung. Die betreffenden Statistiken sind in dem vom Statistischen Bundesamt laufend geführten „Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ (EVAS) nachgewiesen. Die Vereinbarung erfasst die Anbietung und Übergabe der bei den Statistischen Ämtern erwachsenen Mikrodaten („plausibilisierte Einzeldaten“) – ersatzweise Datenmaterial auf der niedrigsten Aggregationsstufe – zu sämtlichen in EVAS aufgeführten Statistiken zuzüglich der jeweiligen Datensatzbeschreibungen, Codelisten (Klassifikationen) und weiterer Metadaten, die zur eindeutigen Identifizierung der Daten notwendig sind. Ausgenommen von der Vereinbarung sind lediglich Datenmaterialien in digitalen Publikationen, in Auskunfts- und Publikationsdatenbanken und auf Websites.

Im Hinblick darauf, dass nur ein Teil der von den Statistischen Ämtern erzeugten Mikrodaten archivwürdig sein wird, hat die 101. ARK am 27.09.2005 in Stuttgart eine Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“ mit dem Auftrag eingesetzt, alle in Betracht kommenden Statistiken archivisch zu bewerten. Mit Bericht vom Mai 2008 hat diese Arbeitsgruppe vorgeschlagen, von den insgesamt 520 in EVAS (Stand vom 01.01.2007) aufgeführten Statistiken die Datenmaterialien zu 67 Statistiken aus 42 thematischen Einheiten zu archivieren. Der Bericht hat der 107. ARK am 16.09.2008 in Erfurt vorgelegen, die diesen zustimmend entgegengenommen hat.<sup>2</sup>

Die von der Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“ im Mai 2008 vorgelegten Bewertungsempfehlungen bedürfen von Zeit zu Zeit einer Revision. Dies ist darin begründet, dass fortwährend Änderungen im Arbeitsgebiet der amtlichen Statistik stattfinden, die auch bewertungsrelevant sein können. So werden fortlaufend neue Statistiken erstellt oder auch alte Statistiken stillgelegt. Zudem sind stets Änderungen innerhalb einzelner Statistiken zu verzeichnen (z.B. durch Änderungen im Merkmalskatalog, durch die Verschiebung von Abschneidegrenzen oder auch durch eine völlige Neukonzeption), die in EVAS nicht zum Ausdruck kommen. Auf diesen Sachverhalt hat die Arbeits-

---

<sup>1</sup> Vereinbarung über die Anbietung und Übergabe digitaler Datenmaterialien zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistiken zuständigen Archiven [Rahmenvereinbarung], siehe Anhang E.

<sup>2</sup> Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen, Mai 2008, [http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015].

gruppe in ihrem Abschlussbericht nachdrücklich hingewiesen und für die regelmäßige Revision einen Turnus von fünf Jahren vorgeschlagen.<sup>3</sup>

Zur Überarbeitung der vorliegenden Bewertungsempfehlungen von 2008 hat die 117. ARK am 25.09.2013 in Saarbrücken beschlossen, erneut eine Arbeitsgruppe einzusetzen (TOP 8.1). Die 118. ARK am 17./18.03.2014 in Stade griff die Angelegenheit erneut auf (TOP 7.1), nachdem es bei der Bildung der Arbeitsgruppe zu Verzögerungen gekommen war. Im Laufe des Mai 2014 hat sich die Arbeitsgruppe schließlich konstituiert. Die erste Sitzung fand am 02./03.07.2014 in Wiesbaden statt. Weitere Treffen folgten am 09./10.12.2014 in Wiesbaden und am 06./07.10.2015 in Hamburg.

Gemäß des Auftrags der KLA<sup>4</sup> hat sich die Arbeitsgruppe dahingehend verständigt, die vorliegenden Bewertungsempfehlungen auf den Stichtag 01.01.2015 hin zu überprüfen und ggf. anzupassen. Im Zuge der Evaluation sind insgesamt 62 neue Statistiken bewertet worden. Zusätzlich ist für die 67 im Abschlussbericht von 2008 positiv bewerteten Statistiken überprüft worden, ob die Kriterien, die den Ausschlag für eine positive Bewertung gegeben haben, noch vorliegen. Ebenso wurden alle mittlerweile stillgelegten positiv bewerteten Statistiken diesbezüglich untersucht. Zu guter Letzt wurden alle Statistiken, unabhängig ihrer Bewertung im Jahr 2008, bei denen sich Veränderungen ergeben haben, erneut geprüft. Es handelt sich dabei um insgesamt 64 Statistiken. Die Arbeitsgruppe hat bei der Überarbeitung 193 Statistiken bis zum Stichtag 01.01.2015 überprüft, angepasst oder neu bewertet.

Die aktuelle Arbeitsgruppe betrachtet diese Ausarbeitung als Revision bzw. Weiterführung der bereits bestehenden Bewertungsempfehlungen. Daher sind die 2008 ausgearbeiteten Bewertungskriterien auch der Maßstab für diese Überarbeitung gewesen. Folgende Bewertungskriterien sind weiterhin relevant:<sup>5</sup>

1. Ausschluss von Statistiken ohne Mikrodaten
2. Langfristige Relevanz
3. Nutzungsmöglichkeiten
4. Eignung für kleinräumige Auswertungen
5. Anzahl der Erhebungsmerkmale
6. Großzählungen
7. Eignung zur Ergänzung der sonstigen archivischen Überlieferung
8. Zuverlässigkeit der Daten
9. exemplarische Auswahl

Die zu bewertenden oder zu überprüfenden Statistiken haben sich die Arbeitsgruppenmitglieder untereinander aufgeteilt. Die Ergebnisse sind untereinander vorgestellt und diskutiert worden, so dass eine gemeinschaftliche Bewertungsempfehlung aller Arbeitsgruppenmitglieder vorliegt.

---

<sup>3</sup> Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen, Mai 2008, [http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S. 5, 26 f. und S. 85.

<sup>4</sup> Mit Beschluss vom März 2015 hat sich das bis dahin als Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder (ARK) bezeichnete Gremium in Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) umbenannt.

<sup>5</sup> Detaillierte Informationen: Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen, Mai 2008, [http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S 32-36.

Die einleitenden und erklärenden Bemerkungen des Abschlussberichts von 2008 haben auch für diesen Bericht uneingeschränkte Gültigkeit. In dem vorliegenden Abschlussbericht hat sich die Arbeitsgruppe deshalb darauf beschränkt, auf neue Diskussionen hinzuweisen oder aktuelle Zwischenstände bereits bestehender Dialoge darzustellen.

Die Abschnitte **2. Vorarbeiten**, **3. Rahmenbedingungen** und **5. Bewertungskriterien** des Abschlussberichts von 2008 haben sich mit dem vorliegenden Bericht nicht verändert und besitzen nach wie vor Gültigkeit. Der Abschnitt **4. Allgemeines zur Bewertung** ist in den Bereichen **4.3 Veröffentlichungen der statistischen Ämter** und **4.4 Zeitlicher Bezug** (Gliederungspunkte 3. und 4. im vorliegenden Bericht) aktualisiert worden. Ebenfalls aktualisiert sind die Bereiche **6. Zur Archivierung vorgeschlagene Statistiken** und **7. Empfehlungen für die Umsetzung** (Gliederungspunkt 5. und 6. im vorliegenden Bericht).

Die **Anhänge A, B, C, E und G** des Abschlussberichts von 2008 sind aktualisiert und dem Bericht angehängt worden. Der **Anhang F „Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten (statistischer Materialien des Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses) im Statistischen Verbund“** ist seit Februar 2007 unverändert. Die Arbeitsgruppe „Archivierung“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder hat sich aufgelöst. Daher wurde darauf verzichtet, dieses Papier erneut anzuhängen.

## 2. Hinweise auf aktuelle Diskussionen

### 2.1 Überlieferung der Elektronischen Publikationen und der Website des Statistischen Bundesamtes durch die Deutsche Nationalbibliothek<sup>6</sup>

Bereits im Abschlussbericht von 2008 war die Überlieferung der Fachberichte, die in der Regel in elektronischer Form veröffentlicht werden, problematisiert worden. Es stellte sich die Frage, ob diese Veröffentlichungen lückenlos in die zuständigen Bibliotheken bzw. Archive gelangen. Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe von 2008 ist die dauerhafte Überlieferung der ausschließlich elektronischen Veröffentlichungen der Statistischen Ämter unsicher.<sup>7</sup>

Die Notwendigkeit einer dauerhaften Überlieferung dieser Unterlagen ergibt sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund der von der Arbeitsgruppe von 2008 vorgelegten und von der Arbeitsgruppe von 2015 übernommenen Bewertungsempfehlungen. Ein zentrales Bewertungskriterium war in vielen Einzelfällen, ob die jeweilige Veröffentlichung der Statistischen Ämter ausreichend erscheint oder nicht. Es wurden daher bei der Bewertung die jeweiligen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und – soweit gegeben – zumindest einiger Statistischer Ämter der Länder stets daraufhin überprüft, ob in den Ergebnistabellen die Daten nicht zu hoch verdichtet sind (insbes. hinsichtlich

---

<sup>6</sup> Teile dieses Abschnittes sind bereits im Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikerunterlagen“, Mai 2008,

[http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S. 24 f veröffentlicht worden.

<sup>7</sup> Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikerunterlagen“, Mai 2008,

[http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S. 24 f.



einer ausreichend tiefen regionalen Gliederung) und die Präsentation der Daten in den für erforderlich erachteten Merkmalskombinationen ausreichend ist (beides freilich auch in Abhängigkeit von der Relevanz der Thematik, der Datenqualität usw.). In den meisten Fällen wurden die Veröffentlichungen für ausreichend erachtet, so dass die betreffende Statistik „negativ“ bewertet werden konnte.

Diese Bewertungsentscheidungen können nur dann Bestand haben, wenn a) die Veröffentlichungen auch weiterhin erfolgen und dabei ihrer derzeitigen Qualität entsprechen und b) die Veröffentlichungen wenigstens in den zuständigen Bibliotheken und/oder Archiven auch künftig vollständig verfügbar sind.

Die aktuelle Arbeitsgruppe hat sich vor dem Hintergrund der bereits 2008 erläuterten Problematik der unklaren Überlieferung der elektronischen Publikationen nochmal angenommen und die Bestände der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt eingesehen. Die Website [www.destatis.de](http://www.destatis.de) wird im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek nachgewiesen und kann im Lesesaal eingesehen werden. Die Fachserien zu den einzelnen Statistiken werden zwar als Online-Ressourcen einzeln im Katalog gelistet, diese Online-Ressourcen waren jedoch bei einer stichprobenartigen Auswahl in vielen Fällen nicht abrufbar. Dieser Umstand hat die Arbeitsgruppe dazu bewogen, sich bei der Deutschen Nationalbibliothek bezüglich der Überlieferung der Website [www.destatis.de](http://www.destatis.de) und der dort veröffentlichten Fachpublikationen zu vergewissern.

Auf Nachfrage hat die Deutsche Nationalbibliothek versichert<sup>8</sup>, dass die Überlieferung der Website [www.destatis.de](http://www.destatis.de) begonnen hat, sich aber insgesamt zum jetzigen Zeitpunkt noch im Aufbau befindet. Die Website ist zwischen 2012 und 2015 11-mal im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek archiviert worden. Zukünftig ist eine halbjährliche Sammlungsfrequenz bei der Überlieferung vorgesehen. Bei der Archivierung werden alle auf der Seite erhaltenen Daten gespeichert, sowie alle Links verfolgt, soweit diese zur gleichen Domain führen. Führt der Link nicht zur gleichen Domain, wird das Dokument nicht archiviert. In Einzelfällen ist es daher möglich, dass Dokumente nicht archiviert werden.

Laut Aussage der Deutschen Nationalbibliothek werden zusätzlich zur Sammlung der Website die Statistischen Berichte der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als Einzeldokumente im PDF-Format gesammelt. Diese Berichte, egal ob in analoger oder digitaler Form, fallen unter die Sammlungspflicht der Deutschen Nationalbibliothek. Die Überlieferung erfolgt über die Statistische Bibliothek (DESTATIS). Dort stellen sowohl das Statistische Bundesamt, als auch alle Statistischen Landesämter ihre Berichte ein. Die Statistische Bibliothek befindet sich ebenfalls noch im Aufbau. Gegenwärtig sind dort alle Berichte des Bundesamtes sowie die Berichte der Landesämter Hessen und Hamburg/Schleswig-Holstein produktiv. Sukzessive sollen alle elektronischen Publikationen (z.B. auch die Qualitätsberichte) eingepflegt werden.

Während die Arbeitsgruppe von 2008 noch darauf setzen musste, dass die Website und die Onlinepublikationen von der Deutschen Nationalbibliothek übernommen werden, konnte die aktuelle Arbeitsgruppe bereits die ersten Überlieferungen im Lesesaal der Nationalbibliothek einsehen. Obgleich die Überlieferung der Website [www.destatis.de](http://www.destatis.de) noch nicht vollständig den archivischen Vorstellungen entspricht, da doch einige Hinweise im Katalog nicht einsehbar sind, kann festgestellt

---

<sup>8</sup> Vielen Dank für die freundliche und umfassende Auskunft von Ulrike Junger, zuständige Referentin in der Deutschen Nationalbibliothek, vom 3. November 2015.

werden, dass die Deutsche Nationalbibliothek ihrer Sammlungspflicht grundsätzlich nachkommt und die Herausforderung der Überlieferung der komplexen Informationen der Statistischen Ämter des Bundes und Länder angenommen hat. Zum Zeitpunkt dieses Abschlussberichts befindet sich die Überlieferung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder noch im Aufbau. Ob die Überlieferung der Deutschen Nationalbibliothek aus archivischer Sicht ausreichend ist oder ob gegebenenfalls das Bewertungskriterium „Veröffentlichung ausreichend“ auf Dauer Bestand haben kann, bleibt in den kommenden Jahren zu überprüfen.

## 2.2 Übernahmen von Statistiken aus dem Archivierungsmanagementsystem (AMS)

In der Rahmenvereinbarung von 2007 wird in Punkt 2 die Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien geregelt.<sup>9</sup>

Eine Anbietetung der Statistiken erfolgt erst nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist. Die Frist beginnt mit der „Archivierung“ der Daten in den Statistischen Ämtern, sobald die Daten vom aktiven in den passiven Langzeitspeicher genommen werden.<sup>10</sup> Dies erfolgt mit Hilfe des Archivierungsmanagementsystems (AMS).

Gemäß der Rahmenvereinbarung haben Statistiken zum Teil eine zehnjährige, dreißigjährige oder dauernde Aufbewahrungsfrist. Statistiken mit einer Aufbewahrungsfrist von dreißig oder mehr Jahren können nach dem Ablauf einer zehnjährigen Verwahrungsfrist angeboten werden, müssen aber spätestens nach dreißig Jahren den Archiven angeboten werden.

Der Zeitplan der statistischen Ämter sah vor, das AMS bis 2009 einzuführen und anschließend eine Inventur des „Altdatenmaterials“ vorzunehmen.<sup>11</sup>

Durch unterschiedliche organisatorische und technische Faktoren sind erst im Jahr 2015, mit einer mehrjährigen Verzögerung, die ersten aktuellen Statistiken in den Ämtern im AMS „archiviert“ worden. So müssten gemäß der Rahmenvereinbarung im Jahre 2025 die Statistiken mit zehnjähriger Aufbewahrungsfrist angeboten werden, alle anderen könnten nach Ablauf der Verwahrungsfrist ebenfalls 2025 angeboten werden.

Die Statistischen Ämter von Bund und Ländern haben nach dem Zustandekommen der Rahmenvereinbarung alle Aufbewahrungsfristen auf dreißig Jahre bzw. unbefristet angehoben und möchten die Anbietetungen von Statistiken nach Ablauf der Verwahrungsfrist von zehn Jahren nicht in Anspruch nehmen. Die erste Anbietetung einer aktuell ins AMS überführten Statistik kann somit frühestens im Jahr 2045 erfolgen. Der Grund für die Verlängerung der Aufbewahrungsfristen und die nicht Inanspruchnahme der Verwahrungsfrist nach zehn Jahren ist, dass nach Kenntnis der Statistischen Ämter eine Datenübergabe innerhalb der behördlichen Aufbewahrungsfrist in einigen Bundesländern zwingend mit der Löschung der Daten in den Statistischen Ämtern verbunden ist. Deshalb ist aus deren

---

<sup>9</sup> Vereinbarung über die Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistiken zuständigen Archiven [Rahmenvereinbarung], siehe Anhang E.

<sup>10</sup> Es handelt sich hierbei um das Vorgehen bei den „Neudaten“, also den aktuellen Statistiken.

<sup>11</sup> Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten (statistischer Materialien des Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses) im Statistischen Verbund, Stand: Februar 2007, siehe Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“, Mai 2008, [http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S. 283 ff.

Sicht eine frühere Übergabe der Daten ausgeschlossen.<sup>12</sup> Aus archivischer Sicht ist diese späte Ablieferung von IT-gestützten Systemen durchaus mit dem Risiko einer technischen Unzugänglichkeit oder gar eines Totalverlusts behaftet und daher nicht wünschenswert.

Die Lösung dieses Sachverhalts gehört nicht zum Arbeitsauftrag der Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“. Vielmehr berührt diese Aufgabe unterschiedliche Ausschüsse der KLA. So haben sich bis zum Januar 2016 sowohl der KLA-Ausschuss „Records Management“ als auch der KLA-Ausschusses „Archive und Recht“ mit dem Thema befasst. Der KLA-Ausschuss „Archive und Recht“ möchte ein Strategiegelgespräch mit Vertretern aus eben diesem Ausschuss, des KLA-Ausschuss „Records Management“ sowie Vertretern der Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“ initiieren. Bei diesem Strategiegelgespräch wird auch die Frage erörtert werden müssen, ob die Rahmenvereinbarung von den Statistischen Ämtern aus archivischer Sicht eingehalten wird oder ob gegebenenfalls eine Nachverhandlung eine mögliche Option darstellt.

## 2.3 Archivierungsplan

Gemäß der Rahmenvereinbarung Punkt 2 (1) erstellen die Statistischen Ämter jährlich einen Archivierungsplan und stellen diesen der Ansprechpartnerin für die Koordination des Anbieters- und Übergabeverfahrens digitaler Datenmaterialien des Bundesarchivs<sup>13</sup> zur Verfügung. Im Januar 2015 ist erstmals ein Archivierungsplan aus dem Archivierungsmanagementsystem erstellt und an die Landesarchivverwaltungen übermittelt worden.

In dem Archivierungsplan wird in der Spalte „Anbietung an Staatsarchiv - Ja / Nein“ aufgeführt, ob die jeweilige Statistik im AMS als archivwürdig hinterlegt ist oder nicht. Die Statistiken, die im Archivierungsplan in der Spalte „Anbietung an Staatsarchiv“ mit „Nein“ gekennzeichnet sind, werden den Archiven nicht mehr angeboten. Soll von einer Vorauswahl im Archivierungsplan abgesehen werden, müsste im Feld „Anbietung an Staatsarchiv“ entweder „Ja“ oder „Offen“ stehen.

Die Überprüfung und Entscheidung über die Archivierung der Statistiken obliegt der jeweils zuständigen Archivverwaltung. Die Arbeitsgruppe empfiehlt, sich an den Bewertungsempfehlungen in diesem Abschlussbericht zu orientieren und die Bewertungsentscheidung dem entsprechenden Statistischen Amt zu übermitteln. Auf diese Weise ist eine umfassende und vergleichbare Überlieferung von Statistiken über die Bundesländer und den Bund hinweg möglich.

Zu welchem Zeitpunkt die Statistik angeboten wird, entscheidet sich nach der Zuordnung „Neudaten“ oder „Altdaten“. Alle aktuellen Statistiken werden wie in Punkt 2.2 „Übernahmen von Statistiken aus dem Archivierungsmanagementsystem“ beschrieben, nach derzeitigem Stand dreißig Jahre nach der Einstellung in den Archivierungsplan angeboten. Nach und nach sollen in das AMS auch die Altda-

---

<sup>12</sup> Herzlichen Dank an Christian Gehle und Susanne Stehrenberg-Wichard (beide Statistisches Bundesamt) für das Gespräch am 02.07.2014 in Wiesbaden.

<sup>13</sup> Gemäß dem Beschluss der 107. ARK am 16.09.2008 in Erfurt ist die/der bei dem Bundesarchiv für das Statistische Bundesamt zuständige Referent/in als zentraler Ansprechpartner/in für die Statistischen Ämter benannt worden.

tenmaterialien eingestellt werden.<sup>14</sup> In Einzelfällen ist dies bereits geschehen. Für die älteren IT-gestützten Systeme ist nicht die Einstellung in das AMS das ausschlaggebende Datum zur Errechnung der Aufbewahrungsfrist, sondern das Datum im Feld „Berichtsjahr“ + dreißig Jahre.

### 3. Überlieferung von Statistiken, die nicht in diesen Bewertungsempfehlungen berücksichtigt worden sind

#### 3.1 „Altdatenmaterialien“<sup>15</sup>

Die Bewertungsempfehlung der Arbeitsgruppe versteht sich trotz ihrer Stichtagsbezogenheit zum 01.01.2015 grundsätzlich auch rückwirkend. Insbesondere für die Großzählungen sowie für Statistiken, die kaum von Änderungen betroffen sind, lassen sich die Bewertungen ohne weiteres auch auf die Vergangenheit beziehen. Da bislang Datenmaterialien der Statistischen Ämter nur von einem Teil der Archive<sup>16</sup> übernommen worden sind, ist es dringend geboten, die betreffenden Datenmaterialien festzustellen und, wenn möglich, in die Archive zu übernehmen. Hier gilt es „zu retten, was noch zu retten ist“. Sowohl in der mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung als auch im Konzept Langzeitarchivierung der Statistischen Ämter werden diejenigen Datenmaterialien, die vor der erstmaligen Erstellung des jährlichen Archivierungsplans bei den Statistischen Ämtern bereits zur innerbehördlichen Langzeitspeicherung vorgesehen waren, als „Altdatenmaterialien“ bezeichnet. Da der erste Archivierungsplan 2015 fertiggestellt worden ist, handelt es sich damit um alle Datenmaterialien zu Statistiken der Berichtszeiträume aus der Zeit vor 2015.

Eine systematische archivische Bewertung der „Altdatenmaterialien“ durch die Arbeitsgruppe ist nicht vorgesehen. Vielmehr ist mit den Statistischen Ämtern vereinbart worden, dass diese „eine Bestandsaufnahme aller weiterhin verwahrungswürdigen Altdatenmaterialien“ durchführen und davon diejenigen „mit wenigstens zehnjährigen Verwahrungsfristen“ den zuständigen Archiven im Rahmen des sog. Anbieters- und Lösungsplans anbieten. Die „Altdatenmaterialien“ müssen also, um den zuständigen Archiven angeboten zu werden, eine doppelte Hürde nehmen: Zunächst müssen sie von den Statistischen Ämtern als „weiterhin verwahrungswürdig“ qualifiziert werden; anschließend muss für sie eine behördliche Aufbewahrungsfrist von mindestens zehn Jahren festgesetzt werden. Welche „Altdatenmaterialien“ von den Statistischen Ämtern letztlich als „weiterhin verwahrungswürdig“ angesehen werden, bleibt abzuwarten. In dem „Konzept Langzeitarchivierung“ der Statistischen Ämter<sup>17</sup> wird hierzu allerdings näher ausgeführt, dass a) „Datenmaterialien aus Groß-

---

<sup>14</sup> In Einzelfällen ist dies bereits geschehen. So werden im Archivierungsplan 2016 dem Bundesarchiv laut Aussage des Statistischen Bundesamtes bereits „Altdaten“ aufgeführt. Aussonderungen von „Altdaten“ an das Bundesarchiv könnten ab 2017 erfolgen.

<sup>15</sup> Es handelt sich hierbei um die aktualisierte Form des Abschnitts 4.4.2. „Altdatenmaterialien“ aus dem Abschlussbericht „Bewertung von Statistikunterlagen“, Mai 2008.

<sup>16</sup> Im Auftrag der KLA (116. ARK am 04.03.2013 in Berlin, TOP 8.2) wurde im Frühjahr eine Abfrage durch Herrn Dr. Eichler, Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, gestartet, welche Archive bereits statistische Altdaten übernehmen. Auf der 117. ARK am 25.09.2013 in Saarbrücken, TOP 8.1 berichtet Herr Dr. Eichler, dass „sieben der insgesamt 15 zuständigen Archive – z.T. schon seit längerem – bereits digitale Datenmaterialien (plausibilisierte Mikrodaten) „ihres“ Statistischen Amtes übernommen haben oder dies in absehbarer Zeit planen.“

<sup>17</sup> Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten (statistischer Materialien des Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses) im Statistischen Verbund, Stand: Februar 2007, siehe Abschlussbericht der

zählungen sowie bundesweit und bundeseinheitlich vorliegende Altdatenmaterialien mit plausiblen Einzelangaben Vorrang“ haben sollen und b) dabei „die Anbieterspflichtungen gegenüber den öffentlichen Archiven angemessen zu berücksichtigen“ sind. Dies wird seitens der Arbeitsgruppe so verstanden, dass die Entscheidungen der Statistischen Ämter über die weitere Verwahrungswürdigkeit der „Altdatenmaterialien“ durchaus im Einklang mit den vorliegenden Bewertungsempfehlungen stehen können (soweit sich diese auf die „Altdatenmaterialien“ beziehen lassen, was überwiegend der Fall sein dürfte). Auch hinsichtlich der „zweiten Hürde“ (Festsetzung einer mindestens zehnjährigen Aufbewahrungsfrist) hegt die Arbeitsgruppe die Hoffnung, dass damit die Aufnahme archivwürdiger „Altdatenmaterialien“ in den sog. Anbieters- und Lösungsplan erfolgt. Insoweit ist in dem „Konzept Langzeitarchivierung“ näher ausgeführt: „Es ist nicht vereinbar mit diesen Verpflichtungen [gegenüber den öffentlichen Archiven], ein Altdatenmaterial allein deshalb nicht weiter zu archivieren, weil es nur befristet weiterarchivierungswürdig eingestuft wurde und diese Fristen (10 oder 30 Jahre) zum aktuellen Zeitpunkt bereits abgelaufen wären.“ Dies wird seitens der Arbeitsgruppe so verstanden, dass der Festsetzung der Aufbewahrungsfristen praktisch keine Bedeutung zukommt und für die Aufnahme von „Altdatenmaterialien“ in den sog. Anbieters- und Lösungsplan grundsätzlich nur die o.g. Entscheidungen der Statistischen Ämter über deren weitere Verwahrungswürdigkeit maßgebend sein werden. Freilich werden diese Entscheidungen dadurch eingeschränkt, dass solche „Altdatenmaterialien“, bei denen die physikalische Lesbarkeit nicht mehr gegeben oder für die keine Datensatzbeschreibung mehr vorhanden ist, für eine weitere Verwahrung nicht mehr in Betracht kommen. Dies kann auch für „Altdatenmaterialien“ gelten, bei denen Unstimmigkeiten zu der an sich noch vorhandenen Datensatzbeschreibung festgestellt werden. Nach dem von der Arbeitsgruppe „Archivierung“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vorgesehenen Zeitplan für die Umsetzung des „Konzepts Langzeitarchivierung“<sup>18</sup> sollte die Bestandsaufnahme der „Altdatenmaterialien“ in den Jahren 2011 bis 2013 erfolgen. Durch die Verzögerung bei der Einführung des Archivierungsmanagementsystems ist dies bisher nicht erfolgt. Die Bestandsaufnahme soll nun im Jahr 2016 in Angriff genommen werden, vereinzelt sind auch schon Altdatenmaterialien in den Archivierungsplan eingeflossen. In Anbetracht dessen, dass bislang lediglich vereinzelt Datenmaterialien der Statistischen Ämter von den Archiven übernommen worden sind, empfiehlt die Arbeitsgruppe den Archiven dringend, bei dem jeweiligen Statistischen Amt darauf hin zu wirken, dass „Altdatenmaterialien“ nicht gelöscht werden und sie bei der von den Statistischen Ämtern zu treffenden Entscheidung über die weitere Verwahrungswürdigkeit der „Altdatenmaterialien“ zumindest beratend hinzugezogen werden.

Hinsichtlich der bei den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter vorgehaltenen Daten (siehe Punkt 4) wird man davon ausgehen können, dass diese „Altdatenmaterialien“ – es handelt sich schwerpunktmäßig um Daten aus Berichtszeiträumen ab etwa 1995, teilweise ab Anfang der 90er Jahre und in Einzelfällen (Volkszählung, Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) ab den frühen 60er Jahren – den Archiven angeboten werden. Überwiegend sind diese Statistiken auch

---

ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikerunterlagen“, Mai 2008, [http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S. 283 ff.

<sup>18</sup> Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten (statistischer Materialien des Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses) im Statistischen Verbund, Stand: Februar 2007, siehe Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikerunterlagen“, Mai 2008, [http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S. 283 ff.

von der Arbeitsgruppe positiv bewertet worden. Da digitale Daten der Statistischen Ämter aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch nach der Umsetzung der Rahmenvereinbarung in den Archiven bis auf wenige Ausnahmen nicht vorhanden sein werden, hält die Arbeitsgruppe es für dringend geboten, die aus den betreffenden Berichtszeiträumen in den Auskunfts- und Publikationsdatenbanken der Statistischen Ämter<sup>19</sup> noch verfügbaren Daten – ersatzweise für nicht mehr vorhandene digitale Mikrodaten – in die Archive zu übernehmen.

### 3.2 Erhebungsbögen

Analoge Statistiken bzw. Erhebungsbögen sind zum Teil noch nicht von den Statistischen Ämtern angeboten worden. Auch für diese Statistiken gibt es keine systematische Bewertung durch die Arbeitsgruppe, doch auch hier können die Bewertungsempfehlungen rückwirkend ertragreich sein. Im Zuge der archivischen Übernahme der Altdatenmaterialien empfiehlt die Arbeitsgruppe, auch für analoge Statistiken möglichst zeitnah mit der Überlieferungsbildung zu beginnen. Wie auch schon für den Bereich der Altdatenmaterialien gilt es auch hier zu „retten was zu retten“ ist.

## 4. Forschungsdatenzentren

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben im Jahr 2001 ein Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes und im Jahr 2002 ein Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder eingerichtet. Diese Forschungsdatenzentren, die in ihrer Anfangsphase auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell gefördert worden sind, haben nach eigener Darstellung das Ziel, Mikrodaten von amtlichen Statistiken für die wissenschaftliche Nutzung zugänglich zu machen.<sup>20</sup>

Zu den Hintergründen und der Entstehung informiert die Website der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder – Forschungsdatenzentren folgendermaßen: „In den letzten Jahren wurde in Deutschland intensiv über den Zugang der Wissenschaft zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik diskutiert. Durch die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) wurden 1999 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verschiedene Vorschläge zur Verbesserung der Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Statistik erarbeitet. Eine der zentralen institutionellen Empfehlungen dieser Kommission bestand in der möglichst raschen Einrichtung von Forschungsdatenzentren bei den öffentlichen Datenproduzenten. Diese Empfehlung wurde von der amtlichen Statistik aufgegriffen. Im Herbst 2001 wurde das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes, im April 2002 als gemeinsames Pilotprojekt der Statistischen Ämter der Länder das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder eingerichtet. Mit diesen beiden Forschungsdatenzentren intensiviert die deutsche amtliche Statistik ihre bisherigen Bemühungen, Mikrodaten der amtlichen Statistik für wissenschaftliche Analysen zugänglich zu machen. In der Aufbauphase wurden beide Projekte vom Bundesministerium

<sup>19</sup> Eine nähere Erläuterung der Auskunfts- und Publikationsdatenbanken befindet sich im Abschlussbericht der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“, Mai 2008, [http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv\\_de/fachinformation/ark/200805\\_ark\\_ag\\_statistikunterlagen\\_abschlussbericht.pdf](http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/ark/200805_ark_ag_statistikunterlagen_abschlussbericht.pdf) [Abruf 15.12.2015], S. 25f.

<sup>20</sup> [http://www.forschungsdatenzentrum.de/wirueberuns.asp#p\\_hinterg](http://www.forschungsdatenzentrum.de/wirueberuns.asp#p_hinterg) [Abruf 08.12.2015].

für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell gefördert.“<sup>21</sup> Die Nutzung der Forschungsdatenzentren ist adressatengebunden, zweckgebunden, zeitlich begrenzt, vertraglich vereinbart und kostenpflichtig.

Auf der Website der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden über 100 verschiedene Statistiken angeboten. Nutzerinnen und Nutzer können entweder eine Off-Site-Nutzung oder eine On-Site-Nutzung wahrnehmen, wobei die Off-Site-Nutzung nur für ausgewählte Statistiken angeboten werden kann.

Bei der Off-Site-Nutzung besteht die Möglichkeit, absolut anonymisierte Public-Use-Files (PUF) mit ausgewählten Merkmalen am eigenen Arbeitsplatz zu nutzen. Eine zweite Möglichkeit ist die Nutzung von Scientific-Use-Files (SUF). SUF „beinhalten faktisch anonymisierte Datensätze, die an Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen übermittelt werden“ und die dort am eigenen Arbeitsplatz ausgewertet werden können. Es handelt sich bei SUF um standardisierte Datensätze mit einem festen Merkmalsumfang.

Neben der Nutzung außerhalb der Räumlichkeiten der Forschungsdatenzentren gibt es auch die Nutzung innerhalb der Räumlichkeiten der Forschungsdatenzentren. Die On-Site-Nutzung sieht ebenfalls zwei unterschiedliche Arten der Nutzung vor. In den insgesamt 19 Standorten stehen Gastwissenschaftlerarbeitsplätze (GWAP) zur Verfügung. Die dort nutzbaren Statistiken sind „weniger stark anonymisiert“ und werden bei Bedarf direkt auf die Projekte der Nutzerinnen und Nutzer zugeschnitten. Bei der Kontrollierten Datenfernverarbeitung (KDFV) können Nutzerinnen und Nutzer formal anonymisierte Mikrodaten analysieren.

Das Angebot der Forschungsdatenzentren sieht in der Regel die On-Site-Nutzung vor und nur in Ausnahmefällen die Off-Site-Nutzung. Die SUF und die GWAP werden nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt, die PUF und KDFV stehen auch nicht-wissenschaftlichen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung.<sup>22</sup>

Bei den in den Forschungsdatenzentren nutzbaren Statistiken gibt es eine Reihe von Statistiken, die von der Arbeitsgruppe zur Übernahme empfohlen worden sind. Beispielsweise die EVAS-Nr. 12111 „Volkszählung“ oder die EVAS-Nr. 12211 „Grundprogramm des Mikrozensus“.

Das Angebot der amtlichen Mikrodaten für innovative Forschung macht allerdings deutlich, dass die Bereitstellung und Archivierung von Statistiken in Forschungsdatenzentren aus folgenden Gründen nicht die archivische Überlieferung ersetzen kann.

Erstens stellen Archive die Statistiken nach Ablauf der Schutzfristen in nicht-anonymisierter und unveränderter Form bereit. Archive können die Kriterien der Authentizität und Integrität garantieren.

Zweitens stellen Archive das Archivgut nicht nur eingeschränkten Nutzerkreisen, sondern unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Schutzfristen allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

---

<sup>21</sup> <http://www.forschungsdatenzentrum.de/wirueberuns.asp> [Abruf 08.12.2015].

<sup>22</sup> Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Amtliche Mikrodaten für innovative Forschung, Stand Oktober 2015, [http://www.forschungsdatenzentrum.de/publikationen/fdz-allgemein/fdz\\_aktuelles%20datenangebot.pdf](http://www.forschungsdatenzentrum.de/publikationen/fdz-allgemein/fdz_aktuelles%20datenangebot.pdf) [Abruf 16.12.2015].

Drittens liegt das Augenmerk bei der digitalen Überlieferung in den Archiven nicht bei der digitalen Langzeitüberlieferung, sondern auf der digitalen Archivierung. In diesem Bereich liegt das Expertenwissen eindeutig auf der Seite der Archive.

Aus Sicht der Forschungsdatenzentren könnte die Archivwürdigkeit und somit die Abgabe an das zuständige Archiv einiger im Angebot befindlicher Statistiken als Konkurrenz empfunden werden. Dies ist jedoch nur eine scheinbare Konkurrenzsituation. Denn die Archive übernehmen die Statistiken erst nach Ablauf einer Verwahrungs- bzw. Aufbewahrungsfrist. Dies bedeutet, dass gemäß der Rahmenvereinbarung eine Übergabe nach 10 Jahren nach Einstellung in das Archivierungsmanagementsystem (AMS) möglich ist und spätestens 30 Jahre nach der Einstellung ins AMS erfolgen soll. Auch werden die Statistiken nach der Übernahme in ein staatliches Archiv nicht direkt zur Verfügung gestellt, sondern Sie unterliegen einer Schutzfrist von 30 bzw. 60 Jahren.<sup>23</sup> Es ist daher bei der Anbietung besonders darauf zu achten, dass auch jene Statistiken, die in Forschungsdatenzentren zur Verfügung gestellt werden, den Archiven angeboten und entsprechend der archivischen Bewertung abgeliefert werden.

---

<sup>23</sup> Für nicht-anonymisierte und nicht-aggregierte Rohdaten gilt das Statistikgeheimnis gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 des Bundesstatistikgesetzes (BstaG) und somit eine Schutzfrist von 60 Jahren. Das Statistikgeheimnis bezieht sich nicht auf anonymisierte oder aggregierte Statistikdaten. In diesen Fällen gelten die im Bundesarchivgesetz bzw. den Landesarchivgesetzen festgelegten allgemeinen Schutzfristen.



## 5. Zur Archivierung vorgeschlagene Statistiken

Die KLA-Arbeitsgruppe schlägt 77 Statistiken zur Archivierung vor, die im Folgenden in Reihenfolge ihrer EVAS-Nummer gelistet und beschrieben werden.

Die Anzahl der positiv bewerteten Statistiken ist damit im Vergleich zur Bewertung des Jahres 2008 um 10 Statistiken deutlich angestiegen. Allerdings befinden sich darunter auch jene Statistiken, die zwischen den Jahren 2008 und 2016 stillgelegt und vollumfänglich unter neuer EVAS-Nummer und teils auch neuer Bezeichnung fortgesetzt wurden (z.B. die Arbeitskräftestichprobe der EU, die bisher unter der EVAS-Nr. 12213 seit 01.07.2008 aber unter der EVAS-Nr. 13411 geführt wird). Tatsächlich neu erhoben und für archivwürdig befunden wurden v.a. Statistiken aus dem Bereich Finanzwirtschaft sowie dem Sozialbereich und hier insbesondere aus den Bereichen Altenpflege, gesundheitliche Versorgung und Kinderbetreuung. Weiterhin sind viele positiv bewertete Statistiken eng miteinander verzahnt (z.B. diejenigen zur Kinderbetreuung EVAS-Nrn. 22541 und 22543) oder ergänzen sich sinnvoll (wie etwa die Außenhandelsstatistiken EVAS-Nrn. 51141 und 51231). Die thematische Bandbreite der positiv bewerteten Statistiken hat sich im Vergleich zum Jahr 2008 etwas vergrößert. Es werden nun Statistiken zu etwa 47 thematische Einheiten zur Archivierung vorgeschlagen.

Acht der positiv bewerteten Statistiken werden zentral erhoben (EVAS-Nrn. 22151, 23141, 23311, 42251, 42311, 51141, 51231 und 71141). Für die Archivierung der Datenmaterialien und Metadaten dieser Statistiken ist deshalb das Bundesarchiv zuständig. Für die Archivierung der übrigen in nachfolgender Liste aufgeführten Statistiken sind die Archivverwaltungen der Länder zuständig. Der bereits im Jahr 2008 genannte Sonderfall, die Statistik mit der EVAS-Nr. 45251, deren Daten teils von den statistischen Ämtern der Länder, teils vom Statistischen Bundesamt erhoben werden, wird seit 1. Januar 2009 vollumfänglich unter der neuen EVAS-Nr. 45341 fortgeführt.

Da wie oben beschrieben, viele Statistiken thematisch aus verwandten Bereichen stammen, sei wie bereits im Jahr 2008 darauf hingewiesen, dass zur Identifikation der Datenmaterialien einzelner Statistiken die jeweilige EVAS-Nummer einschlägig ist.

### 1. Gemeindeverzeichnis (EVAS-Nr. 11911)

**Beschreibung:** Das Gemeindeverzeichnis führt zu einem bestimmten Stichtag die - z. Zt. rund 12.240 - politisch selbstständigen Gemeinden mit ihrem Amtlichen Gemeindegeschlüssel auf, ergänzt um Angaben zur Zugehörigkeit zu Gemeindeverbänden (z.B. Landkreis, Amt, Verbandsgemeinde, Samtgemeinde), weiteren Verwaltungsbezirken (z.B. Regierungsbezirke) und anderen räumlichen Gebietsgliederungen (z.B. Bundes- oder Landtagswahlkreise, Finanzamtsbezirke, Gerichtsbarkeiten, Bezirke der Agentur für Arbeit, Raumordnungsregionen) sowie zur Fläche und zur Zahl der Einwohner. Im Allgemeinen wird das Gemeindeverzeichnis jährlich aktualisiert. Aktueller Stand des Gemeindeverzeichnisses (GV-Isys) ist vom 16.10.2014.

**Begründung:** Obwohl es sich nicht um eine Erhebung handelt, sondern um ein Register (Verzeichnis), und insoweit Mikrodaten i.e.S. nicht anfallen, liefert das Gemeindeverzeichnis im Zeitverlauf vollständige und zuverlässige Angaben zu

Änderungen in der räumlichen Verwaltungsgliederung, insbes. zu Ein- und Ausgliederungen, Zusammenschlüssen und Umgliederungen von Gemeinden, sowie zur amtlichen Bezeichnung der Gemeinden und den diesbezüglichen Änderungen. Das Gemeindeverzeichnis gehört nicht nur zu den Metadaten vieler amtlicher Statistiken, sondern lässt sich - nicht zuletzt in den Archiven - auch für zahlreiche sonstige Zwecke verwenden, insbes. wenn es lückenlos und in elektronischer Form vorliegt.

## **2. Volkszählung (EVAS-Nr. 12111)**

**Beschreibung:** Vergangene Volkszählungen fanden 1981 (DDR) bzw. 1987 (Bundesrepublik Deutschland) statt. Im Hinblick darauf, dass die EU gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählungen für das Jahr 2011 vorgeschrieben hatte, hat sich auch Deutschland an dieser Zählung - im Gegensatz zur Zensusrunde 2001 - beteiligt. Im Unterschied zu den bisherigen Volkszählungen, die jeweils als Vollerhebung durchgeführt wurden, wurde die Volks-, Gebäude und Wohnungszählung 2011 im Wege der Auswertung der Melderegister und anderer Verwaltungsregister sowie durch ergänzende Befragungen durchgeführt (registergestützter Zensus). Insoweit wurden die benötigten demographischen und erwerbsstatistischen Daten aus den Melderegistern der Gemeinden bzw. aus den Registern der Bundesagentur für Arbeit und aus Dateien zum Personalbestand der öffentlichen Hand gewonnen. Zeitgleich wurde eine postalische Befragung der rund 17,5 Millionen Gebäude- und Wohnungseigentümer durchgeführt. Außerdem waren primärstatistische Erhebungen in Teilbereichen (insbes. in Anstalten und sonstigen sog. Sondergebäuden; Klärung festgestellter Mehrfacheintragungen in den Melderegistern) sowie Stichprobenbefragungen erforderlich, die v.a. der Korrektur der Über- oder Untererfassung der Einwohner der einzelnen Gemeinden sowie der Erhebung zusätzlicher zensustypischer Merkmale dienen, die aus den Registern nicht gewonnen werden können. Hiervon waren rund zehn Millionen Personen betroffen.

**Begründung:** Obwohl gegenüber den früheren Volkszählungen methodisch grundlegend verändert, hat auch der Zensus 2011 regional tief gegliederte demographische und sozioökonomische Strukturdaten geliefert, die auch langfristig zweifellos nachgefragt werden.

## **3. Zusatzprogramm des Mikrozensus (EVAS-Nr. 12212)**

**Beschreibung:** In den Mikrozensus ist - jeweils für die Dauer eines Kalenderjahres - ein Zusatzprogramm integriert, das nach vier Jahren wiederholt wird. Bei den Zusatzerhebungen handelt es sich um solche zur Altersvorsorge, zur Gesundheitssituation und zum Migrationshintergrund (2005, 2009), zur Wohnsituation (2006, 2010), zur Krankenversicherung und zur Erwerbstätigkeit (2007, 2011) und zum Berufs- und Ausbildungspendeln (2008, 2012).

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

#### **4. Arbeitskräftestichprobe der EU (EVAS-Nr. 12213)**

**Beschreibung:** In der EU-weit durchgeführten Stichprobe werden Angaben zu zahlreichen Merkmalen zum demographischen Hintergrund, zum Erwerbsstatus, zur Erwerbstätigkeit, zur Arbeitszeit, zur sichtbaren Unterbeschäftigung, zur Arbeitssuche, zur schulischen und beruflichen Bildung, zur bisherigen Berufserfahrung (bei Personen ohne Erwerbstätigkeit), zu Arbeitsunfällen und zur Situation ein Jahr vor der Erhebung erfragt. Die Stichprobe ist in das Fragenprogramm des Mikrozensus integriert. Die Statistik wird seit 01.07.2008 unter der EVAS-Nr. 13411 fortgesetzt.

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

#### **5. Haushalts- und Familienstatistik (EVAS-Nr. 12221)**

**Beschreibung:** Die Statistik beruht nicht auf einer eigenen Erhebung, sondern auf den Daten des Mikrozensus. Bei der Veröffentlichung dieser Daten im Rahmen der vorliegenden Statistik kommt ein neues familienstatistisches Auswertungskonzept zur Anwendung (sog. Lebensformenkonzept), das neben den „traditionellen“ Lebensformen auch nichtkonventionelle Lebensformen, wie nicht-eheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, sowie Alleinerziehende und Alleinstehende berücksichtigt.

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

#### **6. Einbürgerungsstatistik (EVAS-Nr. 12511)**

**Beschreibung:** Die der Statistik zu Grunde liegende Erhebung erfasst die im Verlauf eines Berichtsjahrs vollzogenen Einbürgerungen nach der bisherigen Staatsangehörigkeit (ggf. auch nach einer fortbestehenden ausländischen Staatsangehörigkeit) und dem Rechtsgrund der Einbürgerung. Erhoben werden jeweils auch das Geburtsjahr, das Geschlecht, der Familienstand und die Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet sowie die Wohngemeinde der eingebürgerten Person. Die Daten werden jeweils zum 31. Dezember bei den Einbürgerungsbehörden erhoben.

**Begründung:** Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen allenfalls bis zur Kreisebene hinunter und weisen die bisherigen bzw. fortbestehenden Staatsangehörigkeiten auch nur für die wichtigsten Staaten nach. Es wird davon ausgegangen, dass eine archivische Übernahme vollständiger Unterlagen der Einbürgerungsbehörden selbst nicht erfolgen wird. Insoweit ist die Forschung insbesondere bei benötigten Gemeindedaten (2006 entfielen durchschnittlich mehr als zehn Einbürgerungen auf eine Gemeinde) auf die Mikrodaten dieser Statistik angewiesen.

#### **7. Statistik der Eheschließungen (EVAS-Nr. 12611)**

**Beschreibung:** Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, vor dem die Ehe geschlossen wurde, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden - neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Datum der Eheschließung und der Heiratsbuch-Nummer - für beide Eheschließende jeweils die Wohnung (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat), das Geburtsdatum, der bisherige Familienstand, die Religionszugehörigkeit und die Staatsangehörigkeit, außerdem die Anzahl der in die Ehe eingebrachten gemeinsamen Kinder. Ferner wird erhoben, ob einer der Eheschließenden - oder beide - Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht sind oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehören. (Trifft dies auf beide Eheschließenden zu, wird der Fall in der Statistik nicht gezählt.)

**Begründung:** Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann zumeist auch nur die Anzahl der Eheschließungen). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. - Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden. Gegebenenfalls ist die Überlieferung dieser Statistik durch eine Überlieferung der Personenstandsregister ersetzbar.

## **8. Statistik der Geburten (EVAS-Nr. 12612)**

**Beschreibung:** Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, in dessen Bezirk das Kind geboren ist, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden - neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Geburtsdatum und der Geburtenbuchnummer - der Familien- und Vorname, das Geschlecht und die Religionszugehörigkeit des Kindes sowie dessen Körpergewicht und -länge bei der Geburt, die Art der Geburt (Einzel- oder Mehrlingsgeburt; bei letzterer auch die Anzahl der Knaben und Mädchen), die Wohnung der Mutter (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat) sowie das Geburtsdatum, die Religionszugehörigkeit und die Staatsangehörigkeit der Eltern. Angegeben wird ferner, ob das Kind lebend- oder totgeboren ist, die Mutter erwerbstätig ist, Vater und/ oder Mutter Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht sind oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehören (diese Fälle werden in der Statistik nicht gezählt) und die Eltern miteinander verheiratet sind. (Trifft letzteres zu, wird zusätzlich das Datum der Eheschließung angegeben, ferner um das wievielte Kind dieser Ehe es sich handelt [ggf. auch die Anzahl der darunter tot Geborenen], ggf. auch das Datum einer vorherigen Geburt).

**Begründung:** Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann auch nur zu wenigen der vergleichsweise zahlreichen Merkmale). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. - Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Auswertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist. Gegebenenfalls ist die Überlieferung dieser Statistik durch eine Überlieferung der Personenstandsregister ersetzbar.

## **9. Statistik der Sterbefälle (EVAS-Nr. 12613)**

**Beschreibung:** Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, in dessen Bezirk sich der Sterbefall ereignet hat, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden - neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Sterbedatum und der Sterbebuch-Nummer - der Familien- und Vorname, das Geburtsdatum, das Geschlecht, der Familienstand, die Staatsangehörigkeit und die Religionszugehörigkeit der verstorbenen Person sowie deren Wohnung (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat). Ggf. wird auch das Geburtsdatum des überlebenden Ehegatten erhoben. Angegeben wird ferner, ob die verstorbene Person zuletzt Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht war oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehörte. (Diese Fälle werden nicht gezählt.) Bei verstorbenen Kindern, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben (sog. Säuglingssterbefälle), wird zusätzlich angegeben, ob die Eltern miteinander verheiratet sind, außerdem das Körpergewicht und die Körperlänge bei der Geburt (bei innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt Verstorbenen auch die Lebensdauer in Stunden). Nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle sowie gerichtliche Todeserklärungen werden in der Statistik nicht gezählt.

**Begründung:** Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann zumeist auch nur die Anzahl der Gestorbenen). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. - Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Auswertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist. Gegebenenfalls ist die Überlieferung dieser Statistik durch eine Überlieferung der Personenstandsregister ersetzbar.

## **10. Wanderungsstatistik (EVAS-Nr. 12711)**

**Beschreibung:** Die Statistik beruht auf der monatlich durchgeführten Auswertung der bei einem Wohnungswechsel in den Einwohnermeldeämtern anfallenden An- und Abmeldungsscheine. Bei der Auswertung werden erfasst: der Tag des Bezugs der neuen Wohnung sowie der Tag des Auszugs aus der alten Wohnung (jeweils unter Angabe der betreffenden Gemeinde bzw. - sofern das Herkunfts- bzw. Zielgebiet im Ausland liegt - des betreffenden Staats), außerdem die Anzahl der wandernden Personen sowie deren Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und Staatsangehörigkeit. Grundsätzlich werden lediglich die Anmeldungsscheine ausgewertet, da diese auch die erforderlichen Angaben über die alte Wohnung enthalten und Abmeldungsscheine bei einem Wohnungswechsel im Inland nicht anfallen. Hinzu kommen die Meldungen über die Änderung einer Nebenwohnung zur alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung (sog. Änderung des Wohnungsstatus), da dies als Zuwanderungsfall gilt. Lediglich bei Fortzügen ins Ausland werden Abmeldungsscheine ausgewertet. Umzüge und Wohnungs-Statuswechsel innerhalb einer Gemeinde werden in der Statistik nicht erfasst. Nicht erfasst werden ferner die Wohnungswechsel von Personen, die von der Meldepflicht ausgenommen sind (z.B. Mitglieder ausländischer Streitkräfte und diplomatischer oder konsularischer Vertretungen sowie deren Familienangehörige).

**Begründung:** Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann auch nur für einen Teil der Erhebungsmerkmale). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur räumlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten.

## **11. Arbeitskräftestichprobe der EU (EVAS-Nr. 13411, bisher EVAS-Nr. 12213)**

**Beschreibung:** In der EU-weit durchgeführten Stichprobe werden Angaben zu zahlreichen Merkmalen zum demographischen Hintergrund, zum Erwerbsstatus, zur Erwerbstätigkeit, zur Arbeitszeit, zur sichtbaren Unterbeschäftigung, zur Arbeitssuche, zur schulischen und beruflichen Bildung, zur bisherigen Berufserfahrung (bei Personen ohne Erwerbstätigkeit), zu Arbeitsunfällen und zur Situation ein Jahr vor der Erhebung erfragt. Die Stichprobe ist in das Fragenprogramm des Mikrozensus integriert.

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

## **12. Allgemeine Bundestagswahlstatistik (EVAS-Nr. 14111)**

**Beschreibung:** Erhoben werden die Anzahl der Wahlberechtigten und der Wähler/innen, die ungültigen und gültigen Erst- und Zweitstimmen, die Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlkreisbewerber/innen und der gültigen Zweitstimmen auf die Landeslisten, ferner die Kandidat(inn)en und Gewählten nach

Parteizugehörigkeit, Wohnsitz und Beruf (bei Gewählten außerdem die Angabe, ob im Wahlkreis oder auf Landesliste gewählt).

Begründung: Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten das endgültige Wahlergebnis i.d.R. nur bis auf die Gemeindeebene hinunter. Dagegen benötigt die Wahlforschung vielfach Ergebnisse mit möglichst kleinräumigem Bezug, d.h. das Ergebnis für die rund 90.000 Wahl- und Briefwahlbezirke.

### **13. Landtagswahlstatistik (EVAS-Nr. 14311)**

Beschreibung: [weitgehend entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111, je nach den Landes- bzw. Landtagswahlgesetzen und den betreffenden Wahlordnungen]

Begründung: [entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111]

### **14. Statistik der allgemeinbildenden Schulen (EVAS-Nr. 21111)**

Beschreibung: Erhoben werden jährlich Angaben zu den Schulen selbst (öffentlicher und privater Status, Schulart, Bildungsbereiche) sowie zu den Klassen (Stufe, Typ), den Schülerinnen und Schülern (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Klassen- bzw. Jahrgangsstufe, Teilnahme an fremdsprachlichem Unterricht, sonderpädagogische Förderung, Wiederholer, Einschulungen, schulische Herkunft, Zurückstellungen, Befreiungen), den Absolventen bzw. Abgängern (Abschlussart), den Lehrkräften (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang, Art der Lehramtsprüfung, Grund des Zu- bzw. Abgangs) und den wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden. Zunehmend werden die Angaben als anonymisierter Kerndatensatz aus Individualdaten generiert, die in Informationssystemen der Schulverwaltungen vorliegen.

Begründung: Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu den allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung und ermöglicht damit Auswertungen zu einem Politikbereich von erheblicher Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Für die Archivierung sprechen außerdem der umfangreiche Merkmalskatalog, die große Zahl der Befragten und die Konstanz dieser Statistik.

### **15. Berufsbildungsstatistik zum 31.12. (EVAS-Nr. 21211)**

Beschreibung: Die Statistik liefert Daten zum nichtschulischen Bereich der beruflichen Bildung. Erhoben werden - i.d.R. bei den Kammern und den (für die Berufsausbildung im öffentlichen Dienst und den kirchlichen Berufen bestimmten) zuständigen Stellen - jährlich Angaben zu den Jugendlichen mit Ausbildungsvertrag, die sich am Ende des Berichtsjahrs in einer Ausbildung im dualen System (Betrieb, Berufsschule) befinden (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, schulische und berufliche Vorbildung, Ausbildungsberuf, Ort der Ausbildungsstätte, Wirtschaftszweig, Ausbildungsjahr, ggf. Abkürzung der Ausbildungsdauer, Dauer der Probezeit, Monat und Jahr des Beginns der Ausbildung und ggf. der vorzeitigen Auflösung des Ausbildungsverhältnisses, ggf. Anschluss-

vertrag bei Stufenausbildung [mit Angabe des Ausbildungsberufs], ggf. Art der Förderung, Art der Zulassung zur Prüfung, Monat und Jahr der Abschluss- und ggf. der Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg), zu den Teilnehmern an Prüfungen im Berichtsjahr - ohne die Auszubildenden - (Geschlecht, Alter, Berufsrichtung, Vorbildung, ggf. Wiederholungsprüfung, Art der Prüfung, Prüfungserfolg) sowie zu den Ausbildern (Geschlecht, Geburtsjahr, Art der fachlichen Eignung) und den Ausbildungsberatern (Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung, Art der Beratertätigkeit, fachliche Zuständigkeit, durchgeführte Besuche von Ausbildungsstätten).

**Begründung:** Die berufliche Bildung im dualen System mit den Ausbildungsorten Betrieb und Schule besitzt in Deutschland traditionell eine besondere, hervorgehobene Bedeutung. Sie wird von etwa 60% aller Jugendlichen durchlaufen (Ende 2006: ca. 1,57 Mio. Auszubildende) und erstreckt sich auf nahezu alle Bereiche des wirtschaftlichen Lebens. Die durch den späten Erhebungstermin - 31. Dezember - bedingten Fehler (Nichterfassung der in der Probezeit [August bis November] vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge) erscheinen angesichts der Bedeutung dieses Bildungsbereichs hinnehmbar. Mit Inkrafttreten des Artikels 2a des Berufsbildungsreformgesetzes am 1. April 2007 ist der Merkmalskatalog erweitert und von einer Aggregat- auf eine Individualdatenerfassung umgestellt worden. Zur Verbesserung der Analysemöglichkeiten durch diese Revision der Berufsbildungsstatistik siehe Alexandra Uhly, Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung; in: Krekel/Uhly/Ulrich (Hrsgg.), Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bonn 2006 (= BIBB Forschung Spezial, Heft 11).

#### **16. Statistik nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) (EVAS-Nr. 21231)**

**Beschreibung:** Der Zweck der Statistik ist die Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen sowie die Bewertung der Auslandsqualifikationen. Es fließen alle vollständig ausgefüllten Anerkennungsanträge nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz ein (BQFG). Die Erhebungsinhalte sind die Meldung bzw. die Entscheidung zur Erbringung einer vorübergehenden Dienstleistung, das Geschlecht, der Wohnort, die Staatsangehörigkeit und Ausbildungsstaat des Antragsstellers sowie das Datum der Antragstellung und alle Informationen zur endgültigen Entscheidungsfindung.

**Begründung:** Diese Statistik ist die einzige Statistik, die einen vergleichenden Überblick über international anerkannte Berufsabschlüsse in Deutschland liefert.

#### **17. Statistik der Studenten (EVAS-Nr. 21311)**

**Beschreibung:** Für die mit dem Ablauf der Immatrikulationsfrist zum Wintersemester (im Sommersemester werden nur Daten zu den Studienanfängern und den Ex-



matrikulierten erhoben) bei allen Hochschulen - einschließlich der Hochschulkliniken und sonstiger der Ausbildung von Studierenden dienenden Krankenanstalten - durchgeführte Statistik werden für jede/n Studierende/n Angaben zu zahlreichen Merkmalen erhoben: Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Semesterwohnsitz (Land und Kreis), Hochschule, Hochschule und Semester der Ersteinschreibung, Art der Hochschulzugangsberechtigung und deren Erwerb (Jahr, Land, Kreis), Art des Studiums (z.B. Präsenz-, Fern- oder Auslandsstudium), Voll- oder Teilzeitstudium, Art der Einschreibung, Hörerstatus, Hochschulsemester, Fachsemester, Studienfach bzw. -fächer, angestrebte Abschlussprüfung, Studium im unmittelbar vorhergehenden Semester (Hochschule, Studiengang). Bei mehreren Studiengängen, gleichzeitiger Einschreibung an anderen Hochschulen, Studienunterbrechungen, Beurlaubungen oder berufspraktischen Tätigkeiten vor dem Studium werden Angaben zu weiteren Merkmalen erhoben.

**Begründung:** Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu den Studierenden zur Verfügung und ermöglicht damit - in Ergänzung zu der Statistik der allgemeinbildenden Schulen - Auswertungen zu einem Politikbereich von erheblicher Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Erhoben werden mindestens 17 Merkmale zu fast zwei Millionen Studierenden an 383 Hochschulen (WS 2006/07). Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen bei weitem nicht aus, die Daten zu den möglichen Merkmalskombinationen darzustellen.

#### **18. Statistik der Prüfungen (EVAS-Nr. 21321)**

**Beschreibung:** Die für jeweils ein Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester) bei allen Hochschulen - einschließlich der Hochschulkliniken und sonstiger der Ausbildung von Studierenden dienenden Krankenanstalten - durchgeführte Statistik erfasst die abgelegten Abschlussprüfungen. Erhoben werden Angaben zu den Prüflingen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit), zur Hochschule (Bezeichnung der Hochschule, Hochschulart) und zu den Prüfungen (Monat und Jahr, Prüfungserfolg, Gesamtnote), außerdem zum Studienfach, zur Art des Abschlusses und zur Studiendauer.

**Begründung:** Die Statistik gibt Aufschluss über die Effektivität des Hochschulsystems und über die Größenordnung, in der akademisch ausgebildetes Personal dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht. Die Statistik ergänzt die Statistik der Studenten (EVAS-Nr. 21311) und ist mit dieser methodisch und inhaltlich eng verzahnt.

#### **19. Erhebung der Förderung nach dem Stipendiumprogramm-Gesetz (StipG) (EVAS-Nr. 21431)**

**Beschreibung:** Mit dem Deutschlandstipendium werden seit dem Sommersemester 2011 mit 300 Euro monatlich Studierende gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Stipendien werden zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Stiftern finan-

ziert. Mittelfristig sollen bis zu acht Prozent aller Studierenden an deutschen Hochschulen durch das Deutschlandstipendium gefördert werden, wobei die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten kontinuierlich anwachsen soll. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten das einkommensunabhängige Fördergeld von monatlich 300 Euro (zusätzlich zu BAföG-Leistungen) für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit. Die Statistik erfasst alle Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie private Mittelgeber nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Von jedem Stipendiaten bzw. jeder Stipendiatin werden folgende Merkmale erhoben: Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des angestrebten Abschlusses, Ausbildungsstätte nach Art und rechtlicher Stellung, Studienfachrichtung, Semesterzahl, Fachsemesterzahl, Zahl der Fördermonate, Bezug von Leistungen nach dem BAföG. Von dem privaten Mittelgeber werden erhoben: Rechtsform, Angaben zur Bindung der bereitgestellten Mittel für bestimmte Studiengänge, Gesamtsumme der bereitgestellten Mittel.

Begründung: Langfristige Relevanz für weitergehende Fragestellungen (Auswertung anhand anderer Merkmalskombinationen sind möglich)

## **20. Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger) Empfänger am 31.12. (EVAS-Nr. 22121)**

Beschreibung: Seit dem In-Kraft-Treten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) am 01.01.2005 erhalten bisherige Sozialhilfeempfänger/ innen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren Familienangehörige Leistungen nach dem SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (insbes. Arbeitslosengeld II und Sozialgeld). Die statistischen Angaben hierüber werden von der Bundesagentur für Arbeit zusammengestellt und gehören damit nicht mehr zum Aufgabengebiet der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Diese erfassen nur mehr diejenigen Fälle, die nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ geregelt sind. Betroffen von dieser Neuregelung ist v.a. die Statistik der Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, deren Zahl insoweit von 2,926 Mio. (2004) auf 0,273 Mio. (2005) zurückgegangen ist. Die der vorliegenden Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt wurden, sowie Leistungsberechtigte, denen entsprechende Leistungen zur kurzfristigen Überbrückung (z.B. als Vorleistung für Rente) gewährt wurden. Erhoben werden zu jeder Hilfe empfangenden Person die klassischen personenbezogenen bzw. soziodemographischen Grunddaten (Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Staatsangehörigkeit, Angaben zum Migrationshintergrund [bei Ausländern auch der aufenthaltsrechtliche Status], Stellung zum Haushaltsvorstand usw.; insgesamt zehn Merkmale) sowie zu den Bedarfsgemeinschaften detaillierte Angaben über den Wohnort, die Art, Höhe und Dauer des Leistungsbezugs, die (Nicht-)Erwerbstätigkeit und die Einkommenssituation.

**Begründung:** Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu einem auch nach der gesetzlichen Neuregelung noch bedeutenden Bereich der Sozialhilfe zur Verfügung. Der Katalog der Erhebungsmerkmale ist breit. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt mehr als zwei Millionen gesamtgesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen - Statistiken EVAS-Nr. 22131 und 22151 enthalten sind.

### **21. Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (EVAS-Nr. 22131)**

**Beschreibung:** Die der Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (früher: "Hilfe in besonderen Lebenslagen"). Die Leistungen betreffen: Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, Hilfe in anderen Lebenslagen. Erhoben werden die Daten zu vier bis sechs Merkmalen der/des Leistungsberechtigten (darunter der Wohnort) sowie Angaben zu den gewährten Hilfeleistungen selbst, z.T. in tiefer fachlicher Gliederung.

**Begründung:** Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu dem bedeutendsten Bereich der Sozialhilfe (Ende 2006: fast 1,1 Mio. Empfänger/innen, ca. 80 % der 2006 getätigten Bruttoausgaben der Sozialhilfe) zur Verfügung. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt mehr als zwei Millionen gesamtgesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurückgreifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen Statistiken EVAS-Nr. 22121 und 22151 enthalten sind.

### **22. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (EVAS-Nr. 22151)**

**Beschreibung:** Die der Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII (2003-2004: Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung). Erhoben werden zu jeder/jedem Leistungsberechtigten personenbezogene Grunddaten (vier bis fünf Merkmale, darunter der Wohnort) sowie Angaben zu der gewährten

Grundsicherung (fünf bis acht Merkmale), zum Mehrbedarf für Leistungsberechtigte (bis zu sechs Merkmale) und zur Art des angerechneten Einkommens (ein bis zwölf Merkmale). Ab dem 1. Berichtsquartal 2015 wird die Statistik nicht nur auf eine zentrale Quartalsstatistik umgestellt, sondern erhält auch einen geänderten und erweiterten Merkmalkatalog. Neu aufgenommen wurden folgende Merkmale: Staatsangehörigkeit, bei Ausländern der aufenthaltsrechtlicher Status eigenständiges Merkmal, Leistungsbezug in und außerhalb von Einrichtungen, bei Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen zusätzlich die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen, bei Leistungsberechtigten in Einrichtungen die Art der Unterbringung, Ende des Leistungsbezugs nach Monat und Jahr sowie Grund für die Einstellung der Leistung, Dauer des Leistungsbezugs in Monaten, Gleichzeitiger Bezug von Leistungen nach dem Dritten und Fünften bis Neunten Kapitel, Regelbedarfsstufe, abweichende Regelsatzfestsetzung, einmalige Bedarfe nach Art und Höhe, Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, getrennt nach a) Beiträgen für eine Pflichtversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung, b) Beiträgen für eine freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung, c) Zusatzbeiträgen nach dem Fünften Buch, d) Beiträgen für eine private Krankenversicherung, e) Beiträgen für eine soziale Pflegeversicherung, f) Beiträgen für eine private Pflegeversicherung, Beiträge für die Vorsorge, getrennt nach a) Beiträgen für die Altersvorsorge, b) Aufwendungen für Sterbegeldversicherungen.

**Begründung:** Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu einem bedeutenden Bereich der Sozialhilfe (Ende 2006: 0,682 Mio. Empfänger/innen) zur Verfügung. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt fast zwei Millionen gesamtgesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen - Statistiken EVAS-Nr. 22121 und 22131 enthalten sind.

### **23. Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) (EVAS-Nr. 22411)**

**Beschreibung:** Die alle zwei Jahre - zuletzt für das Berichtsjahr 2013 - durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. Dezember die zugelassenen ambulanten Pflegedienste (2013: 12.745) und erhebt Daten zu diesen (auch zu jeder beschäftigten Person [Geschlecht, Alter, Beschäftigungsverhältnis, auf den Pflegedienst entfallender Arbeitsanteil, überwiegender Tätigkeitsbereich, Berufsabschluss]) und zu jeder versorgten pflegebedürftigen Person (Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit und Wohnsitz).

**Begründung:** Die Statistik liefert - zusammen mit den ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen Statistiken EVAS-Nr. 22412 und 22421 - umfassende und zuverlässige

lässige Daten insbesondere zu den pflegebedürftigen Menschen (2013: 2.626.206 ). Deren Situation sowie die Organisation und Finanzierung ihrer Versorgung sind ein beherrschendes Thema in der Gesundheitspolitik. Schon aufgrund der demographischen Entwicklung und des Rückgangs familiärer Pflegepotentiale wird dessen Bedeutung noch erheblich zunehmen. In den Erhebungsjahren 2011 und 2013 wurden die Liste abgefragten Merkmale noch erweitert. Insbesondere wurde auch die Pflegestufe 0 in die Erhebung mit aufgenommen, in die bislang ein Großteil der Demenzkranken ohne körperliche Leiden eingestuft wurde. Entsprechend hoch wird die langfristige Nachfrage nach Mikrodaten zu dieser Thematik eingeschätzt. Zwar reichen die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter bis zur Kreisebene hinunter, doch wird dabei nur die Anzahl der Pflegebedürftigen angegeben - untergliedert nach der Art der Pflege (ambulant, vollstationär, teilstationär, sog. Kurzzeitpflege, Pflegegeldempfänger) -, wogegen die Merkmale Geschlecht, Geburtsjahr und Grad der Pflegebedürftigkeit unberücksichtigt bleiben. Da die drei Statistiken zur Pflege jeweils nur einen Teilbereich der Pflegebedürftigen erfassen - nämlich die von Pflegediensten (2005: 471.543) bzw. in Pflegeheimen (2005: 676.582) bzw. von Privatpersonen Versorgten (2005: 980.425) -, ist deren Archivierung nur als Ganzes sinnvoll.

#### **24. Statistik über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) (EVAS-Nr. 22412)**

**Beschreibung:** Die alle zwei Jahre - zuletzt für das Berichtsjahr 2013 - durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. Dezember die zugelassenen Pflegeheime (2005: 13.030) und erhebt Daten zu diesen (z.B. Zahl der verfügbaren Plätze und Vergütung [Pflegesätze und Entgelte], auch zu jeder beschäftigten Person [Geschlecht, Alter, Beschäftigungsverhältnis, auf das Pflegeheim entfallender Arbeitsanteil, überwiegender Tätigkeitsbereich, Berufsabschluss]) und zu jeder versorgten pflegebedürftigen Person (Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit, Art der Pflegeleistung ).

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 22411]

#### **25. Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen (EVAS-Nr. 22421)**

**Beschreibung:** Die alle zwei Jahre - zuletzt für das Berichtsjahr 2013 - durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 31. Dezember die Empfänger/innen von Pflegegeld (einschließlich der Empfänger/innen von sog. Kombinationsleistungen [Kombination von Pflegegeld und Pflegesachleistungen]). Dabei handelt es sich um Pflegebedürftige, die ausschließlich von Privatpersonen - i.d.R. von Angehörigen - gepflegt werden (2013: 1.245.929). Erhoben werden Angaben zu personenbezogenen Merkmalen (Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnort [Postleitzahl], Grad der Pflegebedürftigkeit), die Art des Leistungsträgers und die Pflegegeldleistungen. Berichtsstellen sind die acht Spitzenverbände der gesetzlichen Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung.

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 22411]

## **26. Statistik der erzieherischen Hilfe, der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und der Hilfe für junge Volljährige (EVAS-Nr. 22517)**

**Beschreibung:** Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die am Ende eines Berichtsjahrs bestehenden sowie die in dessen Verlauf abgeschlossenen Fälle von gewährten Hilfen zur Erziehung (§§ 27-35 SGB VIII; z.B. Erziehungsberatung, Erziehungsbeistand, Vollzeitpflege, Heimerziehung) sowie von gewährten Eingliederungshilfen für seelisch Behinderte (§ 35a SGB VIII). Empfänger der Hilfeleistungen sind zumeist Kinder und Jugendliche, aber auch junge Volljährige. Erhoben werden a) im Hinblick auf die Hilfe: Angaben zu ihrem Beginn und ggf. auch zum Ende (Monat, Jahr), zur Art, zur Art des Träger der durchführenden Einrichtung, zum Ort der Durchführung, zu familien- und vormundschaftsrichterlichen Entscheidungen zu Beginn der Hilfe, zu der/den die Hilfe anregenden Institution/en oder Person/en, zu den Gründen für die Hilfestellung (ggf. auch zur Beendigung der Hilfe) und zur Intensität der Hilfe, b) im Hinblick auf die/den Hilfeempfänger/in: Angaben zum Geschlecht und Alter (Geburtsmonat und -jahr), zur Lebenssituation bei Beginn der Hilfe und - nach Beendigung der Hilfe ggf. zu einem anschließenden Aufenthalt und zu einer nachfolgenden Hilfe. Die Statistik übernimmt ab dem Berichtsjahr 2007 die Funktion der Statistiken EVAS-Nr. 22511-22516, die deshalb ab dem 01.07. 2009 in EVAS stillgelegt sein werden.

**Begründung:** Die Veröffentlichungen zu dieser Statistik liefern lediglich Ergebnisse zu bestimmten Merkmalen und Merkmalskombinationen des umfangreichen Merkmalskatalogs. In Anbetracht der hohen Fallzahlen (2013: 520.000 Kinder und Jugendliche) kommt der erzieherischen Hilfe eine erhebliche gesamtgesellschaftliche Bedeutung zu. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass die Mikrodaten dieser Statistik auch langfristig nachgefragt werden.

## **27. Statistik über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (EVAS-Nr. 22518)**

**Beschreibung:** Erhoben werden die Angaben zu § 99 Abs. 6 SGB VIII. Mit der Befragung sollen umfassende und zuverlässige statistische Daten über die Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung und über die Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie über die eingeleiteten Hilfen im Falle einer Kindeswohlgefährdung bereitgestellt werden. Die Ergebnisse dienen der Planung im örtlichen und überörtlichen Bereich und sollen dazu beitragen, die Auswirkungen des § 8a SGB VIII für einen wirksamen Kinderschutz durch die Kinder- und Jugendhilfe zu beobachten. Auch zur Beantwortung von aktuellen jugend- und familienpolitischen Fragestellungen und zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts werden die Daten herangezogen. Zu den Hauptnutzern der Statistik zählen Ministerien des Bundes und der Länder, Kommunen, Verbände, Medien, Universitäten und Studenten. Erfasst werden alle abgeschlossenen Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Abs. 1 SGB VIII. Die Erhebungsmerkmal er geben sich aus § 99 Abs. 6 SGB VIII: die Gefährdungseinschätzung anregende Institution oder Person, Art der

Kindeswohlgefährdung sowie Ergebnis der Gefährdungseinschätzung, bei Kindern und Jugendlichen zusätzlich zu den genannten Merkmalen auch Geschlecht, Alter und Aufenthaltsort des Kindes oder Jugendlichen zum Zeitpunkt der Meldung sowie Alter der Eltern und der Inanspruchnahme einer Leistung gemäß den §§ 16 bis 19 sowie 27 bis 35a und der Durchführung einer Maßnahme nach § 42. Eine Gefährdungseinschätzung gemäß § 8a Abs. 1 SGB VIII ist dann zu melden, wenn dem Jugendamt wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt werden, es sich daraufhin einen unmittelbaren Eindruck von dem/der Minderjährigen und seinem/seiner persönlichen Umgebung verschafft hat (z. B. durch einen Hausbesuch, den Besuch der Kindertageseinrichtung oder der Schule, der eigenen Wohnung des/der Jugendlichen oder die Einbestellung der Eltern ins Jugendamt) und die Einschätzung des Gefährdungsrisikos anschließend im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte erfolgt ist. Zu einer gemeldeten Gefährdungseinschätzung können auch weitere vereinbarte Hausbesuche oder zusätzliche Recherchearbeiten gehören. Wird für ein Kind im Berichtsjahr mehr als eine Gefährdungseinschätzung durchgeführt, so ist für jede einzelne Gefährdungseinschätzung ein Fragebogen auszufüllen. Durch die Auskunftspflicht der örtlichen Träger der Jugendhilfe werden Ausfälle ganzer Einheiten weitgehend ausgeschlossen. Da die Auskunftspflicht auch hinsichtlich der einzelnen Merkmale gesetzlich festgeschrieben ist (§ 99 Abs. 6 SGB VIII i. V. m. § 102 Abs. 1 SGB VIII) sind Verzerrungen durch Antwortausfälle auch bei einzelnen Merkmalen weitgehend ausgeschlossen.

Begründung: Langfristige Relevanz für weitergehende Fragestellungen.

## **28. Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen (EVAS-Nr. 22541)**

Beschreibung: Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 1. März die in den Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung (2014: 53.415; Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, altersgemischte Einrichtungen) betreuten Kinder sowie die dort tätigen Personen. Erhoben werden zu jedem einzelnen Kind - getrennt nach den in der Einrichtung gebildeten Gruppen - Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr und Betreuungszeiten (elf Ausprägungen) sowie Angaben zur Mittagsverpflegung, zum Schulbesuch, zum Migrationshintergrund (ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils, Deutsch als in der Familie vorrangig gesprochene Sprache) und ggf. zu erhaltenen Eingliederungshilfen (wegen körperlich/geistiger oder seelischer Behinderung) und erzieherischen Hilfen nach SGB VIII. Ferner werden zu jeder einzelnen im pädagogischen und Verwaltungsbereich beschäftigten Person detaillierte Angaben erhoben (Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Stellung im Beruf [fünf Ausprägungen], Arbeitsbereich [sechs Ausprägungen], ggf. Angabe der Gruppen-Nr., Wochenarbeitszeit, Art der Tätigkeit [haupt- oder nebenberuflich], Berufsbildungsabschluss [35 Ausprägungen]), zu jeder sonst beschäftigten Person das Geschlecht und die Wochenarbeitszeit. Schließlich werden Angaben zur Art und zur Rechtsform des Trägers, zur Kapazität (genehmigte Plätze laut Be-

triebserlaubnis), zur Anzahl der Kinder und der Gruppen sowie zu besonderen Merkmalen der Einrichtung (z.B. Betreuung behinderter Kinder, Elterninitiativen als Organisator der Einrichtung) erhoben.

Begründung:

Die Kindertagesbetreuung ist von erheblicher gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, sondern auch unter dem Aspekt der Elementarerziehung und -bildung und nicht zuletzt für die Sozialisation der Kinder selbst. Die erstmals zum Stichtag 15.03.2006 durchgeführte Statistik liefert nicht nur umfassende und zuverlässige Daten zu den Einrichtungen und deren Personal, sondern auch zu jedem einzelnen der insgesamt mehr als 3,3 Millionen dort betreuten Kinder. Die langfristige Nachfrage der Mikrodaten, die auch kleinräumige Untersuchungen ermöglichen, dürfte außer Zweifel stehen. Veröffentlichungen der erstmals 2006 durchgeführten Statistik werden nur in hochaggrierter Form möglich sein.

## **29. Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege (EVAS-Nr. 22543)**

Beschreibung:

Die erstmals zum Berichtsjahr 2006 durchgeführte Statistik erfasst stichtagsbezogen (15.03. bzw. ab 2009: 01.03.) alle Kinder, die sich in mit öffentlichen Mitteln geförderter Kindertagespflege befinden, sowie diejenigen Personen, die diese Pflege durchführen. Erhoben werden für jedes einzelne Kind Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zu einem Migrationshintergrund und zu einem Verwandtschaftsverhältnis zur Tagespflegeperson, ferner zu seinen Betreuungszeiten, ggf. zu erhöhtem Förderbedarf, zum Umfang einer öffentlichen Finanzierung bzw. Förderung und zu gleichzeitig bestehenden anderen Betreuungsarrangements. Zu den Kindertagespflegepersonen werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter und zur Qualifikation erhoben, schließlich auch Angaben zur Anzahl der betreuten Kinder und zum (überwiegenden) Ort der Betreuung. Öffentliche Förderung meint hier nicht lediglich die Finanzierung von Betreuungspersonal aus öffentlichen Mitteln, sondern auch die Bereitstellung von Beratungsangeboten und die Vermittlung von Tagespflegepersonal an Eltern. Zusammen mit der Statistik der Kinder und tätigen Personen in der Tageseinrichtungen (EVAS: 22541) deckt die Statistik den gesamten Bereich der Kindertagesbetreuung ab, sofern Kindertagespflegeverhältnisse nicht ohne Kontakt zum Jugendamt und direkt zwischen den Eltern und der Kindertagespflegeperson privat vereinbart werden.

Begründung:

Die Erhebung ergänzt die Statistik über Kinder und tätige Personen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung (EVAS: 22541) um Kindertagespflegeverhältnisse, die mit öffentlichen Mitteln, öffentlicher Beratung oder öffentlicher Vermittlung eingerichtet wurden. Sie trägt damit zu einem möglichst umfassenden Überblick über die Zahl der in Tagesbetreuung untergebrachten Kinder bei. Beide Erhebungen stellen zusammen die Grunddaten für die Pla-



nung der Kindertagesbetreuung auf örtlicher und überörtlicher Ebene bereit. Die Statistik wird daher für archivwürdig bewertet.

### **30. Statistik der schwerbehinderten Menschen (EVAS-Nr. 22711)**

**Beschreibung:** Die alle zwei Jahre, zuletzt für das Jahr 2013 durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 31. Dezember die schwer behinderten Menschen mit gültigem Ausweis und Wohnsitz im Inland (2013: 7.548.965 Personen). Erhoben werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zur Staatsangehörigkeit und zum Wohnort sowie zum Grad, zur Art (mehr als 50 Ausprägungen) und zur Ursache der Behinderung (24 Ausprägungen). Berichtsstellen sind die Versorgungsämter, in Baden-Württemberg die Landratsämter.

**Begründung:** Die statistischen Landesämter veröffentlichen grundsätzlich Landesergebnisse; Kreisergebnisse werden nur hinsichtlich weniger Merkmale veröffentlicht. In Anbetracht der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Themas und der großen Zahl der betroffenen Personen (9,3 % der Bevölkerung) sollten Ergebnisse auch auf Gemeindeebene zur Verfügung stehen und zudem detaillierte Auswertungen im Hinblick auf Arten und Ursachen von Behinderungen ermöglicht werden.

### **31. Diagnosen der Krankenhauspatienten (EVAS-Nr. 23131)**

**Beschreibung:** Erhoben wird jährlich die Hauptdiagnose - verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD); z.Zt. ICD-10-GM 2015 - der Patientinnen und Patienten, die im Berichtsjahr aus der vollstationären Behandlung eines Krankenhauses entlassen wurden (ohne Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug und Polizeikrankenhäuser; Bundeswehrkrankenhäuser nur insoweit sie Leistungen für Zivilpatientinnen und -patienten erbringen). Erhoben werden ferner das Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Zugangs- und Abgangsdatum, Verweildauer (Berechnungs-/Belegungstage), Fachabteilung (maßgebend ggf. diejenige mit der längsten Verweildauer), Behandlungs- und Wohnort sowie Angaben dazu, ob eine Operation in Zusammenhang mit der Hauptdiagnose durchgeführt wurde (nur bis 2013) und ob die/der Patient/in während des Krankenhausaufenthalts verstarb.

**Begründung:** Die Statistik liefert als Vollerhebung wichtige, differenzierte und qualitativ hochwertige Informationen über das Volumen und die Struktur der Leistungsnachfrage und der Morbiditätsentwicklung in der stationären Versorgung. Da die Wohngemeinde der Patientinnen und Patienten sowie die Hauptdiagnose (die Klassifikation enthält ca. 13.000 kodierbare Endpunkte) erfasst werden, lassen sich aus der Statistik insbesondere Erkenntnisse zu Erkrankungen gewinnen und zu deren Behandlung unter regionalen Bezügen. Sie ist damit eine wichtige Quelle zu medizingeschichtlichen und v.a. historisch-epidemiologischen Forschungen. Für die Statistik spricht außerdem die hohe Fallzahl (2013: ca. 18,8 Mio. Patientinnen und Patienten).

### **32. Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten (EVAS-Nr. 23132)**

**Beschreibung:** Erhoben wird jährlich die Hauptdiagnose - verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD); z.Zt. ICD-10-GM 2015 - der Patientinnen und Patienten, die im Berichtsjahr aus der vollstationären Behandlung einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit mehr als 100 Betten entlassen wurden. Im Übrigen entsprechen die Erhebungsmerkmale der o.g. Statistik EVAS-Nr. 23131.

**Begründung:** Die Statistik ist eine wichtige Ergänzung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 23131. Die Fallzahl liegt hier (Einrichtungen mit bis zu 100 Betten) - mit ca. 1,6 Mio. (2013) zwar deutlich unter derjenigen der aus vollstationärer Behandlung entlassenen Krankenhauspatientinnen und -patienten. Angesichts des demographischen Wandels in der BRD wird diese Erhebung weiter an Bedeutung gewinnen.

### **33. Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (DRG-Statistik) (EVAS-Nr. 23141)**

**Beschreibung:** Im Rahmen der Novellierung der Krankenhausfinanzierung im Jahr 2000 wurde für die Krankenhäuser zur Vergütung ihrer Leistungen das auf Fallpauschalen basierende DRG-Vergütungssystem (DRG für Diagnosis Related Groups) eingeführt. Die DRG-Datenstelle bzw. das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) erhebt die Daten von den Krankenhäusern, die zur Abrechnung nach DRG verpflichtet sind (2013: 1550) und übermittelt diese dem Statistischen Bundesamt. Dabei werden Daten zur Art, Trägerschaft, Bettenanzahl der Krankenhäuser, zur Anzahl, dem Unterricht und der Unterbringung der Auszubildenden, zu Geschlecht, Alter, Wohnort, Aufnahme- und Entlassungsdatum der Patienten, zur Diagnose und den ergriffenen medizinischen Maßnahmen sowie den anfallenden Kosten erhoben.

**Begründung:** Die fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik bildet die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dient den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die DRG-Daten liefern Ergebnisse zur Inanspruchnahme der stationären Gesundheitsversorgung. Zwar werden viele Merkmale auch von der allgemeinen Krankenhausstatistik und der Statistik zu den Diagnosen der Krankenhauspatienten erhoben. Aber nur die fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik liefert Informationen zu den tatsächlich gestellten Diagnosen, den dazu ergriffenen Maßnahmen und den hierfür anfallenden Kosten. Für die Statistik spricht außerdem die hohe Fallzahl auch bei geringerer Grundgesamtheit (2013: 18,1 Mio.).

### **34. Todesursachenstatistik (EVAS-Nr. 23211)**

**Beschreibung:** Die jährlich durchgeführte Statistik beruht auf der Auswertung der von den leichenschauenden Ärztinnen und Ärzten ausgefüllten Todesbescheinigungen (2013: 893.825), von denen die für die Todesursachenstatistik bestimmten

Teile über die Standes- und die Gesundheitsämter dem zuständigen Statistischen Landesamt zugehen. Erhoben wird dort das in der Todesbescheinigung angegebene sog. Grundleiden, das letztlich als ursächlich für den Tod anzunehmen ist, und zwar verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD; z.Zt. ICD-10WHO Version 2013). Erhoben werden außerdem Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zum Wohnort, zur Staatsangehörigkeit und zum Familienstand der/des Verstorbenen, ggf. auch Angaben zur äußeren Ursache oder zur Unfallkategorie.

**Begründung:** Die Todesursachenstatistik hat in Deutschland eine lange Tradition (seit 1892); sie zählt zu dem sog. „klassischen Bestand der amtlichen Statistik“. Sie ist inhaltlich und methodisch eng mit der - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen - Statistik der Sterbefälle (EVAS-Nr. 12613) verbunden und ergänzt insoweit die demographischen Informationen aus der Bevölkerungsstatistik um medizinische Informationen. Die detailliert erfassten (bis zu 13.000 verschiedenen) Todesursachen sowie die weiteren Angaben zu der/dem Verstorbenen ermöglichen eine fundierte Todesursachenforschung, auch hinsichtlich regionaler und lokaler Besonderheiten der todesursachenspezifischen Sterblichkeit und ihrer Veränderung im Laufe der Zeit. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen dagegen nur bis zur Kreisebene hinunter und berücksichtigen nur ausgewählte Todesursachen, so dass Informationen insbes. zu den kreisangehörigen Gemeinden sowie zu bestimmten Todesursachen daraus nicht gewonnen werden können. Schließlich existieren sonst keine vergleichbar aufwändigen Erhebungen, die auch nur annähernd den Umfang der Todesursachenstatistik aufweisen.

### **35. Statistik der Schwangerschaftsabbrüche (EVAS-Nr. 23311)**

**Beschreibung:** Erhoben werden vierteljährlich Angaben zur rechtlichen Voraussetzung des Schwangerschaftsabbruchs (Indikationsstellung [medizinische oder kriminologische], Beratungsregelung), zur Dauer der Schwangerschaft, zur Art des Eingriffs (acht Ausprägungen), zur Anästhesie (Allgemein- oder Lokalanästhesie), ggf. zu beobachteten Komplikationen (13 Ausprägungen), zum Ort des Eingriffs (Krankenhaus [ambulant, stationär], Praxis/OP-Zentrum) und ggf. - bei stationärer Betreuung - zur Anzahl der Pflagestage. Erhoben werden zudem Angaben zu der Schwangeren (Alter, Familienstand, Anzahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder, Anzahl der Lebendgeborenen, Bundesland des Wohnsitzes) und zu dem Land, in dem der Eingriff erfolgte.

**Begründung:** Die Statistik liefert als Vollerhebung verlässliche Angaben zur Größenordnung (2014: 99.715), Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche sowie über ausgewählte Lebensumstände der betroffenen Frauen. Die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts sind im Hinblick auf künftige Forschungen nicht ausreichend, da wichtige Merkmale - z.B. die beobachteten Komplikationen - und aussagekräftige Merkmalskombinationen in den Län-

derergebnissen nicht bzw. nicht hinreichend berücksichtigt sind. Die Statistik wird als archivwürdig eingestuft, wenn auch die Vergleichbarkeit der Erhebungen durch eine Änderung der Schwangerschaftsdauer im Jahr 2010 beeinträchtigt wurde.

### **36. Strafverfolgungsstatistik (EVAS-Nr. 24311)**

**Beschreibung:** Die Statistik beruht ursprünglich auf der Reichskriminalstatistik von 1881 und wurde durch Ländervereinbarung zwischen 1948 und 1950 wieder aufgenommen. Sie informiert jährlich über die im Berichtsjahr von deutschen Gerichten rechtskräftig abgeurteilten und verurteilten Personen. Mit den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik sollen die Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte abgebildet und Veränderungen sowohl der gerichtlich registrierten Kriminalität als auch deren gerichtlicher Bewertung aufgezeigt werden. Erhoben werden aus den Verwaltungsdaten der Strafvollstreckungsbehörden (Staatsanwaltschaften, Jugendgerichte) Angaben zu den Abgeurteilten bzw. Verurteilten selbst (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, frühere Verurteilungen [Anzahl, Art], Untersuchungshaft [Grund, Dauer]), zur Straftat (Art, Tatzeit), zur Art der Entscheidung, zur Art der Sanktion (z.B. Freiheitsstrafe [Dauer], Geldstrafe [Zahl und Höhe der Tagessätze], Jugendstrafe [Dauer]) sowie zu Nebenstrafen und Maßnahmen. Erfasst werden außerdem die wegen bestimmten Straftaten an Kindern Abgeurteilten und Verurteilten (mit Angabe über die Zahl der Opfer) sowie bestimmte nicht zur Gesamtheit der Abgeurteilten zählende Personen (Verwarnte mit Strafvorbehalt; Angeklagte, bei denen die Verhängung der Jugendstrafe ausgesetzt wurde; Beschuldigte, bei denen wegen § 45 Abs. 3 JGG von der Verfolgung abgesehen wurde). In Sachsen-Anhalt wird diese Statistik nicht durchgeführt.

**Begründung:** Die Strafverfolgung enthält die Maßnahmen, mit denen die Gesellschaft gravierende Abweichungen von dem durch Gesetze erlaubten Verhalten ahndet. Abgebildet werden die einzelnen Urteile, aber nicht der Grad ihrer Umsetzung; die Statistik ist also im Kern normativ. Die seit dem 19. Jahrhundert vorgenommene Erhebung der Daten weist auf ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse hin, das auch in Zukunft andauern dürfte. Die damit bereits inhaltlich begründete Archivwürdigkeit wird bekräftigt durch die hohe Zahl der Erhebungsmerkmale mit oft zahlreichen Ausprägungen - allein das Straftatenverzeichnis umfasst ca. 450 Positionen - und die ebenfalls hohen Fallzahlen (2006: 1.086.608 Abgeurteilte).

### **37. Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik (EVAS-Nr. 24321)**

**Beschreibung:** Die Statistik gibt Auskunft über die Belegkapazität der Justizvollzugsanstalten und deren tatsächliche Belegung. Zudem veranschaulicht sie die Strukturen der Gefängnispopulation in demographischer und kriminologischer Sicht und zeigt Veränderungen im Zeitverlauf auf. Die Statistik setzt sich aus zwei Bereichen zusammen. - Zum einen werden aus den monatlichen

Nachweisen der Justizvollzugsanstalten der Bestand und die Bewegung an Gefangenen und Verwahrten in allen Einrichtungen des Justizvollzugs nachgewiesen. Erfasst werden dabei die Bezeichnung der Anstalt sowie deren Belegkapazität und die Belegung zum Erhebungsstichtag, die Art des Vollzugs (geschlossen, offen), das Geschlecht und das Alter der betroffenen Personen, die Kapazität, die Art des Freiheitsentzugs, die Vollzugsdauer und die Zu- und Abgänge seit dem letzten Erhebungsstichtag (mit Angabe des Grundes für den Zubzw. Abgang). - Zum anderen werden jährlich zum Stichtag 31. März Daten zur Struktur der Strafgefangenen (Freiheits- und Jugendstrafvollzug) und der Sicherungsverwahrten erhoben (d.h. ohne Untersuchungsgefangene, zu Strafarrest Verurteilte, Abschiebungsgefangene, Zivilhaftgefangene und Personen mit einer sonstigen Art der Freiheitsentziehung [z.B. Maßregelvollzug]). Erfasst werden dabei Angaben zum Geschlecht, Alter, Familienstand, Wohnsitz (im In- oder Ausland) und zur Staatsangehörigkeit der Gefangenen, zur Art des Strafvollzugs, zur Art der Straftat und zur Art und voraussichtlichen Dauer der Freiheitsentziehung sowie ggf. zur Art und Häufigkeit der Vorstrafen und zum Wiedereinlieferungsabstand (zeitliche Differenz zwischen der letzten Entlassung und der Einlieferung). In beiden Erhebungsbereichen werden zudem die auf Grund strafrichterlicher Entscheidung außerhalb von Justizvollzugsanstalten (z.B. in Psychiatrischen Krankenhäusern oder Entziehungsanstalten) untergebrachten Personen gesondert erfasst. Die Statistik wird jährlich durchgeführt.

Begründung:

Die Statistik beschreibt die Umsetzung der gerichtlichen Urteile, soweit diese eine Freiheitsentziehung nach sich ziehen; ihr kommt insofern ein empirisch-deskriptiver Charakter zu. Die Statistik ist daher eine wichtige Ergänzung der ebenfalls positiv bewerteten Strafverfolgungsstatistik (Statistik EVAS-Nr. 24311). Der seit 1965 im Kern nicht veränderte Merkmalskatalog spricht für ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse, das auch in Zukunft andauern dürfte. Die damit bereits inhaltlich begründete Archivwürdigkeit wird bekräftigt durch die hohe Zahl der Erhebungsmerkmale und die vergleichsweise hohen Fallzahlen (31.03.2006: 64.512 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte; die Zahl der Zu- und Abgänge im Laufe eines Jahres beläuft sich auf etwa das Achtfache).

### **38. Bewährungshilfestatistik (EVAS-Nr. 24411)**

Beschreibung:

Mit den Ergebnissen der Bewährungshilfestatistik sollen die Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte in Bezug auf die Bewährungsunterstellung sowie der Erfolg von Bewährungsunterstellungen als präventive Maßnahme abgebildet und entsprechende Veränderungen aufgezeigt werden. Auf Grund der monatlichen Meldungen der hauptamtlichen Bewährungshelfer/innen erhebt die Statistik jährlich Angaben zur Anzahl der am Ende des Berichtsjahrs bestehenden und der im Laufe des Berichtsjahrs beendeten Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht, zu den betroffenen Abgeurteilten (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit), zur Art der Straftat und ggf. zu Vor-

strafen, zur Bewährungs- und zur Unterstellungszeit, zum Grund der Unterstellung bzw. der Beendigung einer Unterstellung und ggf. zur Dauer des Strafrests einer ausgesetzten freiheitsentziehenden Sanktion. - Die Statistik wird in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen nicht durchgeführt; in Hamburg ist sie seit 1992 ausgesetzt.

**Begründung:** Die Statistik beschreibt den Einsatz eines bestehenden strafrechtlichen Instrumentariums. Sie ergänzt daher die Strafverfolgungs- sowie die Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik (EVAS-Nr. 24311 und 24321), die positiv bewertet worden sind. Die Statistik wird seit 1963 bundeseinheitlich durchgeführt, was auf ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse schließen lässt, das auch in Zukunft andauern dürfte. Für die Archivwürdigkeit sprechen auch die vergleichsweise hohe Zahl der Erhebungsmerkmale und die hohen Fallzahlen (Ende 2006: 174.207 Unterstellungen).

### **39. Gebäude- und Wohnungszählung (EVAS-Nr. 31211)**

**Beschreibung:** Die Gebäude- und Wohnungszählung ist i.d.R. in die Volkszählung integriert. Zuletzt hat eine solche Zählung 1987 (in den neuen Bundesländern und Berlin Ost: 1995) stattgefunden. [Siehe im Übrigen oben Statistik EVAS-Nr. 12111.]

**Begründung:** Die Gebäude- und Wohnungszählung ist eine Großzählung mit umfangreichem Merkmalskatalog. Sie ermöglicht umfassende, auch kleinräumige Untersuchungen zu den Wohn- und Lebensverhältnissen der Bevölkerung. Vergleichbare Daten werden in dieser Informationsdichte weder in Veröffentlichungen noch anderweitig vorliegen. [Siehe auch oben Statistik EVAS-Nr. 12111.]

### **40. Erhebung der Abfallentsorgung (EVAS-Nr. 32111)**

**Beschreibung:** Die Statistik erfasst die Beseitigung, Verwertung und Entstehung von Abfällen durch die ca. 8.000 zulassungsbedürftigen Abfallentsorgungsanlagen unterschiedlicher Art (z.B. Deponien, Sortieranlagen, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge). Jährlich erhoben werden Angaben - neben solchen zur Art und zum Standort der Anlagen - zur Art, Menge und Herkunft der zugeführten Abfälle sowie zur Art, Menge und zum Verbleib der durch die Behandlung entstandenen Abfälle. Zusätzlich werden alle zwei Jahre anlagenspezifische Informationen erhoben (neben der Kapazität der Anlagen z.B. solche zur Art des Deponieabdichtungssystems, zur Art der Sickerwasserbehandlung und zur Behandlung der Verbrennungsrückstände) und Angaben zum Aufkommen und Verbleib der im Rahmen der Abfallentsorgung gewonnenen Energieträger sowie zur Erzeugung und zum Verbleib von Energie (jeweils nach Art und Menge). Abfallmengen, die mehrere Anlagen durchlaufen, werden an jeder Anlage gezählt. Die Art des Abfalls wird durch die Schlüsselung nach dem Europäischen Abfallkatalog (ca. 900 Abfallarten) detailliert erfasst.

**Begründung:** Die Statistik liefert ein differenziertes Bild der einzelnen Entsorgungsanlagen. Das Thema ist von erheblicher gesellschaftlicher Relevanz. Die Ergebnisse werden nur aggregiert veröffentlicht. Von den sechs Statistiken zur Abfallwirtschaft erscheint die Statistik als diejenige, die dem langfristig nachgefragten Datenbedarf am ehesten entspricht. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass sonstige Unterlagen zu den Abfallentsorgungsanlagen (z.B. Akten der Aufsichtsbehörden) nur in enger Auswahl von den Archiven übernommen werden. Insoweit kommt bei der archivistischen Bewertung der Statistik das Prinzip der exemplarischen Auswahl unter den Statistiken eines bestimmten Bereichs (hier: Abfallwirtschaft) zur Anwendung.

#### **41. Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung (EVAS-Nr. 32211)**

**Beschreibung:** Die alle drei Jahre - zuletzt 2007 - durchgeführte Statistik liefert einen Überblick über die Wassergewinnung und -abgabe durch die ca. 5.000 Unternehmen, die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung betreiben, und zum Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung. Erhoben werden Angaben zur Wassereigengewinnung (nach Wasserarten [z.B. Grund-, Quell-, Flusswasser], Menge und Ort der Gewinnungsanlage), zum Wasserfremdbezug (nach Herkunft und Menge), zur Wasserabgabe an Letztverbraucher (nach der Menge, der Zahl der versorgten Einwohner und der Art der Letztverbraucher [Haushalte/Kleingewerbe, gewerbliche Unternehmen, Sonstige], jeweils nach Gemeinden), zur Wasserabgabe an Weiterverteiler (z.B. andere Wasserversorgungsunternehmen), zum Wasserwerkseigenverbrauch und zu den Wasserverlusten.

**Begründung:** Die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser ist von zentraler Bedeutung, die in Zukunft noch zunehmen wird. Das Thema wird durch einen umfangreichen Erhebungskatalog abgebildet. Die Veröffentlichungen dieser Statistik durch die Statistischen Landesämter enthalten i.d.R. keine Gemeindeergebnisse und bringen nur wenige Merkmalskombinationen. In den staatlichen Umweltinformationssystemen sind die hier erhobenen Daten nicht enthalten.

#### **42. Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (EVAS-Nr. 32221)**

**Beschreibung:** Die alle drei Jahre - zuletzt 2007 - durchgeführte Statistik betrifft die rund 18.500 nichtöffentlichen Betriebe, die Wasser gewinnen (oder einen Fremdbezug an Wasser von mindestens 10.000 Kubikmetern pro Jahr haben) oder Wasser oder Abwasser in Gewässer einleiten. Erhoben werden Angaben zur Wassergewinnung (nach Wasserarten), zum Bezug und zur Abgabe von Wasser (jeweils nach Menge), zur innerbetrieblichen Verwendung von Wasser (nach Menge; getrennt nach Einsatzbereichen der Einfach-, Mehrfach- und Kreislaufnutzung), zur Herkunft und zum Verbleib des ungenutzten Wassers

und Abwassers (nach Menge und Ort der Einleitstelle des Abwassers), zur Art der Abwasserbehandlung, zur Menge des - behandelt oder unbehandelt - eingeleiteten Abwassers (mit Angaben zu Schadstoffkonzentrationen und zum Ort der Einleitstelle) sowie zum Klärschlamm (Menge, Behandlung und Verbleib).

**Begründung:** Da die nichtöffentliche Wasserversorgung (2004: 30,2 Mrd. Kubikmeter) die öffentliche (2004: 5,4 Mrd. Kubikmeter) von dem Wasseraufkommen her erheblich übertrifft, ist die Statistik eine unverzichtbare Ergänzung der o.g. Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung (Statistik EVAS-Nr. 32211), wenn ein Überblick über die Gesamtsituation der Wasserversorgung angestrebt ist. Im Übrigen gilt die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 32211 entsprechend.

#### **43. Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung (EVAS-Nr. 33111)**

**Beschreibung:** Erhoben werden die Bodenflächen nach Art ihrer tatsächlichen Nutzung. Die Statistik erlaubt flächendeckend Aussagen zur Entwicklung der Bodennutzung. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt gegenwärtig in der Beobachtung der Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV). Der "Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche" ist ein Indikator der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. In dieser wird die Reduktion der durchschnittlichen täglichen SuV-Zunahme von gegenwärtig 74 Hektar (2012) auf 30 Hektar im Jahr 2020 angestrebt. Die Daten werden sekundärstatistisch durch Auswertung der Automatisierten Liegenschaftsbücher (ALB) der Länder gewonnen. Bis zum Erhebungsjahr 2015 sollen diese bundesweit durch die Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssysteme (ALKIS) abgelöst werden. Auskunftspflichtig sind die nach Landesrecht für die Führung der Liegenschaftskataster zuständigen Stellen (Vermessungs- und Katasterverwaltungen).

**Begründung:** Die Erhebung liefert Grundlageninformationen zur Flächennutzung und ermöglicht insoweit bundesweit räumliche und zeitliche Vergleiche sowie Aussagen zur Entwicklung der Bodennutzung. Die Informationen selbst erscheinen ohne weiteres archivwürdig; eine Veröffentlichung der erhobenen Daten auf Gemeindeebene erfolgt nicht. Ein Abgleich mit den Informationen, die das - noch im Aufbau befindliche Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) bereitstellen wird, kann auf absehbare Zeit nicht bundesweit einheitlich vorgenommen werden. Zu berücksichtigen wären dabei u.a. die Informationsdichte, der Aufwand bei der Aufbereitung zur Archivierung, die Benutzungsmöglichkeiten, der bei einer Benutzung erforderliche Aufwand und die Vergleichbarkeit der Daten über die Grenzen eines Bundeslandes hinaus. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand erscheint daher die Archivierung dieser Statistik auf absehbare Zeit gerechtfertigt. Mit der künftigen Führung der Katasterdaten in einem Geografischen Informationssystem



wird sich sowohl der Differenzierungsumfang als auch die Aktualität der Bodennutzungsdaten deutlich verbessern. Zudem eröffnet der konkrete geografische Bezug der Daten grundsätzlich neue Auswertungsmöglichkeiten. Mit der entsprechenden IT-Infrastruktur lassen sich Wanderungsbewegungen der Bodennutzung ableiten, d.h. es lässt sich nachvollziehen, zulasten welcher bisherigen Bodennutzung eine neue entsteht.

#### **44. Betriebsregister Landwirtschaft (einschl. Registerumfragen) (EVAS-Nr. 41111)**

- Beschreibung:** Das Betriebsregister Landwirtschaft ist seit über 30 Jahren die Basis für die Steuerung der verschiedenen Agrarstatistiken. Mithilfe dieses Registers werden die verschiedenen agrarstatistischen Erhebungen vorbereitet, durchgeführt und aufbereitet. Im Betriebsregister Landwirtschaft werden verschiedene Erhebungseinheiten, insbesondere land- und forstwirtschaftliche Betriebe, geführt. Zu jeder Erhebungseinheit sind im Register verschiedene Hilfs- und fachliche Merkmale. Mit § 97 AgrStatG n.F. wurden dem Betriebsregister Landwirtschaft weitere reichende Aufgaben als bisher zugewiesen. Dies war nur möglich, weil zusätzliche Hilfs- und Erhebungsmerkmale in das Register aufgenommen wurden. In das Betriebsregister sollen z.B. Angaben zu folgenden Hilfs- und Erhebungsmerkmalen aufgenommen und jährlich aktualisiert werden: Adresse des Betriebssitzes und Versandadresse, die Größe der Flächen und die Tierzahlen, die zur Bestimmung des Kreises der zu Befragenden und der Schichtzugehörigkeit der Erhebungseinheiten notwendig sind: die landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha, Spezialkulturen wie Reb-, Obst-, Baumschul-, Tabak-, Waldfläche bzw. Anbauflächen für Heil- und Gewürzpflanzen, für Gartenbausämereien etc. in ha, Angaben über Ökologischen Pflanzenbau, Anzahl der gehaltenen Tiere, Angabe über Ökologische Tierhaltung etc., die Art des Betriebes, die Rechtsform, die Zahl der im Betrieb tätigen Personen, die Lagekoordinaten des Betriebssitzes von Betrieben. Mit der Übernahme der neuen Merkmale wurde auch die Einführung neuer Funktionalitäten in das Betriebsregister Landwirtschaft verbunden. Die sechste Version umfasst z. B. Georeferenzdaten für die Registereinheiten (Zuordnung von Koordinaten zu den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) und soll organisatorisch einen neuen Weg der Zusammenarbeit zwischen den Statistischen Landesämtern beschreiten. Die Neukonzeption des Betriebsregisters Landwirtschaft schafft Kompatibilität zum Unternehmensregister-System-Neu (URS-Neu) durch vergleichbare Einheiten, um so die Basis für ein System von kommunizierenden Registern zu legen, zwischen denen ein einfacher Datenaustausch erfolgen kann.
- Begründung:** Enthält Strukturdaten, Basisdaten für weitere Statistiken und damit vielfältige Erhebungsmerkmale, die weitergehende Auswertungen gerade in Kombination mit dem URS-Neu ermöglichen. Die Anbindung an das URS-Neu bietet für die Agrarstatistiken neue Auswertungsmöglichkeiten, zum Beispiel zur

Multifunktionalität landwirtschaftlicher Unternehmen. Weiterhin könnten neue Merkmale, z.B. Umsatz oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausgewertet werden.

#### **45. Allgemeine Agrarstrukturerhebung (ASE) (EVAS-Nr. 41121)**

**Beschreibung:** Die Agrarstrukturerhebung liefert Daten über die Produktionsstrukturen und -kapazitäten der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über deren Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber/-innen oder -leiter/-innen. Wesentliche Inhalte der ASE sind die Angaben zu der Bodennutzung, den Viehbeständen und den Arbeitskräften zuzüglich weiterer ausgewählter Strukturmerkmale. Die Merkmale der Bodennutzung stimmen mit den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung überein, weil sie in Jahren einer ASE gemeinsam mit dieser als integrierter Bestandteil durchgeführt wird. Erhebungsmerkmale der Viehhaltung sind die Bestände an Rindern, Schweinen, Ziegen, Schafen, Einhufern und Geflügel. Bezüglich der Arbeitskräfte werden die Merkmale Beschäftigung des Betriebsinhabers, der Familienangehörigen, der ständig beschäftigten Arbeitskräfte und der Saisonarbeitskräfte, die sozialökonomischen Verhältnisse sowie die Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen für den landwirtschaftlichen Betrieb abgefragt. Weitere ASE-Merkmale sind Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung, Rechtsform, Betriebsitz, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte, bewässerte und bewässerbare LF im Freiland, ökologischer Landbau, Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Einkommenskombinationen, landwirtschaftliche Berufsbildung sowie der Besitz und der überbetriebliche Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen. Die erhobenen Daten dienen als Grundlage für die Erstellung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung und für die Bewertung agrarpolitischer Maßnahmen, insbesondere auf EU-Ebene. Die Erhebung erfolgt postalisch bzw. online. Für die Agrarstrukturerhebung werden Angaben zur Bodennutzung aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und alle Daten zum Rinderbestand aus dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) übernommen bzw. aufbereitet. Darüber hinaus werden Verwaltungsdaten über einzelbetriebliche Bewilligungen von Fördermaßnahmen für ländliche Entwicklungen genutzt. Bis 2010 fand die ASE als Totalerhebung statt. Die Agrarstrukturerhebung 2013 ist eine repräsentative Erhebung mit einem Stichprobenumfang von bundesweit höchstens 80 000 Betrieben. Die Stichprobe ist als einstufiges geschichtetes Auswahlverfahren konzipiert.

**Begründung:** Der Umstand, dass es sich nicht mehr um eine Vollerhebung handelt, mindert den Wert in gewisser Weise. Allerdings gibt es bei den Merkmalen zur Agrarstrukturerhebung nur wenige Überschneidungen mit Merkmalen aus anderen Fachgebieten der amtlichen Statistik. Die Agrarstrukturerhebung bildet

einen eigenständigen Wirtschaftszweig ab und liefert Daten für die weitere Aggregation, z. B. in der umweltökonomischen und volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie den Umweltstatistiken.

#### **46. Landwirtschaftszählung - Haupterhebung, Allgemein: Landwirtschaft (EVAS-Nr. 41141)**

**Beschreibung:** Die Landwirtschaftszählung liefert etwa alle 10 Jahre eine umfassende und aktuelle Situationsaufnahme in der Landwirtschaft. Sie stellt die umfangreichste und wichtigste Informationsquelle über die Produktionsgrundlagen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe dar. Zudem liefert sie Informationen zur strukturellen, wirtschaftlichen und sozialen Situation der Betriebe. Erfragt werden die Merkmale über Bodennutzung, Viehbestände, Rechtsform, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Arbeitskräfte usw. Die Haupterhebung schließt die Daten der Agrarstrukturhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121) mit ein. Zur Vergleichbarkeit der Daten ist zu beachten, dass im Berichtsjahr 2010 Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen wurden. Zahlreiche Erhebungsmerkmale wurden modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen. Die deutliche Anhebung der Erfassungsgrenzen ab 2010 schränkt die Vergleichbarkeit der Daten indes ein.

**Begründung:** [Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]

#### **47. Landwirtschaftszählung - Haupterhebung: Forstwirtschaft (EVAS-Nr. 41143)**

**Beschreibung:** Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale der Allgemeinen Agrarstrukturhebung für den Bereich Forstwirtschaft.

**Begründung:** [Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]

#### **48. Landwirtschaftszählung - Weinbau (EVAS-Nr. 41144)**

**Beschreibung:** Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale der Allgemeinen Agrarstrukturhebung für die weinanbauenden Betriebe, außerdem für sämtliche Besitzeinheiten/Bewirtschafter von Rebflächen - Angaben erhoben aus der bei der zuständigen Landesbehörde (Landwirtschaftskammer, Weinbauamt, Amt für Landwirtschaft) geführten Weinbaukartei (insoweit handelt es sich um eine Sekundärstatistik; siehe unten Statistiken EVAS-Nr. 41251 und 41252) - zur bestockten Rebfläche und den Rebsorten (Name, Anbaufläche, Altersgruppe) sowie für die weinanbauenden Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von mindestens 30 Ar Angaben zur Vermarktung (Verwertung des Leseguts, Absatzarten und Absatzwege) und - als Stichprobe - Angaben zu überbetrieblichen Bindungen

beim Absatz (Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften, Winzergenossenschaften, einzelvertragliche Bindungen sowie die dort eingebrachte Rebfläche oder Weinmostmenge).

Begründung: [Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]

#### **49. Landwirtschaftszählung - Gartenbau (EVAS-Nr. 41145)**

Beschreibung: Bei der etwa alle zehn Jahre (zuletzt 2005) durchgeführten Erhebung handelt es sich um eine Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung. Erhoben werden bei allen Betrieben, die Freilandflächen von jeweils 30 Ar oder mehr mit Obst, Baumschulen, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen oder Gartenbausämereien oder Flächen unter Glas von jeweils 3 Ar oder mehr mit Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen bewirtschaften, Angaben zur Nutzung der Freiland- und Gewächshausflächen (21 Positionen), zur Abdeckung von Freilandflächen, zu Gewächshäusern (Grundfläche, Baujahr, Art der Eindeckung, Ausstattung, verbrauchte Energiemengen für die Beheizung), zu den Einnahmen und den Absatzwegen sowie zu den Beschäftigten und den Familienarbeitskräften, außerdem ggf. zum Anbau auf Ackerland (nach Fruchtarten und Fläche) und zu Viehbeständen. Ergänzt wird die Statistik um Angaben (Rechtsform, Umsatz, Beschäftigte) zu Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und der Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen; diese Angaben werden sekundärstatistisch aus der Umsatzsteuerstatistik und der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit gewonnen.

Begründung: Die Statistik liefert umfassende, zuverlässige und auch kleinräumig nutzbare Informationen über die Betriebsstruktur sowie die wirtschaftliche Situation in den Gartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben mit Gartenbau (2005: 34.702 Betriebe). Sie bildet zudem einen wichtigen Bestandteil der Landwirtschaftszählung, die als Ganzes archivwürdig ist.

#### **50. Landwirtschaftszählung - Binnenfischerei (EVAS-Nr. 41146)**

Beschreibung: Bei der etwa alle zehn Jahre (zuletzt 2004) durchgeführten Erhebung handelt es sich um eine Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung. Erhoben werden bei allen Betrieben, die a) Fluss- oder Seenfischerei mit einem Fischfang von jährlich mindestens 1 t Fisch betreiben oder b) Fischhaltung oder Fischzucht mit einer Erzeugungsfläche von mindestens 100 qm Forellen- oder 5.000 qm Karpfenteich betreiben oder c) in technischen Anlagen jährlich mindestens 1 t Fisch erzeugen, Angaben zum Betrieb selbst (Art, Rechtsform), zu den befischten Gewässern (Art, Größe), zur Fangmenge (Fischart, Gewicht; untergliedert nach Fluss- und Seenfischerei sowie nach Speisefischen, Satzfishen und übrigen Fischen), zu den fischwirtschaftlich genutzten Anlagen (Art, Anzahl, Größe [Fläche bzw. Wasservolumen]), zur Erzeugung (Art der Anlage, Fischart, Gewicht) und Vermarktung (Art und Anteile der Absatzwege), zum Futtermittelverbrauch (Fischart, Art des Futters) und zu den Arbeitskräften (Art, Anzahl).

**Begründung:** Die Statistik liefert umfassende, zuverlässige und auch kleinräumig nutzbare Informationen über die Betriebsstruktur, die Produktionsgrundlagen (z.B. technische Einrichtungen, Arbeitskräfte) und die Erzeugung bzw. den Fang in der Binnenfischerei. Zwar ist die Zahl der Betriebe vergleichsweise klein (2004: 3.694), doch bildet die Statistik einen Bestandteil der Landwirtschaftszählung, die als Ganzes archivwürdig ist.

#### **51. Landwirtschaftszählung - Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (EVAS-Nr. 41151)**

**Beschreibung:** Die Statistik ist Teil der Landwirtschaftszählung 2010 und ergänzt die Haupterhebung (EVAS-Nr. 41141). Folgende Merkmale wurden erfragt: 1. Bodenbearbeitungsverfahren, Erosionsschutz im Freiland a) Bodenbearbeitungsverfahren, b) Fruchtfolge, c) Erosionsschutz, 2. Erhaltung und Anlage von Landschaftselementen, 3. Bewässerung im Freiland: a) durchschnittlich bewässerte Fläche insgesamt, b) bewässerte Fläche insgesamt und nach Kulturarten, Pflanzengruppen, Pflanzenarten und Nutzungszweck, c) Bewässerungsverfahren und die Herkunft des verwendeten Wassers, d) verbrauchte Wassermenge, 4. Stallhaltungsplätze und Haltungsverfahren für Rinder, Schweine und Hühner, 5. Weidehaltung insgesamt.

**Begründung:** Die Statistik ergänzt die Haupterhebung (EVAS-Nr. 41141), die ebenfalls archivwürdig ist.

#### **52. Bodennutzungshaupterhebung (EVAS-Nr. 41271)**

**Beschreibung:** Erhebungsmerkmale der Bodennutzungshaupterhebung sind die Nutzung der Flächen nach Hauptnutzungsarten und Nutzungszweck, Kulturarten, Pflanzengruppen, Pflanzenarten und Kulturformen, auch nach Züchtungsmethode, sowie der Zwischenfruchtanbau nach der Pflanzengruppe und dem Nutzungszweck jeweils nach der Fläche.

**Begründung:** Die erhobenen Merkmale überschneiden sich kaum mit den Merkmalen anderer Erhebungen (z.B. Flächenerhebung). Allerdings fließen Daten aus anderen, einzeln für sich als kassabel bewertete, Statistiken hier ein (z.B. Erhebung über Speisepilze EVAS-Nr. 41214). Die Übernahme der Totalerhebungen wird als ausreichend erachtet. Die stichprobenbasierten Erhebungen werden nicht zur Archivierung empfohlen.

#### **53. Monatliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42121)**

**Beschreibung:** Zu der Statistik melden sämtliche Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (einschließlich des Produzierenden Handwerks) - ohne Bauberiebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung mit mindestens 50 tätigen Personen (Ende

November 2007: 23.040 Betriebe mit ca. 5,4 Mio. Beschäftigten) monatlich die Menge und den Verkaufswert der zum Absatz bestimmten Produktion sowie die Menge der zur Weiterverarbeitung bestimmten Produktion, jeweils bezogen auf die Güterart (6.147 Positionen). Zur Produktion zählen auch erbrachte Dienstleistungen wie Veredlungs-, Reparatur-, Instandhaltungs-, Installations- und Montagearbeiten.

**Begründung:** Die Statistik dient zwar vorrangig der Beobachtung der Konjunkturverläufe, liefert aber dennoch Daten über Strukturveränderungen. Entscheidend ist, dass Angaben über die Produktion in keiner anderen amtlichen Statistik erhoben werden. Die Statistik bildet damit eine wesentliche Grundlage für eine genaue Analyse der Märkte, da sie zuverlässige und detaillierte Daten über die Entwicklung der Produktion eines bedeutenden Wirtschaftssektors liefert. In den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter werden die Ergebnisse nur in aggregierter Form dargeboten. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinausgehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen. Für die Archivierung spricht auch, dass es sich um eine Vollerhebung handelt.

#### **54. Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42131)**

**Beschreibung:** [Die Statistik unterscheidet sich von der o.g. Statistik EVAS-Nr. 42121 nur hinsichtlich der Periodizität und des Berichtskreises; die Erhebungsmerkmale sind dieselben. Meldepflichtig sind hier die betreffenden Betriebe mit 20 oder mehr - aber weniger als 50 - tätigen Personen. (Für sechs besonders klein strukturierte Wirtschaftszweige sowie für Sägewerke gilt eine niedrigere Abschneidegrenze von 10 oder mehr tätigen Personen.) Es handelt sich um insgesamt ca. 23.500 Betriebe.]

**Begründung:** [Die Statistik ergänzt die o.g. Statistik EVAS-Nr. 42121 um die weniger großen Betriebe. Die dort gebrachte Begründung gilt auch hier.]

#### **55. Kostenstrukturerhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42251)**

**Beschreibung:** Die jährlich durchgeführte Erhebung beruht auf einer Stichprobe aus den Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Die Stichprobe umfasst annähernd 18.000 Unternehmen, was einem durchschnittlichen Auswahlsatz von ca. 45 % entspricht. Erhoben werden Angaben zu den tätigen Personen (nach Geschlecht, Status und Beschäftigungsumfang), zum Umsatz, zu den Beständen an Erzeugnissen aus eigener Produktion, zu den Material- und Warenbeständen, zum Material- und Wareneingang, zu den selbst erstellten Anlagen, zu den Kosten (nach Kostenarten), zu den Subventionen, zur Umsatzsteuer und zu den Aufwendungen und den eingesetzten Beschäftigten für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung.

**Begründung:** Die Kostenstrukturerhebung ist das Kernstück der Jahrerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe. Sie liefert umfassende Informationen über die Struktur und Tätigkeit der Industrie und bildet damit langfristig eine zentrale Quelle für Strukturuntersuchungen. Zwar beruht die Statistik auf einer Stichprobe, doch ist der Auswahlsatz von ca. 45 % vergleichsweise hoch; hinsichtlich der Beschäftigten und des Umsatzes wird sogar ein Auswahlsatz von ca. 75 % bzw. 85 % erreicht. Zudem werden bestimmte Schichten der Auswahl (besonders wichtige Wirtschaftsklassen in Kombination mit größeren Beschäftigungsgrößenklassen) voll erfasst. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinaus gehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen.

#### **56. Eisen- und Stahlstatistik (EVAS-Nr. 42311)**

**Beschreibung:** Die monatlich durchgeführte, sehr detaillierte Erhebung erfasst sämtliche Unternehmen und Betriebe im Wirtschaftszweig „Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen“. Erhoben werden bei den Betrieben Angaben zur Erzeugung und zum Bestand unterschiedlichster Erzeugnisse sowie zum Zu- und Abgang und zum Verbrauch von Roh- und Hilfsstoffen sowie von Energieträgern unterschiedlichster Art und Verwendungszwecke; bei den Unternehmen werden Angaben zu den Lieferungen (Art, Menge, Verwendungszweck, Fertigungsverfahren) erhoben. Jährlich werden zudem bei den Betrieben Angaben zu den tätigen Personen erhoben (Zu- und Abgang im Berichtsjahr, nach Geschlecht und Stellung im Betrieb, der Abgang auch nach dem Grund), bei den Unternehmen Angaben zu den Investitionsaufwendungen, Produktionskapazitäten, Anlagen und Lieferungen. Zusätzlich werden bei den Unternehmen des Lager haltenden Stahlhandels monatlich - nach Lagerstellen - Angaben zum Absatz und zum Bestand von Stahlerzeugnissen erhoben. Die Statistik in ihrer jetzigen Form ist gesetzlich auf den Zeitraum bis 2009 begrenzt, um sie danach ggf. den geänderten Anforderungen anzupassen. Gleichwohl blickt die Eisen- und Stahlstatistik auf eine über hundertjährige Tradition zurück.

**Begründung:** Die Eisen- und Stahlstatistik wurde 1960 in dem Gesetz über die Statistiken der Rohstoff- und Produktionswirtschaft einzelner Wirtschaftszweige Statistik geregelt und 2003 im Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Rohstoff- und Produktionswirtschaft einzelner Wirtschaftszweige geändert bzw. zeitlich auf Erhebungen in den Jahren 2003 und 2009 (§ 1 RohstoffStatG) begrenzt und schließlich 2010 stillgelegt. Die Möglichkeit von umfassenden Untersuchungen anhand der Mikrodaten wird durch die zeitliche Begrenzung eingeschränkt. Jedoch liegen Ergebnisse vergleichbarer Datenerhebungen für einen Zeitraum von über hundert Jahren vor. Zumindest die wichtigsten Eckdaten sind lückenlos in Form von langen Reihen, beginnend mit der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, verfügbar. Langfristige Untersuchungen zu einzelnen Unternehmen sind allerdings nur möglich, wenn neben der Identitäts-Nummer auch die Daten des Unternehmensregisters für statistische Verwendungs-

zwecke (Statistikregister) übernommen werden können. Ob dies rechtlich möglich ist, ist fraglich. Das Bundesarchivgesetz begründet gemäß Auskunft des Bundesministeriums des Innern keine allgemeine Anbieterspflicht für statistische Einzelangaben (K II 2-325 100-2/20) bzw. keine Anbieterspflicht für Unterlagen, die nach den Vorschriften des Bundesstatistikgesetzes geheim zu halten sind (O II 3-142 002/16). Das BMI beruft sich in seiner Argumentation auch auf das Urteil des BVerfGE zum Volkszählungsgesetz 1983, demgemäß das Prinzip der Geheimhaltung nicht nur zum Schutz des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung des einzelnen, sondern auch für die Statistik selbst konstitutiv sei (BVerfGE 65, 1,51). Andererseits sollten Untersuchungen zu einzelnen Unternehmen grundsätzlich bei den Datenproduzenten ansetzen, nicht bei dem Datenempfänger. Der bleibende Wert der Statistik ist dadurch und aufgrund der oben beschriebenen Änderungen nur relativ gegeben.

#### **57. Kostenstrukturerhebung im Bereich Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen (EVAS-Nr. 43221)**

**Beschreibung:** Die jährlich durchgeführte Erhebung betrifft die Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas- und Wärmeversorgung sowie die Unternehmen der Wasserversorgung (mit einer jährlichen Wasserabgabe von mindestens 200.000 Kubikmetern), auch Eigenbetriebe der öffentlichen Hand. Erhoben werden - aufgliedert nach den fachlichen Unternehmensteilen - Angaben zu den tätigen Personen, zu den geleisteten Arbeitsstunden, zum Umsatz, zu den Beständen an Erzeugnissen aus eigener Produktion, zu den selbsterstellten Anlagen, zu den fremdbezogenen Roh-, Hilfs und Betriebsstoffen, zu fremdbezogener Energie bzw. fremdbezogenem Wasser zur Weiterverteilung, zu den Beständen an sonstiger Handelsware, zu den Kosten (nach Kostenarten, einschließlich der gezahlten Bruttolöhne und -gehälter), zur Umsatz- und zur Stromsteuer, zu den Subventionen, zur Abgabe und Ein- und Ausfuhr von Wasser und zu den Aufwendungen und den eingesetzten Beschäftigten für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung. Die Erhebung wird jährlich zusammen mit der als nicht archivwürdig bewerteten Investitionserhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (Statistik EVAS-Nr. 43211) durchgeführt.

**Begründung:** Nur die Kostenstrukturerhebung liefert für die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung umfassende und zuverlässige Informationen über die Produktionsergebnisse, die eingesetzten Produktionsfaktoren und die Wertschöpfung. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinaus gehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen. Von den 16 Statistiken zur Energie- und Wasserversorgung erscheint die Statistik als diejenige, die dem langfristig nachgefragten Datenbedarf am ehesten entspricht. Insoweit kommt bei der archivischen Bewertung der Statistik das Prinzip der exemplarischen Auswahl unter den Statistiken eines bestimmten Bereichs (hier: Energie und Wasserversorgung) zur Anwendung.



## **58. Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (EVAS-Nr. 44231)**

**Beschreibung:** Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die Betriebe des Bauhauptgewerbes (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten). Erhoben werden bei sämtlichen Betrieben Angaben zur Art der Tätigkeit (Schwerpunkt), zu den tätigen Personen Ende Juni des Berichtsjahrs (nach Berufsgruppen), zur Bruttolohn- und -gehaltssumme im Juni des Berichtsjahrs, zu den geleisteten Arbeitsstunden auf Baustellen und Bauhöfen und zum Inlandsumsatz im Juni des Berichtsjahrs (jeweils nach Art der Bauten und Auftraggeber) sowie zum Inlandsumsatz im Berichtsjahr insgesamt. Bei Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten werden zusätzlich Angaben zu den Auftragseingängen im Juni des Berichtsjahrs erhoben (nach Art der Bauten und Auftraggeber). Die Statistik trägt seit dem 01.01.2008 die Bezeichnung "Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe".

**Begründung:** Statistische Angaben zur Bauwirtschaft - einem für die gesamtwirtschaftliche Konjunktur bedeutenden Wirtschaftszweig - werden anderweitig nicht in vergleichbarer Detailtiefe erhoben. Die Statistik, die umfassende und zuverlässige Daten zur Struktur der Bauwirtschaft liefert, wird seit mehr als vier Jahrzehnten durchgeführt. Für die Archivierung der Mikrodaten spricht insbesondere, dass es sich um eine Vollerhebung handelt (2006: 76.034 Betriebe mit 729.062 Beschäftigten) und somit auch kleinräumige Auswertungen möglich sind.

## **59. Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe (EVAS-Nr. 44241)**

**Beschreibung:** Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die Betriebe des Ausbaugewerbes (z.B. Elektro-, Gas-, Wasser- Heizungs- und Lüftungsinstallation, Klempnerei, Bautischlerei und -schlosserei, Estrich- und Fußbodenlegerei, Raumausstattung, Maler- und Lackierergewerbe, Glasergewerbe, Fassadenreinigung) mit im Allgemeinen zehn oder mehr Beschäftigten sowie Arbeitsgemeinschaften. Erhoben werden Angaben zur Art der Tätigkeit (Schwerpunkt), zu den tätigen Personen Ende Juni des Berichtsjahrs (nach Berufsgruppen), zur Bruttolohn- und -gehaltssumme im zweiten Quartal des Berichtsjahrs, zu den geleisteten Arbeitsstunden auf Baustellen und in Werkstätten sowie zum Inlandsumsatz im zweiten Quartal des Berichtsjahrs und zum Inlandsumsatz im Berichtsjahr insgesamt.

**Begründung:** Die seit mehr als drei Jahrzehnten durchgeführte Statistik ist eine wesentliche Ergänzung der - positiv bewerteten - Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 44231). Insoweit gilt die dort gebrachte Begründung für die Archivierung auch hier. Für die Archivierung der Mikrodaten spricht insbesondere, dass es sich - oberhalb der Abschneidegrenze - um eine Vollerhebung handelt (2006: 17.971 Betriebe mit 403.708 Beschäftigten) und somit auch kleinräumige Auswertungen möglich sind.

## **60. Jahreserhebung im Handel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (EVAS-Nr. 45251)**

**Beschreibung:** Die Statistik betrifft die Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Handel treiben (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern). Aus der Grundgesamtheit werden jährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) 55.000 Unternehmen ermittelt, bei denen Angaben erhoben werden zur Anzahl der Arbeitsstätten am Ende des Berichtsjahrs, zur Anzahl der tätigen Personen am 30. September (nach der Stellung im Beruf, auch Anzahl der Teilzeitbeschäftigten und der tätigen weiblichen Personen), zu den Beständen (differenziert nach a) Handelsware und b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Vorerzeugnissen und selbst hergestellten oder bearbeiteten Halb- und Fertigerzeugnissen) am Anfang und am Ende des Berichtsjahrs, zu den Aufwendungen und den Investitionen (nach Arten), zum Verkauf von Sachanlagen, zum Wert der Leasinggüter, zum Umsatz (auch Anteile nach Art der Tätigkeit), zum Anteil der Verkäufe per E-Commerce am Umsatz, zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und zu den Subventionen. Außerdem wird für die einzelnen Handelswaren (insgesamt 136 Positionen) der Anteil am Umsatz erfragt. Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern sind die Anzahl der tätigen Personen, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Investitionen für jedes Bundesland gesondert anzugeben. - Die Erhebung wird für die Bereiche Handelsvermittlung und Großhandel zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt, im Übrigen dezentral von den Statistischen Landesämtern.

**Begründung:** Die Statistik liefert grundlegende und detaillierte Informationen über die Struktur und Geschäftstätigkeit der Unternehmen sowie zur Beurteilung der Rentabilität und der Produktivität im Handel, einem mit ca. 4,4 Mio. Beschäftigten (2005) bedeutenden Wirtschaftssektor. Unterlagen mit einer vergleichbaren Informationsdichte sind sonst - sei es in der amtlichen Statistik, sei es bei anderen anbieterpflichtigen Stellen - nicht zu erwarten. Obwohl es sich um eine Stichprobenerhebung handelt (Auswahlsatz: 10,6 %), ist die Zahl der Befragten mit 55.000 noch so hoch, dass die Mikrodaten vielfältige, auch regionale Auswertungen zulassen. Die Statistik wurde zum 1.1.2009 stillgelegt und wird vollumfänglich durch die Statistik mit der EVAS-Nr. 45341 fortgesetzt.

## **61. Jahresstatistik im Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz) (EVAS-Nr. 45341)**

**Beschreibung:** Die Statistik betrifft die Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Handel treiben (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern). Aus der Grundgesamtheit werden jährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) 8,5% der Unternehmen ermittelt. Das entspricht ca. 55.000 Unternehmen. Bei diesen werden Angaben zur Anzahl der Arbeits-

stätten am Ende des Berichtsjahrs, zur Anzahl der tätigen Personen am 30. September (nach der Stellung im Beruf, auch Anzahl der Teilzeitbeschäftigten und der tätigen weiblichen Personen), zu den Beständen (differenziert nach a) Handelsware und b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Vorerzeugnissen und selbst hergestellten oder bearbeiteten Halb- und Fertigerzeugnissen) am Anfang und am Ende des Berichtsjahrs, zu den Aufwendungen und den Investitionen (nach Arten), zum Verkauf von Sachanlagen, zum Wert der Leasinggüter, zum Umsatz (auch Anteile nach Art der Tätigkeit), zum Anteil der Verkäufe per E-Commerce am Umsatz, zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und zu den Subventionen erhoben. Außerdem wird für die einzelnen Handelswaren (insgesamt 136 Positionen) der Anteil am Umsatz erfragt. Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern sind die Anzahl der tätigen Personen, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Investitionen für jedes Bundesland gesondert anzugeben. - Die Erhebung wird für die Bereiche Handelsvermittlung und Großhandel zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt; bei Mehrländerunternehmen des Kfz- und Einzelhandels überwiegend durch das Statistische Bundesamt; im Übrigen dezentral von den Statistischen Landesämtern.

**Begründung:** Die Statistik ersetzt vollumfänglich die zum 1.1.2009 stillgelegte archivwürdige Jahrerhebung im Handel (EVAS Nr. 45251). Für die Archivwürdigkeit sprechen dieselben Kriterien.

## **62. Statistik der Straßenverkehrsunfälle (EVAS-Nr. 46241)**

**Beschreibung:** Die monatliche Statistik beruht auf der Auswertung der Durchdrucke der im Grundaufbau bundeseinheitlichen Verkehrsunfallanzeigen der Polizei und erfasst damit sämtliche Straßenverkehrsunfälle, zu denen Polizei herangezogen wurde (2014: 2 406 685). Insoweit liegen Angaben vor zum Unfall als solchem (Datum, Uhrzeit, Ort [Gemeinde], Ortslage [innerorts, außerorts, Straßenklasse, -nummer und -kilometer], Kategorie, Typ und Art des Unfalls [jeweils 6 bis 10 Ausprägungen], Charakteristik und Besonderheiten der Unfallstelle [6 bzw. 7 Ausprägungen], Lichtverhältnisse und Straßenzustand [3 bzw. 4 Ausprägungen], vorläufig festgestellte Unfallursache/n gemäß Verzeichnis [79 Positionen], ggf. Angaben zu einem Aufprall auf ein Hindernis neben der Fahrbahn, zum Betrieb einer Lichtzeichenanlage und zu einer Geschwindigkeitsbegrenzung), zur Anzahl der Beteiligten (ggf. auch zur Anzahl der Schwer- oder Leichtverletzten oder Getöteten), zum Gesamtschaden und -jeweils für jede/n Unfallbeteiligte/n - zum Geburtsdatum, zum Geschlecht, zur Staatsangehörigkeit, zum Fahrzeug (Art, Zulassungsbezirk, Nationalitätskennzeichen), zur Art der Verkehrsbeteiligung gemäß Verzeichnis (32 Positionen), zum Vorliegen der erforderlichen Fahrerlaubnis (ggf. mit Ausstellungsdatum) und zum Sachschaden, ggf. auch zum Vorliegen von Personenschäden, Alkoholeinwirkung, Gefahrgutbeförderung (jeweils mit näheren Angaben) oder Unfallflucht. Bei Unfällen ohne Personenschäden und bei nicht

schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden werden nicht alle vorgenannten Merkmale erhoben.

**Begründung:** Die Statistik, die auf eine über hundertjährige Tradition zurück blickt, liefert differenzierte und bundesweit vergleichbare Daten zum Unfallgeschehen im Straßenverkehr. Sie ermöglicht die umfassende Auswertung aller unfallrelevanten Merkmalskombinationen, auch für kleinräumige Analysen und auch im längerfristigen Vergleich. Die Informationen sind von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Für die Archivierung sprechen zudem der sehr umfangreiche Merkmalskatalog und die hohe Fallzahl. Zwar gehen die Daten der polizeilichen Unfallaufnahmen z.T. ausführlicher in Fachverfahren der Polizei ein, doch ist die behördliche Überlieferung heterogen und kann kaum überblickt werden. Auch ist unklar, ob diese Informationen bundesweit elektronisch vorliegen. Zudem lässt sich eine bundesweit einheitliche Übernahme der polizeilichen Fachverfahren zumindest kurz- und mittelfristig kaum realisieren.

### **63. Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (EVAS-Nr. 47415)**

**Beschreibung:** Die Statistik betrifft die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in den Bereichen Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (z.B. Rechts-, Steuer-, Unternehmens- und PR-Berater, Architektur- und Ingenieurbüros, Werbeagenturen, IT-Unternehmen, Beteiligungsgesellschaften). Aus der Grundgesamtheit werden jährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, 74 Wirtschaftszweige, 12 Umsatzgrößenklassen) maximal 15 % aller Einheiten ermittelt, bei denen Angaben erhoben werden zur Kennzeichnung des Unternehmens bzw. der Einrichtung (hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit [Wirtschaftszweig], Rechtsform, Anzahl der Niederlassungen), zur Anzahl der tätigen Personen am 30. September (auch nach Geschlecht, Teilzeitkräften, Lohn- und Gehaltsempfängern und Auszubildenden), zum Umsatz bzw. den Einnahmen (auch nach Auslandsaufträgen) und den sonstigen betrieblichen Erträgen, zu den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Sozialaufwendungen, zum Sachaufwand, zu den Beständen am Anfang und am Ende des Berichtsjahrs (nach Arten), zu den Investitionen (nach Arten), zu den betrieblichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben sowie zu den Subventionen. Bei Unternehmen bzw. Einrichtungen mit Niederlassungen in mehreren Bundesländern sind die Anzahl der tätigen Personen, der Umsatz, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Investitionen für jedes Bundesland gesondert anzugeben. Auskunftspflichtige mit einem Umsatz oder Einnahmen von weniger als € 250.000 werden mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt.

**Begründung:** Die Statistik stellt detaillierte, zuverlässige sowie zeitlich und regional vergleichbare Grunddaten zur Struktur des Dienstleistungssektors bereit. Sie ermöglicht damit die Analyse des Strukturwandels eines sehr heterogenen

Wirtschaftsbereichs, der von hoher Dynamik und ständig wachsender Bedeutung gekennzeichnet ist (2005: ca. 1,2 Mio. Unternehmen bzw. Einrichtungen mit ca. 6 Mio. Beschäftigten). Auf europäischer Ebene sind die erhobenen Daten wegen der parallel durchgeführten Erhebungen in den anderen Mitgliedsstaaten der EU direkt vergleichbar. In der amtlichen Statistik gibt es keine andere Erhebung, die das langfristige Interesse an Daten zum tertiären Sektor besser bedienen könnte. In den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter werden die Ergebnisse nur zu bestimmten Merkmalskombinationen geboten; die Breite der Erhebungsmerkmale eröffnet jedoch weit darüber hinaus gehende Auswertungsmöglichkeiten. Obwohl es sich um eine Stichprobenerhebung handelt (Auswahlsatz: 15 %), ist die Zahl der Befragten mit 178.500 (2005) noch so hoch, dass die Mikrodaten auch kleinräumige Auswertungen zulassen, zumal bestimmte Schichten der Auswahl (z.B. bei umsatzstarken Unternehmen) voll erfasst werden.

#### **64. Statistik über den Zugang der Unternehmen zu Finanzmitteln (EVAS-Nr. 48211)**

**Beschreibung:** Im Rahmen der durchgeführten Erhebung wurden kleine und mittlere Unternehmen über ihren Zugang zu Finanzmitteln in den Jahren 2007 und 2010 befragt. Sie sollten Auskunft darüber geben, welche Finanzierungsformen sie in 2007 und 2010 nachgefragt haben und wie erfolgreich sie dabei waren, aus welchen Quellen das Kapital stammt, wie sie ihren zukünftigen Finanzierungsbedarf einschätzen und was für Wachstumshemmnisse aus Sicht der Befragten existieren.

**Begründung:** Obwohl es sich um eine einmalige Erhebung handelt, ist eine Auswahl aus dieser Erhebung archivwürdig. Es handelt sich um die einzige statistische Überlieferung der Finanzkrise ab 2007 und den folgenden Jahren.

#### **65. Intrahandel (EVAS-Nr. 51141)**

**Beschreibung:** Die Erhebung erfasst monatlich den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland (ohne den Zollausschluss Büsingen) und den anderen Mitgliedsstaaten der EU (d.h. Gebiet oder Zollgebiet der EU), soweit der innergemeinschaftliche Warenverkehr eines umsatzsteuerpflichtigen Unternehmens je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) den Wert von jährlich € 300.000 übersteigt. Ausgenommen sind lediglich Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (z.B. Übersiedlungsgut), Waren zur Verwendung bei der Ersten Hilfe in Katastrophenfällen, nur vorübergehende Warenein- und -ausfuhren (z.B. Messe- und Ausstellungsgut, Warenmuster), Waren, die zur Reparatur oder Wartung ex- oder importiert werden, und sonstige in der sog. Befreiungsliste aufgeführte Waren. Erfasst werden die Ware - die ihrerseits nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (ca. 10.000 Positionen) zu klassifizieren ist - nach ihrem Gewicht (ggf. auch nach der Menge) und ihrem Wert, die Steuernummer des Unternehmens (nach der Umsatzsteuer-Voranmeldung), der Bestimmungsstaat (bei Ausfuhr)

bzw. der Versendungsstaat, ggf. auch das Ursprungsland (bei Einfuhr), außerdem die Art des Geschäfts (z.Zt. 19 Schlüsselnummern) und die Art der Aus- bzw. Einfuhr. Erfasst wird als Ursprungs- bzw. Zielregion auch das jeweils betroffene Bundesland. Die Erhebung erfolgt laufend in Form einer Direktanmeldung durch die beteiligten Unternehmen (Intrastat-System). Waren, die nicht in der EU gewonnen oder hergestellt worden sind oder sich nicht im zollrechtlich freien Verkehr der EU befinden - sog. Nichtgemeinschaftswaren - , werden nicht hier, sondern im Extrahandel (Statistik EVAS-Nr. 51231) erfasst.

**Begründung:** Die beiden Außenhandelsstatistiken (Statistiken EVAS-Nr. 51141 und 51231) mit monatsgenauen Angaben zu rund 10.000 Warenpositionen und über 220 Partnerländern sind die wichtigste und detaillierteste statistische Informationsquelle zum Außenhandel, einem Schlüsselindikator für die Wirtschaftsentwicklung. Die Statistiken ermöglichen daher Aussagen über die Stellung im internationalen Wettbewerb sowie zur Wirtschaftslage überhaupt und sind zudem eine unverzichtbare Informationsquelle für Konjunkturanalysen. Im Übrigen lassen sich die Daten der Außenhandelsstatistiken auch auf die einzelnen Bundesländer beziehen. Schließlich beruhen diese Statistiken auf einer extrem hohen Fallzahl: Jährlich gehen bei dem Statistischen Bundesamt rund 210 Mio. (!) Anmeldepositionen für die Ein- oder Ausfuhr ein. Zweifellos werden die betreffenden Daten auch langfristig nachgefragt. Die laufenden Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts erreichen einen beachtlichen Umfang (monatlich etwa 900 Seiten), können aber die erhobenen Merkmale in ihren sämtlichen Ausprägungen und sinnvollen Kombinationen bei weitem nicht wiedergeben. Zwar werden die Außenhandelsdaten ab dem Berichtsmonat Januar 2006 in der tiefsten Gliederung des Warenverzeichnisses und nach den Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern auch in GENESIS-Online publiziert, doch sind Publikationsdatenbanken nicht Gegenstand der Rahmenvereinbarung (§ 1 Abs. 1; siehe Anhang E).

## **66. Extrahandel (EVAS-Nr. 51231)**

**Beschreibung:** Die Erhebung erfasst monatlich den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland und den Ländern außerhalb der EU, soweit der Wert einer Warensendung € 1.000 übersteigt oder ihr Gesamtgewicht mehr als 1.000 kg beträgt. Dabei gelten die oben (Statistik EVAS-Nr. 51141) genannten Einschränkungen („Befreiungsliste“) auch hier. Die Daten werden im Rahmen der vorgeschriebenen Zollabfertigung erhoben. Insoweit sind die statistischen Meldungen integraler Bestandteil der Zollvordrucke. Die Zollverwaltung übermittelt die betreffenden Daten an das Statistische Bundesamt. Die erhobenen Merkmale entsprechen im Wesentlichen denjenigen für die Statistik des Intrahandels (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 51141).

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 51141]

## **67. Unternehmensregister-System 95 (URS 95) bzw. Unternehmensregister-System-Neu (URS-Neu) (EVAS-Nrn. 52111 bzw. 52121)**

**Beschreibung:** Das Unternehmensregister-System 95 (URS 95; EVAS-Nr. 52111) ist eine regelmäßig - mindestens jährlich - aktualisierte Datenbank der Statistischen Ämter. Sie enthält für alle wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und deren Betriebe, die steuerbaren Umsatz aus Lieferungen oder Leistungen haben und/oder über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügen - ausgenommen die Wirtschaftszweige Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht und öffentliche Verwaltung -, Angaben zu Hilfsmerkmalen (Name und Anschrift einschließlich Gemeindeschlüssel, Identifikations- und Steuernummern, Betriebsnummer), zu Ordnungsmerkmalen (Wirtschaftszweig, Rechtsform usw.) und Größe (Umsätze bzw. Einkünfte, Beschäftigte) sowie zum Beginn und zum Ende der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Daten stammen aus administrativen Quellen (v.a. Dateien der Steuerverwaltung, Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit und Dateien der Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammern, künftig auch die Daten des elektronischen Handelsregisters) sowie aus eigenen Erhebungen der Statistischen Ämter. Das Register umfasste 2006 bundesweit rund 6,1 Mio. Unternehmen und Betriebe (die stillgelegten, nicht mehr aktiven eingeschlossen). Bei den Statistischen Ämtern wird das Register für mehr als 60 Primärerhebungen zur Berichtskreisbildung, zur Stichprobenziehung, als Adresslieferant oder als Hochrechnungsrahmen genutzt. - Die geplante Statistik Unternehmensregister-System-Neu (URS-Neu; EVAS Nr. 52121) sollte eine Weiterentwicklung des URS 95 sein. Die geplante Einführung im Jahr 2010 wurde zunächst auf 2018 verschoben, schließlich im 2014 ganz stillgelegt.

**Begründung:** Durch die Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen Datenquellen erreicht das Register einen Informationsgehalt, den keine andere Statistik bietet. Indem es Strukturdaten über nahezu alle Wirtschaftsbereiche bereithält, ermöglicht es vielfältige eigenständige Auswertungen bei zuverlässiger räumlicher und - mit gewissen Einschränkungen - auch zeitlicher Vergleichbarkeit. Da Gründungs-, Fortbestands- und Schließungsraten von Unternehmen aus dem Register gewonnen werden können, ermöglicht es zudem künftige Forschungen zur Unternehmensdemografie (auch hinsichtlich einzelner Regionen/Gemeinden oder Wirtschaftszweige). Über die Registerkennnummer erlaubt es nicht zuletzt die Identifizierung von Unternehmen, die im Rahmen von Unternehmensstatistiken berichten. - Für die Archivierung von Daten aus dem Unternehmensregister sind noch nähere Festlegungen mit den Statistischen Ämtern zu treffen.

## **68. Verdienststrukturerhebung (EVAS-Nr. 62211)**

**Beschreibung:** Die alle vier Jahre (zuletzt: 2006) durchgeführte Statistik beruht auf einer EU-weit durchgeführten Erhebung bei höchstens 34.000 örtlichen Erhebungseinheiten sämtlicher Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft).

schaft, der Fischerei und Fischzucht, der öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und der Sozialversicherung sowie der privaten Haushalte). Erhebungseinheiten sind i.d.R. Unternehmen/Betriebe, aber auch dienstleistende Einrichtungen und Organisationen wie Kassenärztliche Vereinigungen, Industrie- und Handelskammern, Kirchen und gemeinnützige Organisationen. Erhoben werden - i.d.R. bezogen auf den Monat Oktober - Angaben zu den Beschäftigten (Geschlecht, Geburtsjahr, Monat des Eintritts in die Erhebungseinheit, ausgeübter Beruf, höchster Bildungsabschluss, Vergütungs- oder Leistungsgruppe, Art des Beschäftigungsverhältnisses, vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit, Zahl der bezahlten Arbeitsstunden [mit getrennt ausgewiesenen Überstunden], Bruttomonats- und -jahresverdienst [jeweils untergliedert nach Verdienstbestandteilen], jährlicher Urlaubsanspruch) und zu den Erhebungseinheiten selbst (Wirtschaftszweig, Anzahl der Beschäftigten [auch des Unternehmens, dem die Erhebungseinheit angehört], Anteil der Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand, übliche wöchentliche Arbeitszeiten der Vollzeitbeschäftigten, angewandte Vergütungsvereinbarungen).

**Begründung:** Obwohl die Statistik auf einer vergleichsweise kleinen Stichprobe beruht (Auswahlsatz ca. 2 % [bezogen auf Erhebungseinheiten mit zehn und mehr Beschäftigten: knapp 9 %]) und hinreichend genaue Ergebnisse unterhalb der Länderebene daher nicht erwartet werden können, liefert sie Strukturdaten zu den Beschäftigten nahezu der gesamten Wirtschaft ebenso wie zu den Verdienstbestandteilen und erlaubt somit Aussagen über die Verdienststreuungen in den verschiedenen Berufsgruppen und Wirtschaftszweigen, über die verdienstbestimmende Bedeutung individueller Merkmale der Beschäftigten wie Geschlecht, Alter, Bildungsabschluss, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit usw. Diese Informationen sind auch langfristig von Interesse. Die Veröffentlichungen enthalten dagegen nur Ergebnisse zu bestimmten Merkmalskombinationen.

#### **69. Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Einführungsinterview (EVAS-Nr. 63211)**

**Beschreibung:** Die alle fünf Jahre (zuletzt: 2003) durchgeführte Statistik beruht auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe privater Haushalte mit einem monatl. Nettoeinkommen unter € 18.000. 2003 betrug das Stichprobensoll ca. 74.600 Haushalte. In dem ersten Erhebungsteil (Einführungsinterview, Anlage zum Einführungsinterview) werden zum Stichtag 1. Januar des Erhebungsjahrs Angaben über die Haushaltsmitglieder, zur Wohnsituation, zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern, zum Sach- und Geldvermögen bzw. zu Schulden, zu Lebens-, privaten Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen sowie zu den im Vorjahr erzielten Sondervergütungen und Einkünften aus selbstständiger Tätigkeit erfragt. Die Zahl der am Einführungsinterview teilnehmenden Haushalte belief sich 2003 allerdings nur auf 59.713.

**Begründung:** Die schon seit 1962/63 durchgeführte Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist eine der wichtigsten amtlichen Statistiken. Sie liefert umfangreiche



Daten zur Beurteilung der Einkommenssituation, des Lebensstandards und des Ausgabeverhaltens der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen und ist damit eine der wichtigsten Datenquellen für Armuts- und Reichtumsuntersuchungen. Zwar handelt es sich um eine sehr kleine Stichprobe; ihr steht jedoch ein umfangreicher Merkmalskatalog gegenüber, der in den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter nur zu einem sehr kleinen Teil berücksichtigt werden kann. Vor allem wegen des großen Erhebungsumfanges ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe geeignet, auch für differenzierte Fragestellungen fundierte Aussagen zu liefern. Die erhobenen Daten sind auch langfristig von erheblichem Interesse.

#### **70. Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Haushaltsbuch (EVAS-Nr. 63221)**

**Beschreibung:** [Zum Allgemeinen siehe die o.g. Beschreibung zur Statistik EVAS-Nr. 63211.] - Im zweiten Erhebungsteil (Haushaltsbuch) werden von jeweils einem Viertel der teilnehmenden Haushalte für jeden der drei Monate eines zugewiesenen Jahresquartals detaillierte Angaben zu den Bruttoeinkommen - getrennt für jedes Haushaltsmitglied - (2003: 60 Positionen), zu haushaltsbezogenen Einnahmen (2003: 32 Positionen) und zu den Ausgaben (2003: 155 Positionen) in einem Haushaltsbuch angeschrieben. Erfragt werden außerdem Angaben zum Beschäftigungsverhältnis der erwerbstätigen Haushaltsmitglieder, zur Nutzung von Garagen oder Stellplätzen, zu Sachzugängen (z.B. Entnahme von Gartenerzeugnissen), zum Girokonto- und Bargeldbestand, zur Neuaufnahme von Krediten und noch zu leistenden Restzahlungen sowie ggf. zu seit dem Einführungsinterview eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung und der Wohnsituation des Haushalts. 2003 lagen schließlich Haushaltsbücher mit verwertbaren Angaben von 53.432 Haushalten vor.

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 63211]

#### **71. Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Feinaufschreibung NGT (EVAS-Nr. 63231)**

**Beschreibung:** [Zum Allgemeinen siehe die o.g. Beschreibung zur Statistik EVAS-Nr. 63211.] - Im dritten Erhebungsteil (Feinaufschreibungsheft NGT) werden bei einem Fünftel der beteiligten Haushalte für einen Monat des zugewiesenen Jahresquartals detaillierte Angaben zum Kauf von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (auch in Restaurants, Kantinen usw.) - jeweils mit Mengen- und Preisangabe - einschließlich kostenloser Sachzugänge erfragt, d.h. von den Haushalten zusätzlich in einem Feinaufzeichnungsheft angeschrieben. 2003 lagen schließlich Feinaufschreibungshefte mit verwertbaren Angaben von 12.102 Haushalten vor.

**Begründung:** [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 63211]

#### **72. Zeitbudgeterhebung (§ 7 II BStatG) (EVAS-Nr. 63911)**

**Beschreibung:** Die bislang nur 1991/92 und 2001/02, allerdings EUweit durchgeführte Erhebung erfasst die Aktivitäten (1991/92: im 5-Minuten-Rhythmus; 2001/02: im 10Minuten-Rhythmus) eines 24-stündigen Tagesverlaufs bei allen Angehörigen (1991/92: alle Personen ab 12 Jahren, insgesamt ca. 16.000 Personen; 2001/02: alle Personen ab 10 Jahren, insgesamt ca. 12.600 Personen) von repräsentativ ausgewählten Privathaushalten (1991/92: ca. 7.200, 2001/02: ca. 5.400). Erfragt werden Strukturdaten zu den Haushalten und den Personen sowie Zeitverwendungsdaten (Tagebuchaufzeichnungen für zwei aufeinanderfolgende Tage [1991/92] bzw. für drei Tage, davon ein Tag am Wochenende [2001/02]). 1991/92 wurden aus den Tagebuchaufzeichnungen über 200 verschiedene Aktivitäten abgeleitet, 2001/02 mehr als 230. Erfragt wird auch, für wen, wo und mit wem die Tätigkeiten jeweils erbracht wurden. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Zu welchem Zeitpunkt die Erhebung demnächst durchgeführt wird, ist noch nicht absehbar.

**Begründung:** Die erhobenen Daten geben umfassend Aufschluss über die Zeitverwendung von Personen in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Haushaltstypen. Sie erfassen insbesondere die für unbezahlte Arbeit in Haushalt und Familie sowie die für Bildungs- und Freizeitaktivitäten aufgebrauchte Zeit, die sonst nicht Gegenstand der amtlichen Statistik ist, und damit letztlich das Alltagsleben insgesamt. Zwar liegen zu der Statistik Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts vor, doch geben diese nur einen sehr kleinen Teil der Auswertungsmöglichkeiten wieder. Bei der grundsätzlichen Bedeutung der Statistik, die auch langfristig von Interesse sein wird, sollten alle Auswertungsmöglichkeiten auch künftig zur Verfügung stehen.

### **73. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts (EVAS-Nr. 71141)**

**Beschreibung:** Das Zahlenmaterial der Jahresrechnungsstatistik wird den Rechnungsabschlüssen der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) und der sonstigen zum Berichtskreis gehörenden Institutionen (Sondervermögen des Bundes und der Länder, Finanzanteile der EU, Gemeinde- und Zweckverbände, Sozialversicherungsträger, Bundesagentur für Arbeit) entnommen. Dabei werden die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Haushalte sowohl nach den ökonomischen bzw. finanzwirtschaftlichen Arten (ca. 300 einzelne Einnahme- und Ausgabearten [Gruppierungsplan]) als auch nach den öffentlichen Ausgaben (ca. 250 einzelne Aufgabenbereiche [Funktionenplan]) dargestellt, so dass sich für umfangreiche Haushalte bis zu 7.000 Einzelpositionen ergeben. Die Statistik erfasst nicht die Träger der Zusatzversorgung sowie die Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, da diese nicht zu den öffentlichen Haushalten, sondern zu den öffentlichen Unternehmen gezählt werden (siehe unten Statistik EVAS-Nr. 72111).

**Begründung:** Obwohl es sich um eine Berechnung, mithin nicht um eine Erhebung handelt und insoweit Mikrodaten i.e.S. nicht vorliegen, wird die Statistik zur Archivierung vorgeschlagen. Denn die homogene Struktur des Datenmaterials ist we-

sentlich mehr als die Summe des Zahlenmaterials der Einzelhaushalte, die häufig nach unterschiedlichen Systematiken gegliedert sind. Dies gilt z.B. für die Haushalte der Gemeinden gegenüber denen des Bundes und der Länder. Die Statistik ist daher auch das Ergebnis umfangreicher Umschlüsselungsarbeiten, die erforderlich sind, damit schließlich zusammenfassende oder vergleichende Analysen über alle öffentlichen Haushalte (2004: 17.583) hinweg möglich sind. Die Statistik erhält dadurch eine eigene Qualität. Zudem ist das Zahlenmaterial derart tief gegliedert, dass die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter nur hoch aggregierte Daten liefern und nur einen Teil der sinnvollen Merkmalskombinationen erfassen können. Das langfristige Interesse an dieser Statistik darf ohnehin vorausgesetzt werden.

#### **74. Rechnungsergebnisse der Gemeinden / Gemeindeverbände (EVAS-Nr. 71147)**

**Beschreibung:** Die Erhebung erfasst die Daten der jährlichen Haushaltsrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (Ämter, Samtgemeinden, Verbandsgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Landkreise, Bezirke [in Bayern], Landschafts- bzw. Bezirksverbände [in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz], Landeswohlfahrtsverbände [in Baden-Württemberg und Hessen] usw.), und zwar bei Anwendung des kameralen Rechnungswesens die Ist-Einnahmen und Ist Ausgaben und bei Anwendung des doppischen Rechnungswesens die Ein- und Auszahlungen, jeweils nach Arten und Aufgabenbereichen (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 71141) bzw. nach Produktgruppen und Konten.

**Begründung:** Ergänzend zu der durch das Statistische Bundesamt erstellten Jahresrechnungstatistik des öffentlichen Gesamthaushalts (Statistik EVAS-Nr. 71141) wird diese dezentrale Statistik zur Archivierung vorgeschlagen. Sie enthält die nicht aggregierten Mikrodaten für alle Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände (2004: 13.748). Das Interesse an diesen Mikrodaten wird gerade für die Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände als langfristig gegeben und besonders hoch beurteilt. Die Mikrodaten erlauben die Verknüpfung einzelner Merkmale für umfassende Untersuchungen kommunaler Haushaltsstrukturen auch in lokaler und regionaler Perspektive.

#### **75. Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (EVAS-Nr. 72111)**

**Beschreibung:** Die Statistik betrifft diejenigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, an denen die öffentliche Hand mehrheitlich beteiligt ist, sei es in öffentlicher (z.B. als Eigen- oder Landesbetriebe) oder in privater Rechtsform (z.B. als GmbH oder GmbH & Co. KG). Dabei handelt es sich überwiegend um Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, insbes. Versorgungsbetriebe bzw. -zweckverbände (meist Wasser/Abwasser), in den neuen Ländern häufig auch Unternehmen im Bereich Wohnungswesen. Die meisten dieser Einheiten sind ausgesprochen klein, doch gehören zum Berichtskreis auch Flughäfen, Krankenhäuser und Universitätskliniken. Erhoben werden jeweils die Daten der Bilanz, der Gewinn und Verlustrechnung, des Anlagennachweises und der

Behandlung des Jahresergebnisses (insgesamt mehr als 150 Merkmale). Die Statistik wurde weiter binnendifferenziert, indem die öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, deren Träger die gesetzlichen Sozialversicherungen sind, ab Berichtsjahr 2011 gesondert ausgewiesen werden.

**Begründung:** Ausgliederungen von Aufgaben aus den öffentlichen Haushalten lassen sich schon seit längerem feststellen und nehmen weiter zu. Die Anzahl der damit betrauten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen belief sich 2004 auf 13.498 mit zusammen fast 2 Mio. Beschäftigten. In den Jahresrechnungstatistiken der öffentlichen Haushalte sind diese Einheiten nicht enthalten. Die Statistik ist daher eine Ergänzung der positiv bewerteten Jahresrechnungstatistiken (Statistiken EVAS-Nr. 71141 und 71147) und unverzichtbar zur vollständigen Abbildung der Finanzen des öffentlichen Sektors. Zudem erfolgen entsprechende Veröffentlichungen nur durch wenige Statistische Landesämter (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen).

## **76. Lohn- und Einkommensteuerstatistik (EVAS-Nr. 73111)**

**Beschreibung:** Die alle drei Jahre - zuletzt 2007 - durchgeführte Erhebung betrifft die steuerpflichtigen natürlichen Personen. Erhoben werden zum einen Angaben zu diesen selbst (Geschlecht, Geburtsjahr, Religion, Stellung im Beruf, Kinderfreibeträge, Wohnsitzgemeinde, Wirtschaftszweig bzw. Art des Freien Berufs, Art der Steuerpflicht, Steuerklasse, Veranlagungsart), zum anderen die für die Einkommensteueranmeldung maßgebenden Angaben (Bruttolohn, Einkünfte, Einkommen, zu versteuerndes Einkommen, Sondervergünstigungen, Lohn-, Einkommen- und Kirchensteuer, vermögenswirksame Leistungen einschließlich Arbeitnehmer-Sparzulage, Lohn- und Einkommensersatzleistungen usw.). Zusammen veranlagte Ehepaare werden in der Statistik als 1 Steuerpflichtiger abgebildet. Bei Steuerpflichtigen, für die keine Einkommensteueranmeldung durchgeführt wurde, werden Angaben aus den elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen bzw. aus den manuellen Besonderen Lohnsteuerbescheinigungen der Arbeitgeber erfasst.

**Begründung:** Die Statistik zeichnet sich durch eine sehr große Anzahl von Einzeldatensätzen (2001: ca. 36,7 Mio. Steuerfälle) mit jeweils bis zu 400 Merkmalen sowie durch eine sehr hohe Datenqualität aus. Auch wenn diese Statistik zunächst einen kurzfristigen Informationsbedarf befriedigt (z.B. Beobachtung der Wirkungsweise des Steuersystems, Simulation verschiedener Steuerrechtszustände, Berechnung der Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils [siehe Statistik EVAS-Nr. 73721]), bietet sie aufgrund ihrer Datenvielfalt auch langfristig vielfältige Analysemöglichkeiten. Die Statistik liefert wertvolle Informationen zur Einkommensverteilung und -struktur und ermöglicht wegen der Angaben zu den Merkmalsträgern (Steuerpflichtige) und als Vollerhebung auch kleinräumige Analysen etwa zum Auftreten oder zur Bedingtheit von Armut und Reichtum. Besonders die Bezieher hoher und höchster

Einkommen sind in keiner anderen Statistik so genau erfasst. Die langfristige Nachfrage dieser Statistik dürfte außer Zweifel stehen.

#### **77. Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) (EVAS-Nr. 73321)**

**Beschreibung:** Die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) erfasst von allen zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung verpflichteten Unternehmen zum einen die in der Erklärung erfassten steuerlichen Merkmale und zum anderen Ordnungsmerkmale (z.B. Wirtschaftszweig). Erhebungseinheiten sind die Finanzämter, in denen Umsatzsteuererklärungen bearbeitet werden.

**Begründung:** Die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) erfasst von allen Unternehmensstatistiken die größte Zahl von Unternehmen, was umfassende Aussagen über die Unternehmenslandschaft in Deutschland ermöglicht. Ergebnisse werden nur online veröffentlicht.

## 6. Empfehlungen für die Umsetzung<sup>24</sup>

### 6.1 Grundsätzliches

Die Übernahme statistischer Datenmaterialien stellt für viele Archive den Einstieg in die Archivierung digitaler Unterlagen dar. Diese neue Aufgabe macht es erforderlich, sich mit folgenden Fragen auseinander zu setzen:

- Wie kann die neue Aufgabe finanziell, personell und organisatorisch auf eine dauerhafte Grundlage gestellt werden?
- Welche Mitarbeiter/innen sollen die neue Aufgabe bearbeiten? Digitale Archivierung erfordert sowohl umfassende IT-Kenntnisse als auch archivarisches Wissen, das sich allerdings vom konventionellen Bereich in zahlreichen Punkten unterscheidet.
- Welche Auswirkungen haben die grundsätzlichen Unterschiede zwischen konventionellen und digitalen Archivalien auf die archivischen Arbeitsabläufe (z. B. auf Übernahme, Erhaltung, Benutzung)? Welche Arbeitsabläufe können grundsätzlich beibehalten werden, welche sind neu zu definieren?
- In welchem Verhältnis sollen die digitalen Archivalien zu den konventionellen Archivalien stehen? Sollen die digitalen Archivalien z.B. provenienzbezogen in die bestehende Tektonik integriert oder gesondert organisiert werden? Soll bei ihnen das herkömmliche oder ein abweichendes Signaturschema angewandt werden?
- Sollen die statistischen Datenmaterialien ebenso wie andere digitale Archivalien behandelt werden oder ist es erforderlich, für jede digitale Archivaliengruppe eigene Arbeitsabläufe (Übernahme, Erhaltung, Benutzung) zu definieren? Welche Metadaten<sup>25</sup> werden zur Umsetzung der Arbeitsabläufe benötigt?
- Mit welcher Archivierungsstrategie sollen die statistischen Datenmaterialien (oder alle digitalen Archivalien) erhalten werden? Gemeinhin wird bei Statistiken die Migrationsstrategie eingesetzt, d.h. Daten werden in regelmäßigen Abständen aus einer Umgebung in eine andere transferiert. Als Folge dieser Strategie liegen beispielsweise einzelne Statistiken in mehreren physisch unterschiedlichen, aber inhaltlich identischen Erscheinungsformen vor.<sup>26</sup> Es stellt sich daher die Frage, wie diese Vielfalt abzubilden ist und wie die einzelnen Elemente aufgefunden und verwaltet werden können. Eine mögliche, aber folgenreiche Lösung wäre z. B. die konsequente Unterscheidung zwischen physischen und logischen Einheiten.

Eine abschließende Antwort auf diese Fragen ist keine Vorbedingung für die Übernahme statistischer Datenmaterialien. Es erscheint aber empfehlenswert, wenigstens erste vorläufige Antworten zu formulieren, die dann später weiterentwickelt werden können.

---

<sup>24</sup> Es handelt sich hierbei um die aktualisierte Form des Abschnitts 7 Empfehlungen für die Umsetzung aus dem Abschlussbericht „Bewertung von Statistikunterlagen“, Mai 2008 S. 81ff.

<sup>25</sup> Als Metadaten werden solche Daten bezeichnet, die andere Daten beschreiben. Die Unterscheidung zwischen Metadaten und Daten hängt dabei vom Standpunkt des Betrachters ab und von dem Zweck, der mit den Daten bzw. Metadaten verfolgt wird.

<sup>26</sup> Der PREMIS-Standard enthält eine entsprechende Unterscheidung und ist für die erhaltenden Metadaten einschlägig. Siehe <http://www.oclc.org/research/projects/pmwg/> [Abruf 30.10.2015].

## 6.2 Übernahme der Daten

Die mit den Statistischen Ämtern getroffene Rahmenvereinbarung sieht vor, dass die Datenmaterialien den Archiven einschließlich der Datensatzbeschreibungen, der Codelisten (Klassifikationen; z.B. das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik in der jeweils angewandten Fassung) und weiterer Metadaten übergeben werden (Ziffer 4 Abs. 1). Dies bedeutet, dass jede Statistik ergänzt wird um Angaben zu den Datensätzen, aus denen sie besteht (z. B. Datensatzstruktur, Feldbezeichnungen etc.) und um Angaben zu den in der Statistik verwendeten Codes (z. B. „006“ für Hessen oder „52.24.2“ für Einzelhandel mit Süßwaren). Mit „weiteren Metadaten“ sind hier diejenigen beschreibenden Daten gemeint, die zur eindeutigen Identifizierung der Daten notwendig sind (z.B. der Berichtszeitraum oder die Bezeichnung der Statistik). Zu klären ist auch, wie der Zusammenhang zwischen einem zentralen Dokument (z.B. Codeliste) und den darauf bezogenen Archivalien (z.B. eine Statistikserie) abgebildet werden kann.

Auch wenn mit der Anbietung der aktuellen Statistiken konzeptgemäß erst in einigen Jahren zu rechnen sein wird, sollten entsprechende Festlegungen frühzeitig getroffen werden, damit diese bereits bei der Langzeitspeicherung der Daten in den Statistischen Ämtern berücksichtigt werden können. Die Erfahrung zeigt, dass das nachträgliche Anlegen von Metadaten zum Zweck der Übergabe wegen bereits eingetretener Informationsverluste oft nicht mehr möglich ist oder erheblichen Mehraufwand verursacht. Festlegungen zur Übergabe von sog. Altstatistiken sollten sogar schon kurzfristig getroffen werden

Damit die Übergabe der Statistiken reibungslos gelingt, sollten die Rollen der Beteiligten (Wer übergibt/übernimmt?), die Objekte der Datenübergabe (Was wird übergeben/übernommen?) und die Form der Übermittlung (Wie wird übergeben/übernommen?) definiert werden.<sup>27</sup> Aufgabe der abgebenden Stelle ist es, ein standardisiertes „Übergabepaket“ zu formieren und an das zuständige Archiv zu übermitteln. Aufgabe des zuständigen Archivs ist es, die Lesbarkeit, Vollständigkeit und Integrität der übernommenen Daten zu überprüfen, der abgebenden Stelle zu bestätigen und anschließend ein „Archivpaket“ zu bilden, auf das die abgebende Stelle und berechtigte Benutzerinnen und Benutzer zurückgreifen können.

Bezüglich der Objekte der Datenübergabe ist in der mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung festgelegt, dass die Datenmaterialien als sequentielle Dateien, d. h. als aufeinander folgende Daten, in nichtkomprimierter Form übergeben werden (Ziffer 4 Abs. 2). Damit sind wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Daten systemunabhängig gelesen und archiviert werden können. Als Zeichencodes sind EBCDIC und ASCII vereinbart worden. Bei EBCDIC (Extended Binary Coded Decimals Interchange Code) handelt es sich um einen Zeichencode, der fast ausschließlich auf Großrechnern verwendet und daher nur selten auftreten wird. Um entsprechend kodierte Daten außerhalb der Großrechnerumgebung lesbar zu machen, sind sie zu konvertieren. ASCII steht für „American Standard Code for Information Interchange“. Es handelt sich um einen 7-Bit-Code, der als Standard 1968 eingeführt wurde. Da der ASCII-Zeichencode in verschiedenen Varianten vorliegt,

---

<sup>27</sup> Für die Entwicklung entsprechender Festlegungen kann das Referenzmodell OAIS genutzt werden; siehe <http://public.ccsds.org/publications/archive/650x0m2.pdf> Vgl. hierzu auch das nestor Handbuch. Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung, hrsgg. von Heike Neuroth u.a. Göttingen 2007 (Abruf unter <http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/>). Die Interaktion zwischen Archiv und dem „Produzenten“ digitaler Unterlagen regelt der „Producer-Archive Interface Methodology Abstract Standard“ (PAIMAS); siehe <http://public.ccsds.org/publications/archive/651x0m1.pdf> (Abrufe jeweils 30.10.2015).

sollte eine bestimmte Variante vereinbart oder in den Metadaten die jeweils genutzte Variante angegeben werden.<sup>28</sup>

Die Struktur und der Inhalt des „Übergabepakets“ sind in der mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung nicht genauer definiert. Es ist lediglich festgelegt, dass die Datenmaterialien „möglichst als XML-Dateien“, also als Textdateien in hierarchisch strukturierter Form, übergeben werden.<sup>29</sup> Einzelheiten sind zwischen dem jeweiligen Statistischen Amt und dem zuständigen Archiv zu vereinbaren (Ziffer 4 Abs. 3). Enthält das Übergabepaket z. B. mehrere Datenmaterialien mit den dazugehörigen Datensatzbeschreibungen, Codelisten und weiteren Informationen (hierzu gehören z. B. auch die Qualitätsberichte), muss der logische Zusammenhang zwischen den Bestandteilen des Übergabepakets gewahrt werden. Ebenso sind die einzelnen Bestandteile des Pakets durch die Verwendung entsprechender Metadaten (z. B. zu Herkunft, Verfasser, Entstehungszeitraum etc.) zu beschreiben.<sup>30</sup>

Metadaten werden jedoch auch benötigt, um den Prozess der Anbietung und Übergabe zu unterstützen und um die Erhaltung und Bereitstellung der Daten im Archiv zu gewährleisten. Daher sind weitere Metadaten zu ergänzen, durch die die Vollständigkeit, Lesbarkeit und Integrität der Datenübermittlung sichergestellt werden können. Dazu gehören z. B. Angaben zu Absender und Adressat des Übergabepakets, zu verantwortlichen Ansprechpartnern und zum Zeitpunkt der Übergabe. Entsprechende Festlegungen sollten in einer gesonderten Vereinbarung festgelegt werden, wie sie die mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung auch für die Form der Übermittlung – per Datenträger, Datenleitung, Rechteübergabe bei Speicherung durch gemeinsamen Dienstleister o.ä. – vorsieht (Ziffer 4 Abs. 3).

Der Übernahmeprozess ist erst abgeschlossen, wenn das „Übernahmepaket“ vollständig eingetroffen ist und die Daten lesbar und unverändert im Archiv vorliegen. Das Archiv sollte daher unmittelbar nach Übernahme der Daten eine entsprechende Prüfung durchführen und dem Statistischen Amt das Ergebnis übermitteln. Die Überprüfung der Vollständigkeit und Integrität der übermittelten Daten kann mittels eines Hash-Werts, also eines „digitalen Fingerabdrucks“, durchgeführt werden. Darüber hinaus sollten wenigstens die Lesbarkeit in Form einer Stichprobe und die inhaltliche Übereinstimmung des Gelieferten mit dem Erwarteten überprüft werden. Bei den weiteren Aufbereitungs-, Archivierungs- und Benutzungsprozessen sind die unter 7.1. gestellten Fragen wenigstens vorläufig zu beantworten.

Von dem bei einer Archivierung anstehenden Gesamtaufwand dürfte der größte Teil auf die Vorbereitung der Übernahme und die Aufbereitung der übernommenen Daten entfallen. Der in den Archiven vorzusehende Speicherplatz wird sich nach dem bisherigen Kenntnisstand in überschaubaren

---

<sup>28</sup> Als Minimalanforderung muss ein Zeichenformat die in der Statistik enthaltenen Zeichen darstellen können. Dies ist vor allem bei neueren Zeichen wie z.B. dem Euro-Zeichen (€) nicht immer gegeben. Dies gilt beispielsweise für den ansonsten empfehlenswerten, da internationalen Standard ISO 8859-1 (Latin 1).

<sup>29</sup> XML eignet sich in besonderem Maße, um komplexere Strukturen wie z. B. Metadaten und Codelisten abzubilden. Bei den Primärdaten könnte alternativ das Datenformat CSV (Character Separated Values) eingesetzt werden. CSV benötigt nur einen Bruchteil des Speicherplatzes von XML, ist aber in seiner Struktur auf die Abbildung zweidimensionaler Tabellen beschränkt.

<sup>30</sup> Hierzu können die Archive auf existierende Standards wie z. B. auf den Metadata Encoding and Transmission Standard (METS) zurück greifen, der in deutschen Archiven bereits zur Beschreibung digitaler Archivalien genutzt wird; siehe <http://www.loc.gov/standards/mets/> (Abruf 30.10.2015).



Grenzen bewegen. Eingehende Überprüfungen bei dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und dem Hessischen Statistischen Landesamt haben ergeben, dass die Gesamtheit der von der Arbeitsgruppe zur Archivierung vorgeschlagenen Datenmaterialien – ohne die Volkszählung (mit Gebäude- und Wohnungszählung) – für jedes der betroffenen Archive einen jährlichen Datenumfang von durchschnittlich kaum mehr als 20 GB (CSV-Format) ausmacht.

### 6.3 Umgang mit „Altdatenmaterialien“

Die vorliegenden Empfehlungen gelten auch für die sog. Altdatenmaterialien, also für alle noch verwendbaren Datenmaterialien zu Statistiken der Berichtszeiträume etwa aus der Zeit vor 2012-2014 (siehe oben Abschnitt 2.3). Die Archivierung dieser „Altstatistiken“ erlaubt keinen zeitlichen Aufschub, da diese Daten in besonderem Maße gefährdet sind.

Bereits 1910 wurden von einzelnen Statistischen Ämtern Lochkartenmaschinen zur Informationsverarbeitung eingesetzt.<sup>31</sup> Grundsätzlich könnten den Archiven also „Altstatistiken“ aus fast einem Jahrhundert angeboten werden. Da manche Statistischen Ämter in den 1970er und 80er Jahren alle „Altstatistiken“ gelöscht bzw. vernichtet haben, ist aber nur eine Übernahme aus den letzten Jahrzehnten – möglicherweise sogar nur aus den letzten Jahren – wahrscheinlich. Die ältesten derzeit von Archiven übernommenen Statistiken stammen aus den frühen sechziger Jahren.

Nicht immer sind Primärdaten und Metadaten zusammenhängend abgelegt worden. Es kann also sein, dass zwar die Primärdaten noch vorhanden, die zu deren Verständnis erforderlichen Metadaten aber nicht mehr greifbar sind. Auch in solchen Fällen ist aber denkbar, dass sich die betreffenden Metadaten noch in anderen Statistischen Ämtern auffinden lassen, zumal es sich bei den Statistiken um solche handelt, die in allen Bundesländern gleichermaßen durchgeführt wurden. Möglicherweise ist es ausreichend, wenn an die Metadaten von „Altstatistiken“ nicht dieselben strengen Kriterien angelegt werden wie an die "neuen" Statistiken; dennoch sollten die Archive die archivwürdigen „Altstatistiken“ einschließlich ihrer Metadaten nach Absprache mit dem zuständigen Statistischen Amt möglichst bald übernehmen, damit weitere Überlieferungsverluste ausgeschlossen werden können. Dabei ist zu beachten, dass auch die „Altdatenmaterialien“ von dem sog. Archivierungs- und Lösungsplan der Statistischen Ämter erfasst werden (siehe oben Abschnitt 2.3).

### 6.4 Notwendigkeit einer koordinierenden Stelle

Die mit den Statistischen Ämtern getroffene Rahmenvereinbarung sieht vor, dass die Statistischen Ämter und die Archive jeweils eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner benennen, die bzw. der für die Koordination des Verfahrens zuständig ist (Ziffer 1 Abs. 3).<sup>32</sup> Diese/r ist in der Tat unverzichtbar bei der Umsetzung der Rahmenvereinbarung. Aus Sicht der Arbeitsgruppe besteht Koordinierungsbedarf vor allem bei der Fortschreibung des Bewertungskatalogs.

---

<sup>31</sup> Siehe Reinhard Güll, Die Hollerithmaschinen (in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2004, S. 51-54); Siegfried Israel, Zur Geschichte der Anwendung der Datenverarbeitung in der amtlichen Statistik Sachsens ([http://www.statistik.sachsen.de/22/4\\_2003israel.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/22/4_2003israel.pdf) [Abruf 10.03.2008])

<sup>32</sup> Dies unbeschadet der Regelung in Ziffer 4 Abs. 3, wonach die Form der Übermittlung bilateral zwischen dem Archiv und dem Statistischen Amt, das jeweils zuständig ist, in einer gesondert zu schließenden Vereinbarung geregelt werden muss. Dass es sich archivseitig bei der/dem Ansprechpartner/in um eine/n solche/n für die betroffenen Archive insgesamt – und nicht etwa für jedes einzelne der betroffenen Archive – handelt, ergibt sich aus Ziffer 6 Abs. 2 der Rahmenvereinbarung.

Die vorliegende Überarbeitung hat gezeigt, dass die von der Arbeitsgruppe zu bewertenden Statistiken häufigen Änderungen unterliegen. Diese schlagen sich teils unmittelbar in dem Verzeichnis der Statistiken (EVAS) nieder; teils wirken sie sich nur innerhalb einzelner Statistiken aus (z.B. durch Änderungen im Merkmalskatalog, durch die Anhebung von Abschneidegrenzen oder – wie etwa z.Zt. bei der Volkszählung – durch eine völlige Neukonzeption), ohne dass dies in EVAS zum Ausdruck kommt. Da sich die Empfehlungen der Arbeitsgruppe auf festgelegte Zeitstände beziehen, ist es unabdingbar, dass künftig sowohl EVAS als solches als auch die darin erfassten Statistiken ständig auf Änderungen hin überprüft und die Empfehlungen für die Archivierung ggf. angepasst werden. Ständige Überprüfungen sind außerdem hinsichtlich der Veröffentlichungen der Statistischen Ämter erforderlich, da zahlreiche Statistiken nur deshalb negativ bewertet worden sind, weil die Veröffentlichungen für ausreichend erachtet wurden (siehe oben Abschnitt 1), was sich künftig freilich ändern kann.

Würde hierauf verzichtet, wären die Empfehlungen der Arbeitsgruppe schon bald überholt und daher – mit zunehmendem Zeitabstand in immer größerem Umfang – nicht mehr sinnvoll anwendbar. Ein Verzicht auf ständige Überprüfungen wäre allenfalls für den Fall vertretbar, dass die Mikrodaten *sämtlicher* Statistiken – ggf. in mehrjährigem Abstand – archiviert werden sollen: eine gewiss nur theoretische Option, die schon deshalb nicht empfohlen werden kann, weil für den größten Teil dieser Mikrodaten davon ausgegangen werden muss, dass sie langfristig nicht nachgefragt werden, d.h. nicht archivwürdig sind. Mit dem vorliegenden Dokument wird nun die erste Überarbeitung vorgelegt.

Die Datenmaterialien unterliegen bei den Statistischen Ämtern einer Aufbewahrungsfrist von wenigstens zehn Jahren. Es wird daher genügen, wenn die erforderliche Überprüfung und ggf. Anpassung der Bewertungsempfehlungen in einem Turnus von etwa fünf Jahren erfolgt. Praktischerweise sollte dies in die Verantwortung der/des archivischerseits noch zu benennenden Ansprechpartnerin bzw. -partners als koordinierender Stelle gelegt werden.

Die Statistischen Ämter haben die fachliche Federführung für den Prozess der zukünftigen Archivierung digitaler Mikrodaten bereits dem Statistischen Bundesamt (Gruppe ZA „Organisation, Qualitätsmanagement und Controlling“) übertragen. Als Ansprechpartner/in der Archive i.S. von Ziffer 1 Abs. 3 der Rahmenvereinbarung die/den für das Statistische Bundesamt zuständige/n Referent/in fungiert das Bundesarchiv.

## **6.5 Wünschenswerte Einheitlichkeit der „Archivierungsliste“**

Wahrscheinlich haben künftige Nutzerinnen und Nutzer ein großes Interesse an zeitlichen und räumlichen Vergleichen, also an der Möglichkeit, lange Zeitreihen erstellen und überregionale Vergleiche anstellen zu können. Es ist daher anzustreben, die Liste der zu archivierenden Statistiken möglichst einheitlich zu gestalten. Dadurch würden auch die Aufwände auf Seiten der Statistischen Ämter reduziert.

Diese haben nämlich im Zuge einer Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2005 mit sog. zentralen IT-Produktionen begonnen. Am 1. Januar 2007 ist die „Vereinbarung zwischen den Statistischen Ämtern über die zentrale IT-Produktion und Datenhaltung“ förmlich in Kraft getreten; sie wird nun Schritt für Schritt umgesetzt. Dabei stellt jeweils ein Statistisches Landesamt Software und IT-Infrastruktur für einen bestimmten thematischen Statistikbereich zur Verfü-

gung, die dann von den anderen Statistischen Landesämtern für ihre Aufbereitungsarbeiten genutzt werden. So wird die IT-Produktion etwa für die Hochschulstatistiken bundesweit durch das Hessische Statistische Landesamt vorgenommen, entsprechend für die Baustatistiken durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg und für den Kernbereich der Agrarstatistiken durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein.<sup>33</sup>

In Anbetracht dieser „dezentralen Zentralisierung“ der IT-Produktion würde es sich für beide Seiten arbeitserleichternd auswirken, wenn sich die 14 betroffenen Archive der Länder auf eine einheitliche „Archivierungsliste“ verständigten. Umgekehrt würden sich die Arbeiten komplizieren, wenn die Liste der zu archivierenden Statistiken von Land zu Land unterschiedlich ausfiele. Die Arbeitsgruppe rät daher dringend dazu, dass sich die betroffenen Archive der Länder möglichst auf eine einheitliche Liste der zu archivierenden Statistiken bzw. Datenmaterialien verständigen. Es liegt auf der Hand, dass dies letztlich auch den künftigen Nutzerinnen und Nutzern zugutekommt.

## 6.6 Archivierung von außerhalb der Statistischen Ämter anfallenden Statistiken

Die von den Statistischen Ämtern produzierten Statistiken decken thematisch nur einen – wenn auch zentralen – Ausschnitt der „Statistik-Welt“ ab. Hiervon zeugen bereits die 57 sog. Fremdstatistiken, die auf Daten beruhen, die nicht von den Statistischen Ämtern erhoben, sondern von anderen Stellen geliefert und von den Statistischen Ämtern nur aufbereitet werden (siehe Anhang D). Letztlich bestimmt sich der Kreis der von den Statistischen Ämtern produzierten Statistiken aus den traditionell ihnen zugewiesenen Bereichen (z.B. Bevölkerungsstatistik, Agrarstatistik) sowie aus einem konkreten, jeweils unterschiedlich definierten Datenbedarf, dessen Deckung den Statistischen Ämtern übertragen ist. Daneben existiert unter den anbieterpflichtigen Stellen eine Vielzahl weiterer „Statistik-Produzenten“, die Statistiken zumeist aus prozess-produzierten eigenen Verwaltungsdaten erstellen, aber auch in Auftrag geben.

Die Arbeitsgruppe hatte im Rahmen ihres Arbeitsauftrags nicht zu prüfen, welche Stellen außerhalb der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als „Statistik-Produzenten“ in Erscheinung treten; sie geht aber davon aus, dass nicht wenige anbieterpflichtige Stellen hiervon betroffen sind. Häufig beruhen deren Statistiken auch auf Daten, die ihrerseits in behördliche Informationssysteme Eingang finden und auch von daher der archivischen Bewertung bedürfen. Es ist der Arbeitsgruppe ein Anliegen, abschließend darauf hin zu weisen, dass das Thema „Statistik“ deutlich über den hier betrachteten Bereich der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder hinaus reicht.

---

<sup>33</sup> Siehe Geschäftsbericht 2006 des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, S. 8 f.; Christoph-Dreher, Zentrale IT-Aufbereitung der Baustatistiken: Ein Beispiel für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Statistischen Landesämtern (in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 10/2006, S. 31-35 [auch in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 11/2006, S. 569-572]).

## 7. Zusammenfassung und Ausblick

Die ad-hoc Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“ legt mit diesem Bericht die erste Überarbeitung der umfassenden Bewertungsempfehlungen von 2008 vor. Die aktuelle Bewertungsempfehlung ist stichtagsbezogen auf den 1. Januar 2015. Insgesamt hat die Arbeitsgruppe 193 Statistiken überprüft, angepasst oder neu bewertet.

77 Statistiken werden von der Arbeitsgruppe zur Archivierung vorgeschlagen. Bei der Überprüfung der bereits 67 positiv bewerteten Statistiken von 2008 sind zwei Statistiken ab einem bestimmten Stichtag als nicht mehr archivwürdig bewertet worden. Es handelt sich zum einen um die Statistik EVAS-Nummer 4111 „Betriebsregister Landwirtschaft (einschl. Registerumfragen)“ und zum anderen um die Statistik EVAS-Nummer 53111 „Handwerksstatistik“. Beide inhaltlichen Auswertungen sind seit einer Neukonzeption der Statistiken im Jahr 2008 und 2009 durch die Statistik EVAS-Nummer 52111 „Unternehmensregistersystem 95“ möglich.

Diese Überarbeitung der Bewertungsempfehlungen hat die Arbeitsgruppe auch genutzt, sich den aktuellen Stand des Überlieferungsprozesses zu vergegenwärtigen. Dabei sind einige erfreuliche Zwischenstände beobachtet worden. Das sich im Jahr 2008 noch im Aufbau befindliche Archivierungsmangementsystem ist mit mehrjähriger Verzögerung mittlerweile abgeschlossen worden und die Statistischen Ämter konnten dem Bundes- und den Landesarchiven 2015 erstmals die in der Rahmenvereinbarung<sup>34</sup> vorgesehenen Archivierungspläne zur Verfügung stellen. Auch planen die Statistischen Ämter nun, sich den Altendatenbeständen in ihren Ämtern zu widmen.

Hilfreich bei der Überarbeitung der Bewertungsempfehlung von 2008 war das konstruktive und hilfsbereite Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamts, die uns Arbeitsgruppenmitgliedern jede gewünschte Tabelle zeitnah zur Verfügung gestellt haben, auf Anfragen ausführlich geantwortet haben und einer Einladung zu einem gemeinsamen Gespräch im Juni 2014 in Wiesbaden nachgekommen sind.

Diese ersten positiven Schritte in Richtung eines geregelten Anbietungs- und Ablieferungsprozessen können und dürfen jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass es bis zur endgültigen Etablierung eines geregelten Übernahmeverfahrens von Statistiken nach wie vor einiger Anstrengungen bedarf.

So sind die ersten Ablieferungen der positiv bewerteten Statistiken im Archivierungsplan 2015 erst nach Ablauf einer dreißigjährigen Verahrungs- bzw. Aufbewahrungsfrist, also 2045, vorgesehen. Aus archivischer Sicht ist eine so späte Ablieferung von IT-gestützten Systemen mit einem erhöhten Risiko einer technischen Unzulänglichkeit behaftet, bis hin zu einem Totalverlust.

Ähnliche Probleme können sich auch bei der Überlieferung des Altdatenmaterials ergeben. Zwar planen die Statistischen Ämter ab dem 2016 mit einer Aufarbeitung und Anbietung von Altstatistiken zu beginnen, haben auch schon vereinzelt damit angefangen, jedoch unterliegen auch diese IT-gestützten Systeme einer Aufbewahrungsfrist und sind bei einer möglichen Abgabe an die Archive mindestens dreißig Jahre alt.

---

<sup>34</sup>Vereinbarung über die Anbietung und Übergabe digitaler Datenmaterialien zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistiken zuständigen Archiven [Rahmenvereinbarung], Punkt 2.

Abschließend möchte die Arbeitsgruppe noch folgende Empfehlungen aussprechen: Die Überarbeitung der Bewertungsempfehlungen hat gezeigt, dass die Statistiken einer großen Dynamik unterliegen. Es konnten neben zahlreichen neuen Statistiken auch viele Umbenennungen von Statistiken, Zusammenlegungen von Statistiken, Veränderungen bei der Erhebung oder Stilllegungen von Statistiken festgestellt werden. Um diese Bewertungsempfehlungen länderübergreifend möglichst einheitlich anwenden zu können, sind regelmäßige Aktualisierungen dringend erforderlich.

Ferner möchte die Arbeitsgruppe anregen, auch im weiteren Verfahren der Überlieferung länderübergreifend eng zusammenzuarbeiten. So wäre beispielsweise eine gemeinsam ausgearbeitete Übergabvereinbarung denkbar.

Kristin Kalisch

Prof. Dr. Christian Keitel

Barbara Limberg

Dr. Markus Schmalzl

## Anhang A: Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) Systematik auf der dritt-obersten Hierarchieebene („EVAS-Dreisteller“)

Aufgeführt sind nur die in EVAS zum 1. Januar 2015 tatsächlich gelebten Positionen. Insgesamt umfasst die Bewertung 580 Statistiken. Davon sind 62 im Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 1. Januar 2015 neu hinzugekommen und von der Arbeitsgruppe bewertet worden. Zusätzlich hat die Arbeitsgruppe alle 67 als archivwürdige Statistiken bis zum Stichtag 1. Januar 2007 (siehe Abschlussbericht vom „Bewertung von Statistikunterlagen vom Mai 2008) auf veränderte Voraussetzungen hin überprüft. Bei insgesamt 2 Statistiken ist die Bewertungsentscheidung zu einem bestimmten Zeitpunkt geändert worden, weil sich die Erhebungsmerkmale geändert haben.

				Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
<b>1</b>	<b>Gebiet, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wahlen</b>					
	<b>11</b>	<b>Gebiet</b>				
		111	Gebietsstand	1		
		119	Sonstiges im Bereich Gebiet	1		
	<b>12</b>	<b>Bevölkerung</b>				
		121	Volkszählungen	2		
		122	Mikrozensus	4		
		124	Bevölkerungsstand, -vorausberechnung	2		
		125	Einbürgerungen, Ausländer	2		
		126	Natürliche Bevölkerungsbewegungen	8	2	
		127	Wanderungen	1		
	<b>13</b>	<b>Arbeitsmarkt</b>				
		131	Beschäftigte	2		
		132	Arbeits- und Erwerbslosigkeit	2		
		133	Erwerbstätige	5		
		134	Arbeitskräfte	1	1	
		139	Sonstiges im Bereich Erwerbstätigkeit	2		
	<b>14</b>	<b>Wahlen</b>				
		141	Bundestagswahlen	2		
		142	Europawahlen	2		
		143	Landtagswahlen	2		

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
	144	Kommunalwahlen	5		
	145	Volksentscheide	1		
<b>19</b>	<b>Andere (für Länder- oder Bundeszwecke) – Gebiet, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wahlen</b>				
	192	Länderstatistiken im Bereich Bevölkerung	1		
	193	Länderstatistiken im Bereich Arbeitsmarkt	1		
<b>2</b>	<b>Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege</b>				
<b>21</b>	<b>Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung</b>				
	211	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	4		
	212	Berufsbildung	3	1	
	213	Hochschulen	10	1	
	214	Ausbildungsförderung	3	1	
	215	Weiterbildung	4	1	
	216	Kultur	3		
	217	Bildungsberichterstattung	2		
	218	Forschung und Entwicklung	3		
<b>22</b>	<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>				
	221	Sozialhilfe	9		
	222	Asylbewerberleistungen	3		
	223	Wohngeld	3		
	224	Pflege	3		
	225	Kinder- und Jugendhilfe	18	2	
	226	Sozialversicherungen	4		
	227	Behinderte, Kriegsopfer	4		
	228	Sozialberichterstattung	1	1	
	229	Sonstiges im Bereich, Öffentliche Sozialleistungen	5	1	
<b>23</b>	<b>Gesundheitswesen</b>				
	231	Krankenhausstatistik	6	1	
	232	Todesursachen	1		
	233	Schwangerschaftsabbrüche	1		

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
		236	3		
		237	1	1	
<b>24</b>	<b>Rechtspflege</b>				
		242	8		
		243	2		
		244	1		
		249	3	1	
<b>29</b>	<b>Andere (für Länder- oder Bundeszwe- cke) – Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege</b>				
		291	19		
		292	2		
		293	2		
		294	4		
<b>3</b>	<b>Wohnen, Um- welt</b>				
<b>31</b>	<b>Gebäude und Woh- nen</b>				
		311	4		
		312	2		
		313	2		
		319	1		
<b>32</b>	<b>Umwelt</b>				
		321	7	1	
		322	7		
		323	2		



			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
	324	Klimawirksame Stoffe	1		
	325	Umweltschutzausgaben und -produkte	3		
	329	Sonstiges im Bereich Umwelt	1		
<b>33</b>	<b>Flächennutzung</b>				
	331	Flächenerhebungen	3		
<b>39</b>	<b>Andere (für Länder- oder Bundeszwe- cke) – Wohnen, Umwelt</b>				
	391	Länderstatistiken im Bereich Gebäude und Wohnen	1		
	392	Länderstatistiken im Bereich Umwelt	3		
	393	Länderstatistiken im Bereich Flächennutzung	1		
<b>4</b>	<b>Wirtschafts- bereiche</b>				
<b>41</b>	<b>Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei</b>				
	411	Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	12	1	1
	412	Bodennutzung und Ernte	21	4	
	413	Viehbestand und tieri- sche Erzeugung	12	5	
	414	Ernährungswirtschaft	2		
	419	Sonstiges im Bereich Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	1	1	
<b>42</b>	<b>Produzierendes Gewerbe: Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>				
	421	Konjunkturerhebungen im Bereich Verarbeiten- des Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8		
	422	Strukturerhebungen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen	7		

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
		und Erden			
		Fachstatistiken einzelner			
		Zweige im Bereich Ver-			
	423	arbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4		
43	<b>Produzierendes Gewerbe: Bereich Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen</b>				
	431	Konjunkturerhebungen im Bereich Energie- und Wasserversorgung	1		
	432	Strukturerhebungen im Bereich Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	5	3	
	433	Fachstatistiken im Bereich Energie- und Wasserversorgung: Elektrizität- und Gasversorgung	11	3	
	434	Fachstatistiken im Bereich Energie- und Wasserversorgung: Wärmeversorgung	2		
	435	Übrige Fachstatistiken im Bereich Energie- und Wasserversorgung	3		
	44	<b>Produzierendes Gewerbe: Bereich Baugewerbe</b>			
441		Konjunkturerhebungen im Bereich Baugewerbe	4		
442		Strukturerhebungen im Bereich Baugewerbe	8	2	
45	<b>Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz), Gastgewerbe, Tou-</b>				

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
	<b>rismus</b>				
	452	Konjunkturstatistiken im Bereich Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz), Gastgewerbe, Tourismus	6	3	
	453	Strukturstatistiken im Bereich Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz), Gastgewerbe, Tourismus	2	2	
	454	Fachstatistiken in einzelnen Zweigen des Bereichs Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz), Gastgewerbe, Tourismus	3	1	
	455	Tourismus	2		
	459	Sonstiges im Bereich Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz), Gastgewerbe, Tourismus	1	1	
<b>46</b>	<b>Transport und Verkehr</b>				
	461	Eisenbahnverkehr und Straßenpersonenverkehr	7		
	462	Straßenverkehr (ohne Personenbeförderung)	5		
	463	Binnen- und Seeschifffahrt	3		
	464	Luftverkehr	2		
	465	Nachrichtenübermittlung	1		
	469	Sonstiges im Bereich Transport und Verkehr	1		
<b>47</b>	<b>Finanz- und andere Dienstleistungen</b>				
	471	Wertpapiermärkte	6		
	472	Kreditinstitute	8		
	473	Versicherungen	7		
	474	Dienstleistungen	4		
<b>48</b>	<b>Wirtschaftsbereichsübergreifende Ergebnisse</b>				
	481	Strukturstatistiken der Unternehmen	3	3	

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
		Flexibles Modul der strukturellen Unterneh- mensstatistik	1	1	
49	<b>Andere (für Länder- oder Bundeszwe- cke) – Wirtschafts- bereiche</b>				
		Länderstatistiken im Bereich Produzierendes Gewerbe: Bereich Ener- gie- und Wasserversor- gung	1		
		Länderstatistiken im Bereich Handel sowie Instandsetzung und Re- paratur von KFZ und Gebrauchsgütern, Gast- gewerbe, Tourismus	1		
		Länderstatistiken im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5		
		Geschäftsstatistiken des Statistischen Bundesam- tes im Bereich Wirt- schaftsbereiche		1	
5	<b>Außenhandel, Unternehmen, Handwerk</b>		1		
51	<b>Außenhandel</b>				
	511	Intrahandel	1		
	512	Extrahandel	1		
52	<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>				
	521	Unternehmensregister	2		
	523	Gewerbeanzeigen, auf- sicht	1		
	524	Insolvenzen	2	1	
	525	Kostenstrukturen	2		
	529	Sonstiges im Bereich Unternehmen und Ar- beitsstätten	4	2	
53	<b>Handwerk und handwerks- ähnliches Gewerbe</b>				
	531	Handwerkszählungen	1		1
	532	Handwerks- berichterstattungen	1		

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
59	Andere (für Länder- oder Bundeszwe- cke) - Außenhandel, Unternehmen, Handwerk				
	591	Länderstatistiken im Bereich Außenhandel	2		
6	Preise, Verdiens- te, Einkommen und Verbrauch				
61	Preise				
	611	Verbraucherpreise	4		
	612	Agrarpreise, Erzeuger- preise gewerblicher Pro- dukte, Großhandelsprei- se, Baupreise	7	1	
	613	Preise für Dienstleistun- gen	6		
	614	Außenhandelspreise	2		
	615	Bodenmarkt	2		
	616	Preise des Auslands	2		
62	Verdienste, Ar- beitskosten				
	621	Verdienststrukturen	2	1	
	622	Tarifverdienste	4		
	623	Laufende Verdienst- erhebungen	5		
	624	Arbeitskosten	3		
	629	Sonstiges im Bereich Verdienste, Arbeitskos- ten	1		
63	Freiwillige Erhe- bungen zu Ein- kommen, Ausgaben und Lebensbedin- gungen privater Haushalte				
	631	Laufende Wirtschafts- rechnungen	2		
	632	Einkommens- und Ver- brauchsstichproben	3		
	633	Dauerstichprobe befra- gungsbereiter Haushalte	1		
	634	Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)	2		

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
	635	Überschuldungsstatistik	1	1	
		Sonstiges im Bereich			
	639	Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte	3	1	
69		<b>Andere (für Länder- oder Bundeszwe- cke) - Preise, Ver- dienste, Einkom- men und Verbrauch</b>			
		Geschäftsstatistiken des Bundes im Bereich Prei- se, Verdienste, Einkom- men und Verbrauch	1		
7		<b>Öffentliche Finanzen</b>			
	71	<b>Öffentliche Haus- halte</b>			
		Ausgaben und Einnah- men der öffentlichen	20		
	711	Haushalte			
	712	Steuerhaushalt	2		
	713	Schulden	11	1	
	714	Vermögen (Aktiva)	6		
	719	Sonstiges im Bereich Öffentliche Haushalte	1		
	72	<b>Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit eigenem Rech- nungswesen</b>			
		Jahres- und Vierteljah- resabschlüsse	2		
	721				
	722	Schulden	4	2	
	723	Vermögen	1		
	73	<b>Steuern</b>			
		Lohn- und Einkommens- steuer	3		
	731				
	732	Körperschaftsteuer	1		
	733	Umsatzsteuer	2	1	
	735	Gewerbesteuern	1		
	736	Steuern vom Vermögen	1		
	737	Steuerverteilung	4		
	739	Sonstiges im Bereich Steuern	1		
	74	<b>Personal im öffent- lichen Dienst</b>			
		Personalstand	1		
	741				

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
	742	Versorgungsempfänger	2		
79	<b>Andere (für Länder- oder Bundeszwe- cke) – Öffentliche Finanzen</b>				
	794	Länderstatistiken im Bereich Personal im öffentlichen Dienst	3		
	799	Geschäftsstatistiken des Bundes im Bereich Öff- fentliche Finanzen	12	4	
8	<b>Gesamt- rechnungen</b>				
81	<b>VGR des Bundes</b>				
	811	Entstehung und Verwen- dung des Inlandspro- dukts	1		
	812	Verteilung und Umvertei- lung des Nationalein- kommens	1		
	813	Einnahmen und Ausga- ben des Staats	1		
	814	Außenwirtschaft	1		
	815	Input-Output-Rechnung	1		
	816	Vermögensrechnung	1		
	817	Satellitensysteme	1		
82	<b>VGR der Länder</b>				
	821	Entstehungsrechnung	1		
	822	Verteilungsrechnung Inländerkonzept	1		
	823	Verteilungsrechnung Inlandskonzept	1		
	824	Umverteilungsrechnung	1		
	825	Verwendungsrechnung	1		
	826	VGR-Bezugszahlen	1		
	827	Kreisberechnungen	1		
	829	Sonstiges im Bereich VGR der Länder	2		
83	<b>Zahlungsbilanz, Auslandsvermögen</b>				
	831	Zahlungsbilanz	1		
	832	Auslandsvermögen	1		
84	<b>Geld, Zinsen, Wäh- rungen</b>				
	841	Bankstatistische Gesamt- rechnungen	2		
	842	Statistiken der Deut-	2		

			Statistiken insgesamt	Statistiken NEU	Geänderte Bewertung
		schen Bundesbank			
	843	Zinsen und Währungen	4		
<b>85</b>	<b>UGR</b>				
	851	Material- und Energieflusssrechnungen	3		
	852	Nutzung von Fläche und Raum	1		
	853	Umweltzustand	1		
	854	Maßnahmen des Umweltschutzes	2		
	855	Vermeidungskosten	1		
<b>86</b>	<b>UGR der Länder</b>				
	861	Material- und Energieflusssrechnungen	2		
	862	Nutzung von Fläche und Raum	1		
	863	Umweltzustand	1		
	864	Maßnahmen des Umweltschutzes	2		
	865	Vermeidungskosten	1		
<b>87</b>	<b>Sozioökonomisches Berichtssystem</b>				
	871	Sozioökonomisches Berichtssystem	1		
<b>9</b>	<b>Sonderbereiche</b>				
<b>93</b>	<b>Weiterentwicklung der Haushaltsstatistiken</b>				
	931	Test der Teilnahmebereitschaft	1	1	
<b>Zusammen</b>			<b>580</b>	<b>62</b>	<b>2</b>



## Anhang B: Bewertung der Statistiken (Bewertungskatalog)

In der nachstehenden Excel-Tabelle sind sämtliche 581 Statistiken aufgeführt, die zum Stichtag 1. Januar 2015 in dem „Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ (EVAS) enthalten waren. Die Tabelle enthält zwölf Spalten (A-L):

Spalte A enthält die EVAS-Nummer,

Spalte B enthält die Bezeichnung der Statistik entsprechend dem EVAS-Katalog (<http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/EVAS.pdf>),

Spalte C bezeichnet die Art der Statistik: „Primärerhebung“, „Sekundärerhebung“, „Berechnung“, „Register“ (nur bei der Volkszählung: „teils Registerauswertung, teils Primärerhebung“),

Spalte D bezeichnet die Art des Datenanfalls: „dezentral“ (d.h. Mikrodaten – oder Daten von Berechnungen oder Registerdaten – fallen ausschließlich bei den Statistischen Landesämtern an), „zentral“ (d.h. Mikrodaten – oder Daten von Berechnungen [einschließlich bestimmter Berichterstattungen] – fallen ausschließlich bei dem Statistischen Bundesamt an), „teils zentral, teils dezentral“, „überwiegend dezentral“,

Spalte E bezeichnet die Periodizität der Statistik (bei einer Periodizität von zwei und mehr Jahren ist zusätzlich das letzte und das nächste Berichtsjahr angegeben, bei einmalig durchgeführten Statistiken das betreffende Berichtsjahr),

Spalte F bezeichnet die Befragten und deren Anzahl (in Tausend),

Spalte G enthält den Auswahlsatz in Prozent (Anzahl der Befragten, bezogen auf die Grundgesamtheit),

Spalte H enthält die Beschreibung der Statistik,

Spalte I („Archivierung“) enthält die Bewertungsempfehlung („ja“ oder „nein“),

Spalte J liefert die Begründung für die Bewertungsempfehlung, wobei bei negativ bewerteten Statistiken überwiegend von Siglen (1-6, im Tabellenkopf aufgeführt; siehe auch Abschnitt 5.3) Gebrauch gemacht wird. Die Begründungen für die positiv bewerteten Statistiken sind – zusammen mit den Beschreibungen (Spalte H) – wörtlich auch in den Abschnitt 6 aufgenommen worden,

Spalte K zeigt mit „Nein“ an, ob sich an der bereits im Jahr 2008 bewerteten Statistik Änderungen in der Bewertung ergeben haben oder mit „Neu“ ob es sich um eine neue Statistik handelt. In zwei Fällen haben sich Änderungen ergeben. Durch ein „Ja“ und die in Klammern gesetzte Jahreszahl wird angezeigt, zu welchem Zeitpunkt die Veränderung eingetreten ist,

Spalte L macht deutlich, in welchen Spalten eine Aktualisierung stattgefunden hat.

Um die Bewertungsentscheidung möglichst nachvollziehbar zu machen, ist besonderer Wert auf die Erläuterungen in der **Spalte H („Beschreibung“)** gelegt worden. Dort finden sich neben Informationen zu dem Zweck der Statistik v.a. Angaben zu den tatsächlich erhobenen Merkmalen, ggf. auch zu ihren Ausprägungen. Es soll damit deutlich werden, welche Art von Mikrodaten in der betreffenden Statistik konkret anfallen. Wegen der bisweilen sehr zahlreichen Erhebungsmerkmale und mitunter

auch komplizierten Regelungen konnten hier nicht immer alle Details berücksichtigt werden. Auch fehlerhafte Angaben können im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. Es ist aber grundsätzlich angestrebt worden, alles für die Bewertungsentscheidung letztlich Maßgebende in der Beschreibung der Statistiken aufzuführen, sofern es nicht in Spalte J genannt wird.

Die Angaben in den Spalten F und G beruhen auf der „Datenbank der Bundesstatistiken und koordinierten Länderstatistiken“, die durch die Gruppe IA des Statistischen Bundesamts („Grundsatzfragen, nationale und internationale Koordinierung“) gepflegt wird.

Bei den Statistiken der EVAS-Einsteller 8 (Gesamtrechnungen) ist von Eintragungen in die Spalte H abgesehen worden, da es sich hier ausschließlich um Berechnungen handelt.

Zu den insgesamt 121 nicht bewerteten Statistiken sind die erforderlichen Erläuterungen in die Spalte H („Beschreibung“) aufgenommen worden. Die Spalten C-G, I und J enthalten in diesen Fällen keine Eintragungen.

Zur einfacheren Lesbarkeit ist der Bewertungskatalog an dieser Stelle verlinkt. Das Tabellenblatt BEWERTUNG 2015 GESAMT ist die aktuelle Bewertung. Als zusätzliche Information stellen wir auf dem Tabellenblatt BEWERTUNG 2008 GESAMT auch den ursprünglichen Bewertungskatalog zur Verfügung.

Siehe Excel-Tabelle „Bewertungskatalog, 2015“

auf der Homepage des Bundesarchivs unter

<http://www.bundesarchiv.de/fachinformationen/kla/index.html.de>

## Anhang C: In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken, die sich auf ein einzelnes Bundesland beziehen (sog. spezielle Landesstatistiken)

	<i>EVAS-Nr.</i>	<i>Bezeichnung der Statistik</i>
<b>Baden-Württemberg</b>	19322	Berufpendlerrechnung
	29116	Schüler-, Studenten- und Lehrerprognosen
	29121	Absolventenbefragung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften
	29122	Absolventenbefragung der Dualen Hochschulen
	29123	Absolventenbefragung der Pädagogischen Hochschulen
	29124	Absolventenbefragung der Musikhochschulen
	39212	Wasser- und Abwassergebühren
	39213	Abfallbilanzerhebung
<b>Bayern</b>	29231	Statistik der Altenhilfe
	29241	Statistik der Behindertenheime
	49521	Statistik über Kleinbeherbergungsbetriebe in Prädikatsgemeinden
	59211	Mitarbeiterbefragung für den öffentlichen Dienst
<b>Berlin</b>	19211	Statistische Auswertungen aus dem Melderegister
	29113	Ausbildungsleistung des öffentlichen Dienstes
	29114	Außer-/überbetriebliche Ausbildung
	29135	Theaterstatistik
	29136	Bibliotheken
	29137	Statistik der Einrichtungen für Freizeitaktivitäten
	29138	Statistik der Museen und Ausstellungen
	29152	Religionsgemeinschaften
	29172	Sportvereine
	29311	Bestattungen, Einäscherungen
	29413	Jugendgerichtshilfe
	29431	Einsätze, Personal und Ausrüstung der Polizei und der Rettungsdienste
	39111	Kommunalstatistik Wohnen
	39214	Kommunalstatistik Umwelt
	39311	Kleingärten
	49611	Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (LABO)
	49621	Fahrerlaubnisstatistik (LABO)
49622	Statistik des ÖPNV	
49623	Statistik der Verkehrsanlagen	
49631	Statistik über die Tätigkeiten des Referates Verordnungswidrigkeiten und Bußgeldeinziehung (ZSE)	
<b>Brandenburg</b>	29112	Statistik Schülerbeförderung
	29118	Bildungsstatistik
	29321	Schwangerschaftskonfliktberatung
	49511	Jahreserhebung im Tourismus, Beherbergung unter 9 Betten
<b>Bremen</b>	59121	Außenhandel: Durchfuhr und Seeumschlag in den Bremischen Häfen
<b>Hamburg</b>	59111	Transitstatistik über den Hamburger Hafen
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	19321	Pendlerrechnung

	29111	Regionalisierte Schülerprognosen
	29131	Kulturorchester
	29132	Museen
	29133	Chöre, Instrumental- und Tanzgruppen des Deutschen Sängerbundes
	29134	Öffentliche und Privattheater
	29151	Kirchenstatistik
	29171	Vereine, Abteilungen und Mitglieder des Landessportbundes
	29211	Landesblindengeld
	31911	Erhebung zur Wohnungslosigkeit
<b>Rheinland-Pfalz</b>	29351	Suchtkrankenhilfe
	29117	Weiterbildungsstatistik
<b>Saarland</b>	79413	Statistik des Landesgleichstellungsgesetzes
<b>Sachsen</b>	29221	Statistik der sozialen Pflegeversicherung
	29411	Schiedsstellenstatistik
	29421	Statistik der Rehabilitierungsverfahren nach dem SED-Unrechtsbereinigungsgesetz in den neuen Ländern
	31911	Erhebung zur Wohnungslosigkeit
	79411	Frauenförderungsstatistik
<b>Schleswig-Holstein</b>	29173	Schwimmsportstättenerhebung
<b>Thüringen</b>	29331	Statistik der kinder- und jugendärztlichen Untersuchungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes
	29341	Schuljahresstatistik der kinder- und jugendzahnärztlichen Dienste in Thüringen - SZDT
	79412	Umsetzung Thüringer Gleichstellungsgesetz

## Anhang D: In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken, über deren Mikrodaten die Statistischen Ämter nicht verfügen („Fremdstatistiken“)

<i>EVAS-Nr.</i>	<i>Bezeichnung der Statistik</i>	<i>Über die Mikrodaten verfügende Stelle</i>
13111	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Bundesagentur für Arbeit
13121	Jährliche Fallauszählungen; beitragspflichtige Bruttojahresentgelte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Bundesagentur für Arbeit
13211	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit
13921	EU-Statistik: Ausländische Arbeitnehmer	Bundesagentur für Arbeit
21221	Berufsbildungsstatistik zum 30.09.	Bundesinstitut für Berufsbildung
21511	Erwachsenenbildungsstatistik	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
22611	Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
22621	Statistik der gesetzlichen Krankenversicherung	Bundesministerium für Gesundheit
22631	Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
22641	Statistik der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	Bundesagentur für Arbeit
22721	Statistik der Einrichtungen für Behinderte	Bundesministerium für Gesundheit
22911	Statistik über Kindergeld	Bundesagentur für Arbeit
22921	Statistik über die Empfänger von Erziehungsgeld/ Erziehungsurlaub	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
22931	Statistik über die Ausgaben und Empfänger nach dem Unterhaltsvorschussgesetz	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
24911	Polizeiliche Kriminalstatistik	Bundeskriminalamt
24921	Auslieferungsstatistik	Bundesministerium der Justiz
31321	Berichterstattung über die Finanzierung des Wohnungsbaus durch Kapitalsammelstellen	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
41411	Berichterstattung über Zucker-, Fett-, Vieh-, Molkereiwirtschaft	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
41421	Berichterstattung über Getreide-, Stärke- und Futtermittelwirtschaft	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
46231	Straßengüterverkehrsstatistik	Bundesamt für Güterverkehr, Kraftfahrt-Bundesamt

<i>EVAS-Nr.</i>	<i>Bezeichnung der Statistik</i>	<i>Über die Mikrodaten verfügende Stelle</i>
46251	Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes, Fahrzeugmängel	Kraftfahrt-Bundesamt
46261	Verkehrszentralregister-, Fahrerlaubnisstatistik	Kraftfahrt-Bundesamt
46271	Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
46511	Statistik der Deutschen Bundespost	Deutsche Post AG
46521	Statistik des Deutschen Wetterdienstes	Deutscher Wetterdienst
47111	Emissionsstatistik	Deutsche Bundesbank
47121	Kurs- und Renditenstatistik festverzinslicher Wertpapiere	Deutsche Bundesbank
47131	Investmentstatistik	Deutsche Bundesbank
47141	Börsenumsatzstatistik	Deutsche Bundesbank
47151	Statistik der deutschen Terminbörse	Deutsche Bundesbank
47161	Statistik der Effektenkurse	Deutsche Bundesbank
47211	Kreditstatistik	Deutsche Bundesbank
47221	Statistik der Wertpapierbestände, -depots	Deutsche Bundesbank
47231	Zwischenbilanzstatistik	Deutsche Bundesbank
47251	Statistik der Einlagen und aufgenommenen Kredite	Deutsche Bundesbank
47261	Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute	Deutsche Bundesbank
47271	Statistik der Forderungen und Verbindlichkeiten	Deutsche Bundesbank
47281	Statistik der Ausgleichsforderungen	Deutsche Bundesbank
47311	Statistik der Versicherungswirtschaft	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47321	Statistik der Lebensversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47331	Pensions- und Sterbekassenstatistik	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47341	Statistik der Privaten Krankenversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47351	Statistik der Schaden- und Unfallversicherungen, Rückversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47361	Statistik der Individualversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47371	Statistik der kleineren Versicherungsvereine	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

<i>EVAS-Nr.</i>	<i>Bezeichnung der Statistik</i>	<i>Über die Mikrodaten verfügende Stelle</i>
79961	Aufbereitung statistischer Daten zur Entwicklungszusammenarbeit	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
79992	Geschäftsstatistik zur Ausbildungsleistung des Bundes	Bundesagentur für Arbeit
79993	Gleichstellungsstatistik des Bundes	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
83111	Zahlungsbilanz	Deutsche Bundesbank
83211	Auslandsvermögen	Deutsche Bundesbank
84111	Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	Deutsche Bundesbank
84121	Statistische Daten zum Geldvolumen und zur Bankenliquidität	Deutsche Bundesbank
84211	Ausweis der Deutschen Bundesbank	Deutsche Bundesbank
84241	Statistik zur Durchführung der Währungsreform	Deutsche Bundesbank
84311	Statistik über die Währungen der Welt	Deutsche Bundesbank
84321	Statistik der Devisenkurse	Deutsche Bundesbank
84331	Statistik der Zinssätze	Deutsche Bundesbank
84341	Statistik der Geldmarktsätze im Ausland und am Euro-Dollar-Markt	Deutsche Bundesbank

## **Anhang E: Vereinbarung über Anbiertung und Übergabe digitaler Datenmaterialien zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern**

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart,  
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München,  
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Dortustraße 46, 14467 Potsdam,  
Statistisches Landesamt Bremen, An der Weide 14 -16, 28195 Bremen  
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Steckelhörn 12, 20457 Hamburg,  
Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden,  
Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,  
Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover,  
Landesamt für Statistik und Datenvereinbarung Nordrhein-Westfalen, Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf,  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Mainzer Straße 14 -16, 56130 Bad Ems,  
Statistisches Amt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken,  
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Macherstraße 63, 01917 Kamenz,  
Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Merseburger Straße 2, 06110 Halle/Saale,  
Thüringer Landesamt für Statistik, Europaplatz 3, 99091 Erfurt,  
Statistisches Bundesamt, Gustav -Stresemann -Ring 11, 65189 Wiesbaden

und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven:

Landesarchiv Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart,  
Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, Schönfeldstraße 3, 80539 München,  
Landeshauptarchiv Brandenburg, Zum Windmühlenberg, 14469 Potsdam,  
Staatsarchiv Bremen, Am Staatsarchiv 1, 28203 Bremen,  
Staatsarchiv Hamburg, Kattunbleiche 19, 22041 Hamburg,  
Hessisches Hauptstaatsarchiv, Mosbacher Straße 55, 65187 Wiesbaden,  
Landeshauptarchiv Schwerin, Graf-Schack-Allee 2, 19053 Schwerin,  
Niedersächsisches Landesarchiv, Am Archiv 1, 30169 Hannover,  
Landesarchivverwaltung Nordrhein-Westfalen, Graf-Adolf-Straße 67, 40210 Düsseldorf,  
Landeshauptarchiv Koblenz, Karmeliterstraße 1/3, 56068 Koblenz,  
Landesarchiv Saarbrücken, Dudweilerstraße 1, 66024 Saarbrücken,  
Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden,  
Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Hegelstr. 25, 39104 Magdeburg,



## **1 Allgemeine Bestimmungen**

- 1 (1) Die Vereinbarung regelt die Anbietung und Übergabe von zehn Jahre und länger aufbewahrten digitalen Datenmaterialien in den Statistischen Ämtern, die auf der Grundlage des Bundesstatistikgesetzes sowie der Landesstatistikgesetze von den Statistischen Ämtern erstellt worden sind. Die Vereinbarung bezieht sich nicht auf Datenmaterialien in digitalen Publikationen (CD usw.), in Auskunfts- und Publikationsdatenbanken und auf Websites.
- 1 (2) Die Zuständigkeiten der Statistischen Ämter und der Archive ergeben sich aus den entsprechenden gesetzlichen Regelungen.
- 1 (3) Die Statistischen Ämter und die Archive benennen jeweils eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner, die bzw. der für die Koordination des Verfahrens zuständig ist.
- 1 (4) Die Anbietungspflicht umfasst befristet wie dauernd aufzubewahrende Datenmaterialien.
- 1 (5) Die Kosten der Anbietung und Aussonderung trägt die aussondernde Stelle.

## **2 Anbietung und Übergabe aktueller Statistiken**

Ab Inkrafttreten dieser Vereinbarung wird nachfolgende Verfahrensweise für die periodische Anbietung und Übergabe digitaler Datenmaterialien von Bundes- und Landesstatistiken an die Archive zur dauernden Verwahrung bestimmt. Einzelheiten des Verfahrens werden darüber hinaus im Konzept der Statistischen Ämter für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten festgelegt, das als selbstständiger Anhang dieser Vereinbarung beigefügt ist.

- 2 (1) Die Statistischen Ämter erstellen jährlich einen "Archivierungsplan", in dem alle im Folgejahr entstehenden Datenmaterialien aus den Statistiken gemäß 1 (1) aufgelistet werden, die 10 Jahre oder länger von den Statistischen Ämtern verwahrt werden sollen. Die Kriterien für die Aufnahme von Datenmaterialien in den „Archivierungsplan“ regelt das Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten.
- 2 (2) Der „Archivierungsplan“ wird den Archiven jährlich zur Verfügung gestellt. Die Archive können anhand des „Archivierungsplans“ eine Vorauswahl der Datenmaterialien treffen, die ihnen anzubieten sind; sie informieren zeitnah die Statistischen Ämter über ihre Vorauswahlentscheidungen.

- 2 (3) Den Archiven anzubieten sind die im „Anbietungs- und Lösungsplan" aufgeführten Datenmaterialien, im Fall einer Vorauswahl gemäß 2 (2) nur die vorausgewählten Datenmaterialien.
- 2 (4) Grundlage des Anbietungsverfahrens ist der jährliche „Anbietungs- und Lösungsplan“ der Statistischen Ämter. Dieser listet diejenigen Datenmaterialien auf, deren Verahrungsfrist im darauf folgenden Jahr abläuft oder die ab dem Folgejahr mehr als 30 Jahre aufbewahrt werden.
- 2 (5) 30 Jahre und dauernd zu verwahrende Datenmaterialien können nach Ablauf einer Verahrungsfrist von 10 Jahren und müssen nach Ablauf einer Verahrungsfrist von 30 Jahren angeboten werden. Diese Datenmaterialien sind im „Anbietungs- und Lösungsplan“ gesondert zu kennzeichnen.
- 2 (6) Der „Anbietungs- und Lösungsplan“ wird den Archiven jeweils im September eines Jahres übersandt. Die Archive treffen ihre verbindlichen Bewertungsentscheidungen, welche Datenmaterialien zu übergeben sind, auf der Grundlage ihres "Bewertungskatalogs der Bundes- und koordinierten Länderstatistiken". Sie leiten ihre Entscheidungen bis Dezember des gleichen Jahres den Statistischen Ämtern zu. Ämtern zu.
- 2 (7) Für die Bewertung stellen die Statistischen Ämter den Archiven verfügbare Übersichten zu den Bundesstatistiken, den koordinierten Länderstatistiken und den Landesstatistiken zur Verfügung. Die Archive können weitergehende Informationen, die zur Bewertung und Übergabe erforderlich sind, insbesondere zum Speichervolumen, soweit sie vorliegen, verlangen.
- 2 (8) Die als archivwürdig bewerteten Datenmaterialien werden zu Beginn des Folgejahres dem zuständigen Archiv übergeben. Für die Übergabe sind die Vereinbarungen unter Nummer 4 zu beachten.
- 2 (9) Für die bei der Statistikerstellung entstandenen Datenmaterialien, die nicht in den jährlichen Archivierungsplänen der Statistischen Ämter aufgeführt sind, wird von den Archiven eine unbefristete Vernichtungsgenehmigung erteilt, soweit es sich dabei um Vor- und Zwischenstufen der Statistikerstellung (Fragebögen, nichtplausibilisierte Datenmaterialien usw.) in digitaler oder gedruckter Form oder auf Film handelt.

### **3 Anbietung und Übergabe von Altdatenmaterialien**

Für die Übergabe von Altdatenmaterialien wird folgendes Verfahren festgelegt:

- 3 (1) Die Statistischen Ämter führen eine Bestandsaufnahme aller weiterhin verwahrungswürdigen Altdatenmaterialien durch. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme wird auf den unter Nummer 2 (1) beschriebenen "Archivierungsplan" übertragen.
- 3 (2) Weiterhin verwahrungswürdige Altdatenmaterialien mit wenigstens zehnjährigen Verahrungsfristen werden nach dem unter Nummer 2 dargestellten Verfahren angeboten und übergeben.

- 3 (3) Die Archive können eine Übergabe der Datenmaterialien und der Dokumentation nur in der Form, in der sie vorliegen, verlangen. Weitergehende Ansprüche entsprechend den Regelungen der Nummer 4 (1) bis (3) dieser Vereinbarung bestehen in diesem Fall nicht.

#### **4 Art und Umfang der Übergabe**

- 4 (1) Zu der Übergabe gehören die Daten, die Datensatzbeschreibungen und die Codelisten (Klassifikationen) sowie weitere Metadaten, die zur eindeutigen Identifizierung der Daten notwendig sind.
- 4 (2) Die Datenmaterialien werden als sequentielle Files in nicht-komprimierter Form in EBCDIC- oder ASCII-Zeichendarstellung, wenn möglich als XML-Datei übergeben.
- 4 (3) Die Form der Übermittlung (Übermittlung per Datenträger, Datenleitung, Rechteübergabe bei Speicherung durch gemeinsamen Dienstleister o.ä.) wird bilateral zwischen dem Archiv und dem Statistischen Amt, das jeweils zuständig ist, in einer gesondert zu schließenden Vereinbarung geregelt.

#### **5 Benutzung der abgelieferten Unterlagen**

Ein Statistisches Amt kann im Rahmen seiner Aufgabenerledigung auf bei ihm entstandenen und an das zuständige Archiv abgegebenen Datenmaterialien zurückgreifen. Die Benutzung der Unterlagen durch die abgebende Stelle, Betroffene und Dritte erfolgt nach den entsprechenden archivrechtlichen Regelungen des Bundes und der Länder.

#### **6 Schlussbestimmung**

- 6 (1) Die Vereinbarung tritt rückwirkend zum 1.1.2007 in Kraft. Sie kann von jeder Partei schriftlich mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Die frühestmögliche Kündigung kann zum 31.12.2015 erfolgen. Mit einer Kündigung werden nur die Rechte und Pflichten der kündigenden Partei beendet. Die Rechtsbeziehungen der übrigen Parteien bleiben bestehen.
- 6 (2) Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der schriftlichen Übereinkunft. Änderungen des „Konzeptes für die Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten im Statistischen Verbund“ durch die Statistischen Ämter sind von diesen mitzuteilen. Vor Änderungen dieses Konzeptes, die archivische Belange oder Regelungen betreffen, ist der Ansprechpartner bzw. die Ansprechpartnerin der Archive anzuhören.
- 6 (3) Sollten einzelne Teile dieser Vereinbarung unwirksam sein, so berührt dies die Wirksamkeit der Vereinbarung im Übrigen nicht.

[Von den beteiligten Stellen unterzeichnet zwischen dem 20. März und dem 29. November 2007]

## Anhang F: Literatur

BARTKE, Nadine / HAUG, Sabine: Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter. Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung – Nutzerkonferenzen 2005; in: Staat und Wirtschaft in Hessen 60 (2005), S. 19-21.

BICK, Wolfgang / MANN, Reinhard / MÜLLER, Paul J. (Hrsgg.): Sozialforschung und Verwaltungsdaten. Stuttgart 1984. (= Historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen, Bd. 17)

BUCHMANN, Wolf / WETTENGEL, Michael: Auslegung des Bundesstatistikgesetzes bei der Archivierung von Statistikerunterlagen; in: Der Archivar 49 (1996), Sp. 67-74.

BÜTIKOFER, Niklaus: Archivierung von statistischen Daten; in: Studien und Quellen. Zeitschrift des Schweizerischen Bundesarchivs 16/17 (1990/91), S. 263-293.

ENDERS, Gerhart: Zur Kassation von Akten statistischer Dienststellen; in: Archivmitteilungen 1 (1954), S. 10-13.

FLECK, Claudia: GENESIS-Online. Die Internet-Datenbank des Statistischen Bundesamtes; in: Wirtschaft und Statistik 10/2004, S. 1101-1109.

HOHMANN, Eckart: Zur Weiterentwicklung der Forschungsdatenzentren in der amtlichen Statistik – Verankerung der Aufgabe „Forschung“ im Statistikrecht von Bund und Ländern. [Nachgereichter Beitrag zur Konferenz des RatSWD „Nutzen der Forschungsdaten- und Datenservicezentren für Politik, Datengeber und Wissenschaft – Finanzielle und rechtliche Aspekte“ am 9. Februar 2007 in Berlin]; [http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Nachtrag\\_Hohmann.pdf](http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Nachtrag_Hohmann.pdf) (Abruf 18.12.2015).

KAISER, Lisa: Zur Frage der Archivierung von Aktenbeständen staatlicher statistischer Ämter im Bundesgebiet; in: Der Archivar 6 (1953), Sp. 113-124.

KAISER, Lisa: Vom Nutzen und Nachteil statistischen Materials, mit den Augen anderer Länder gesehen; in: Der Archivar 11 (1958), Sp. 111-140.

KNOBLOCH, Corinna: Neu im Digitalen Archiv. Ein Streifzug durch Bestände und Methoden, in: Christian Keitel und Kai Naumann (Hrsg.), Digitale Archivierung in der Praxis. 16. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ und nestor-Workshop „Koordinierungsstellen“, Stuttgart 2013, S. 97 – 109, auch unter [http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/59104/Knobloch\\_Neu\\_im\\_digitalen\\_Archiv.pdf](http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/59104/Knobloch_Neu_im_digitalen_Archiv.pdf) (Abruf 18.12.2015)

KEITEL, Christian: Die archivische Bewertung elektronischer Statistiken; in: Karl-Ernst LUPPRIAN, Virtuelle Welten im Magazin. Aussonderung, Aufbewahrung, Sicherung und Nutzung. Vorträge der 5. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ in München, 5. und 6. März 2001. München 2003 (= Sonderveröffentlichungen der Staatlichen Archive Bayerns, Nr. 2), S. 63-68.

KEITEL, Christian: Baden-württembergische Archivverwaltung beginnt mit der elektronischen Archivierung; in: Der Archivar 57 (2004), S. 315.

KEITEL, Christian: Die Archivierung elektronischer Statistiken durch das Landesarchiv Baden-Württemberg, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2008, S. 52 – 55.

KÖRNER, Thomas: Qualitätsberichte – ein neues Informationsangebot über Methoden, Definitionen und Datenqualität der Bundesstatistiken; in: Wirtschaft und Statistik 2/2006, S. 109-117.

Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.): Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur. Baden-Baden 2001.

MÜLLER, Walter: Perspektiven zur Zukunft des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten. [Präsentation auf der Konferenz des RatSWD „Nutzung der Forschungsdaten- und Datenservicezentren für Politik, Datengeber und Wissenschaft – Finanzielle und rechtliche Aspekte“ am 9. Februar 2007 in Berlin]; [http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag\\_MuellerW.pps#260,5](http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag_MuellerW.pps#260,5) (Abruf 18.12.2015).

NAUMANN, Kai: Älteste digitale Archivquelle der Bundesrepublik gesichert: Daten der Volkszählung von 1961 für das Land Baden-Württemberg übernommen und aufbereitet; in: Der Archivar 60 (2007), S. 53 f.

NIEDERHUT, Jens / ZUBER, Uwe (Hrsgg.): Archive und Statistik. Zur Archivierung von Unterlagen der Volkszählung 1950 und elektronischer Statistiken. Essen: Klartext-Verlag 2013 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Band 46).

RAHM, Hartmut / ZIPSE, Christian: Konzeption und Entwicklung von GENESIS; in: Wirtschaft und Statistik 10/2004, S. 1092-1100.

RATHJE, Ulf: Daten der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR im Bundesarchiv – Bewertung, Übernahme, technische Bearbeitung und Benutzung. [Vortrag auf der 6. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ am 5./6. März 2002 in Dresden]; [http://www.staatsarchiv.sg.ch/home/auds/06/\\_jcr\\_content/Par/downloadlist\\_2/DownloadListPar/download\\_9.ocFile/Text%20Rathje.pdf](http://www.staatsarchiv.sg.ch/home/auds/06/_jcr_content/Par/downloadlist_2/DownloadListPar/download_9.ocFile/Text%20Rathje.pdf) (Abruf 18.12.2015).

RICHTER, Alexander / WEIL, Stefan: Metadaten – eine Grundlage für die Auswertung amtlicher Statistiken durch die Wissenschaft; in: Staat und Wirtschaft in Hessen 60 (2005), S. 223-227.

STAHLSCHMIDT, Rainer: Zur Archivierung des Datenmaterials der amtlichen Statistik in Nordrhein-Westfalen. Siegburg 1980. (= Veröffentlichung der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe E Heft 3).

STAHLSCHMIDT, Rainer: Statistikmaterial im Archiv: Datenschutz und Bewertung; in: Der Archivar 33 (1980), Sp. 389-394.

ULLMANN, Angela: Der Archivar im Datenschwungel. Teil 2; in: Sächsisches Archivblatt 2/1999, S. 6 f.

ULLMANN, Angela: Die Bewertung der Unterlagen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik beim Ministerrat der DDR, Bezirksstelle Dresden; in: Sächsisches Archivblatt 2/2000, S. 11-13.

ZÜHLKE, Sylvia / HETKE, Uwe: Datenbedarf der Wissenschaft. Ein Bericht des Forschungsdatenzentrums der statistischen Landesämter über die erste Nutzerbefragung; in: Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen, Bd. 6 (2002), S. 3-10.

ZÜHLKE, Sylvia u.a.: Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; in: ZA-Information Nr. 56 (Mai 2005), S. 168-182.

ZWICK, Markus: Forschungsdatenzentren – Nutzen und Kosten einer informationellen Infrastruktur für Wissenschaft, Politik und Datenproduzenten; in: Wissenschaft und Statistik 12/2006, S. 1233-1240 [mit Literaturhinweisen auch in: ders. / Joachim MERZ u.a. (Hrsgg.), MITAX – Mikroanalysen und Steuerpolitik. Beiträge zur wissenschaftlichen Konferenz am 6. und 7. Oktober 2005 in Lüneburg. Wiesbaden 2007 (= Statistik und Wissenschaft, Bd. 7), S. 6-21].